



Danskernes Historie Online

Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliseringsprojekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt Danskernes Historie Online - Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: <https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat>

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskeres Bibliotek: <https://slaegtsbibliotek.dk>

Danske Slægtsforskere: <https://slaegt.dk>



Wilhelm Jensen: Kirchenbücher



**Quellen und Forschungen
zur Familiengeschichte Schleswig-Holsteins**

Herausgegeben
von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte

Band 2

WILHELM JENSEN

Die Kirchenbücher

Schleswig-Holsteins, der Landeskirche Eutin
und der Hansestädte

2. Auflage

1958

KARL WACHHOLTZ VERLAG NEUMÜNSTER

**Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks,
der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten**

Karl Wachholtz Verlag Neumünster

1958

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorwort	9
Einleitung	13
Vorbemerkungen	28
Verzeichnis der Abkürzungen	30
Schleswig	33
Nordschleswig	53
Holstein	71
Lauenburg	93
Andere Kirchengemeinschaften	97
Evangelisch-Lutherische Landeskirche Eutin	99
Freie Hansestadt Hamburg	103
Hansestadt Lübeck	111
Freie Hansestadt Bremen	114
Verzeichnis der Kirchspiele	119

Vorwort

Im Jahre 1923 erschien in den „Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte“, 2. Reihe, 7. Band, 4. Heft, eine Übersicht über „Die Pastoratarchive in Schleswig-Holstein“, herausgegeben von Wilhelm Jensen, damals noch Pastor in St. Margarethen, und Heinrich Kochendörffer, Staatsarchivrat in Kiel, Dr. phil., als Leiter des Staatsarchivs in Aurich verstorben. Das betreffende Heft bot vor allem eine umfassende Übersicht über den Bestand der Kirchenbücher der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins, geordnet nach Propsteien und Kirchspielen, und war, besonders in den Kreisen der Familienforscher sehr begehrt, bald nach dem Erscheinen im Buchhandel bereits vergriffen. Es beruhte auf umfangreichen, durch Jahrzehnte sich erstreckenden **V o r a r b e i t e n**.

Schon im Jahre 1905 hatte das Ev.-Luth. Konsistorium zu Kiel die Aufstellung eines Verzeichnisses der Kirchenbücher und Schriftstücke von besonderem Wert in den Archiven der Kirchengemeinden Schleswig-Holsteins und Lauenburgs angeordnet. Die Bearbeitung der eingelieferten Berichte wurde zunächst Konsistorialrat D. Rendtorff, dem damaligen Direktor des Predigerseminars zu Preetz und Professor in der Theol. Fakultät zu Kiel, übertragen. Ihm war vor allem auch die Anregung zu dieser Anordnung zu verdanken. Bei seinem Fortgang nach Leipzig im Jahre 1910 übernahm sie dann der von ihm vorgeschlagene Propst Witt in Horst. Leider hat aber auch dieser die Arbeit nicht zu

Ende führen können. Am 2. Juli 1913 erstattete er auf der Generalversammlung des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte einen eingehenden Bericht über das bisher Erarbeitete (vgl. Schriften des Vereins, 2. R., 6. Bd., S. 145 ff.). Danach war er dem Abschluß nicht mehr fern. Doch am 8. September 1914 ist dieser um die Kirchengeschichte unseres Landes hochverdiente Forscher schon gestorben. Vom schleswigschen Gebiet zwischen Königsau und Eider fehlten noch die Propsteien Sonderburg, Südangeln, Südtondern und Törningeln und die Stadt Flensburg. Von Holstein dagegen lagen nur die Propsteien Norder- und Süderdithmarschen und Rendsburg fertig vor. Der Krieg verzögerte die Weiterarbeit. Erst nach Beendigung desselben wurde sie auf Vorschlag des nunmehr ebenfalls heimgegangenen Vorsitzenden des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, Geh. Rat Prof. der Theologie D. Dr. G. Ficker in Kiel, seitens des Ev.-Luth. Konsistoriums an die beiden vorgenannten übertragen, von denen H. Kochendörffer die „Vorbemerkungen“ und Schleswig, W. Jensen die „Einleitung“ und Holstein und Lauenburg bearbeitete. Mit Unterstützung des Herrn Oberpräsidenten und der Universitätsgesellschaft zu Kiel fand dann im Frühjahr 1923 die Drucklegung statt.

Auf vielfache Bitte hat der Unterzeichnete es dann nach weiteren umfassenden Vorarbeiten unternommen, das Verzeichnis der Kirchenbücher Schleswig-Holsteins in ergänzter und berichteter Form darzubieten und im Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte in den „Quellen und Forschungen zur Familiengeschichte Schleswig-Holsteins“, herausgegeben von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, als Sonderveröffentlichung im Jahre 1936 erscheinen zu lassen. Dies entspricht durchaus der

hohen Beachtung, welche der Familien- und Sippenforschung, die im wesentlichen auf unsern Kirchenbüchern beruht, in weiten Kreisen unseres Volkes geschenkt wird. Dank dem Entgegenkommen der Landeskirchenämter und der staatlichen Stellen konnte eine Übersicht über die Kirchenbuchbestände der angrenzenden Landeskirchen von Hamburg, Lübeck und dem ehemaligen Fürstentum Lübeck und ebenso auch Bremen angefügt werden. In den interessierten Forscherkreisen ist das mit Beifall aufgenommen worden, da eine Sonderveröffentlichung wegen des zum Teil geringen Umfanges des Bestandes an Kirchenbüchern sich oft kaum lohnen wird. Auch konnten Angaben über die Kirchenbuchbestände anderer Kirchen- und Religionsgemeinschaften hinzugefügt werden. Im Bereich der Landeskirche Schleswig-Holstein sind ebenfalls die beachtenswerten älteren Archivalien vermerkt.

Im Laufe der Jahre ist mir nun auch für diese Ausgabe wieder eine Fülle von Nachträgen, Ergänzungen und Berichtigungen zugegangen, für die ich an dieser Stelle herzlich danke. Sie sind in die nachfolgende Aufstellung hineingearbeitet worden. Außer meinen Amtsbrüdern und den Herren Propsten und Propsteikirchenbuchämtern, die mit viel Anteilnahme dieser Arbeit gegenüberstehen und zum Teil mit großer Sorgfalt die einzelnen Angaben an dem ihnen anvertrauten Kirchenbuchbestand verglichen haben, danke ich besonders den Landeskirchenämtern und Synodalausschüssen und den Leitern der staatlichen Archive, die vielfache Anfragen in entgegenkommendster Weise beantwortet haben. Im übrigen habe ich mit Unterstützung des Ev.-Luth. Landeskirchenamts zu Kiel manche Propsteien und Kirchspiele persönlich aufsuchen und ihren Kirchenbuchbestand einsehen können. Zudem hat die schleswig-holsteinische

Landeskirche in entgegenkommendster Weise die Drucklegung dieser Ausgabe durch eine finanzielle Beihilfe ermöglicht. Dafür sei ihr auch seitens der schleswig-holsteinischen Geschichtsgesellschaft besonders gedankt.

Es ist wohl selbstverständlich, daß bei der großen Zahl unserer Kirchenbücher — es mögen allein in Schleswig-Holstein etwa 12 000 Einzelbände sein — auch in dieser Arbeit trotz aller aufgebotenen Sorgfalt sich noch Lücken und Mängel finden. Ich bitte bei solcher Feststellung auch weiterhin um eine freundliche Nachricht. Den nordschleswischen Bereich, der mit seinem Landesarchiv in Apenrade eine besondere Ordnung auch im Kirchenbuchwesen erfahren hat, hat Herr Dr. Achelis einer gründlichen Durchsicht und Ergänzung unterzogen. Dafür danke ich meinem langjährigen Arbeitsgefährten herzlich.

Hamburg-Wandsbek, im Frühjahr 1958

Wilhelm Jensen,
D. Dr. phil., Pastor i. R.,

Beauftragter für das Kirchenbuchwesen
der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins

Einleitung

Die Kirchenbücher Schleswig-Holsteins, soweit sie das kirchliche Rechnungswesen und die kirchlichen Stiftungen betreffen, reichen weit in die vorreformatorische Zeit zurück. Diese finden sich vor allem in den Städten, wie Flensburg, Schleswig, Rendsburg, Kiel, Wilster, Itzehoe, Krempe, Oldesloe, Lütjenburg, Neustadt, Heiligenhafen und Burg auf Fehmarn, dann aber auch in den Hansestädten, bei den Kirchen und in den städtischen und staatlichen¹ Archiven. Vielfach enthalten sie auch Stifterverzeichnisse und sind daher neben den älteren Stadt- und Bürgerbüchern besonders beachtenswert. Sie finden sich aber auch noch in ländlichen Kirchspielen, besonders in den holsteinischen Elbmarschen, wie Wewelsfleth und Heiligenstedten, wo sie uns noch in der besonderen Form des „Missale“ entgegenreten², so bezeichnet nach den ursprünglichen Aufzeichnungen auf den freien Blättern des im gottesdienstlichen

¹ Im Landesarchiv zu Schleswig (L.A. Schl.), in den Staatsarchiven zu Hamburg (St.A. H.) und Bremen (St.A. B.) und im Archiv der Hansestadt Lübeck (A.H. L.).

² Mehrere liegen bereits im Druck vor wie das „Missale“ und Memorieregister von Heiligenstedten und das „Missale“ von Wewelsfleth (Zeitschrift 25, 59—98 und 101—119; Schriften, 2. R., 8. Bd., S. 271—295) und die Kirchenrechnungsbücher von Lütjenburg (Schriften, 2. R., 3. Bd., S. 204 f., 286—299, vgl. 2. Bd., S. 515 bis 522) und Oldesloe (Schriften, 2. R., 3. Bd., S. 113—192, vgl. 2. Bd., S. 1—86).

Gebrauch befindlichen „Missalbuches“³. Die Kirchenrechnungen sind noch insofern auch für uns bedeutsam, als sie hier und dort, wie in Kiel, bereits sehr früh anfangen, besondere Läu ter e g i s t e r mit den Namen der Verstorbenen zu verzeichnen.

Die gemeinhin als Kirchenbücher bezeichneten Tauf-, Trau- und Sterberegister beginnen in Schleswig-Holstein in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die vortreffliche schleswig-holsteinische Kirchenordnung von 1542 enthält darüber auffallenderweise keine Bestimmungen, während sie doch über die Anlage einer Kirchenbibliothek bei jedem Pastorat genaue Anordnungen trifft⁴. Die erste Kirchenverordnung unseres Landes, die auf

³ Diese Form des „Missale“ ist noch bis weit in die nachreformatorische Zeit in den holsteinischen Elbmarschen und in der Propstei Münsterdorf beibehalten worden. So legte I t z e h o e noch im Jahre 1614 ein „Missale“ an. Vgl. W. Jensen. Aus alten Itzehoer Archiven (1938), S. 17 ff., S. 53 ff.

⁴ Damals lag im Bereich der Reformationskirchen bereits eine Reihe von Verordnungen vor, so für Zürich 1526, Brandenburg-Culmbach 1533. Die katholische Kirche folgte erst im Jahre 1563 durch Beschluß des Tridentiner Konzils dem evangelischen Vorbild. Das älteste bisher festgestellte Kirchenbuch Deutschlands ist das Trauregister von Annaberg von 1498 (freundliche persönliche Mitteilung von Herrn Oberkirchenrat Kandler im Ev.-Luth. Landeskirchenamt Dresden). Es folgt dann Plauen und Zwickau, wo der Küster Hans Trettwein im Jahre 1522 mit seinen Aufzeichnungen begann (vgl. zur Frage der Kirchenbücher: R. G. G. [Religion in Geschichte und Gegenwart, Tübingen] 3 [1929], 867 ff.; E. Heydenreich, Handbuch der prakt. Genealogie, Leipzig 1913, 2, 28 ff. [dort auch weitere Literaturangaben S. 37 ff.]; E. Wentscher, Einführung in die praktische Genealogie, Görlitz 1936, S. 19 ff.; F. Wecken, Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung, in neuer Auflage erschienen [Leipzig]). — Es sei hier besonders bemerkt, daß man im nordelbischen Gebiet von Zerstörung von Kirchenbüchern durch den Dreißig-

die Kirchenbücher Bezug nimmt, findet sich in den „*Articuli in visitatione proponendi*“, erlassen am 21. Februar 1587 für den gottorfischen Anteil, die Propsteien Kiel, Oldenburg, Tondern und das Kirchspiel Steinbek im Amte Reinbek. Danach ist bei der Visitation auch festzustellen, „*an Ministri verbi confecerint Catalogum, in quem baptizatorum, copulatorum et defunctorum nomina referant*“⁵. Von dem Erfolg dieser Anordnung ist allerdings bisher kaum etwas festgestellt worden. Aber es ist hier doch bereits ganz klar zwischen Tauf-, Trau- und Sterbeeintragungen unterschieden, die jede für sich, aber in einem gemeinsamen Register, aufgezeichnet werden sollen. Auch weist der Gottorfer Anteil auffallenderweise vielfach die älteren Kirchenbücher auf.

Weiter ist von den Kirchenbüchern die Rede in den Visitationsartikeln des Propsten Mag. Johannes Vorstius in Itzehoe an die Pastoren der Kremper- und Wilstermarsch vom 21. Juni 1597⁶. Dort heißt es in

jährigen Krieg kaum reden kann. Sie ist bisher nur selten wirklich nachgewiesen. In der Regel waren damals überhaupt noch keine Kirchenbücher im engeren Sinne vorhanden. Auch der Verlust von Kirchenbüchern durch Pastoratbrände, so bedauerlich er ist, fällt bei der großen Zahl der erhaltenen und dem häufigen Vorhandensein der Duplikate weniger ins Gewicht, als vielfach angenommen wird. Nur wenige Kirchspiele haben wirklich empfindliche Verluste aufzuweisen. Sie mahnen dringend zur Anlage von Duplikaten auch für die älteren Kirchenbuchbestände in den Pastoratarchiven. Es empfiehlt sich vor allem der Weg der Photokopie.

⁵ Westphalen, Mon. ined. IV (1745), Sp. 3374 (Diplomatarium Kiloniense LXXI), vgl. Schriften, 2. R., 8. Bd., S. 432. Dadurch berichtigen sich die Ausführungen von Witt gegen Hauch-Fausböll in Schriften, 2. R., 6. Bd., S. 153.

⁶ Vgl. Archiv f. Staats- und Kirchengeschichte, Bd. 2 (Altona 1834), S. 175 ff. Das Verzeichnis der Kircheneinkünfte

den Anordnungen für die Visitatoren: „Insünderheit, dat der Kercken Diaconi, Kerckschwaren und de Armen-Vörsteher, ehre Böcker und Rekenschop van der letzt geholdenen Visitation bet tho dissem Dage darlegen.“ Es handelt sich hier jedoch, wie aus den folgenden Ausführungen im Visitationsbericht zu ersehen ist, mehr um das Kirchenrechnungswesen und um das sogenannte „Missale“, auch um das Grab- und Kirchenstuhlverzeichnis⁷. Unter dem 6. Mai 1612 verordnete dann Herzog Johann Adolf von Gottorf, ebenfalls für den herzoglichen Anteil wie 1587, „daß ein jeder Prediger bei Verlust seines Dienstes den Tag der Copulation der verehelichten Personen, auch wenn durch den Segen Gottes deren Kinder zur Welt geboren, solle anzeichnen“⁸. Auf diese beiden Verordnungen ist es wohl zurückzuführen, daß die Kirchenbücher im engeren Sinne in der Regel im herzoglichen Anteil eher einsetzen als im königlichen. Denn hier erscheint die erste klare Anordnung erst in den „Emendations-Artikul, darnach die Kirchengucht und Disciplin zu verbessern“, des Süderdithmarscher Propsten Clüver aus dem Jahre 1631⁹: „So soll demnach ein jeder Pfarrherr und Prediger ein Verzeichnis haben aller seiner

im gottorffischen Anteil von 1609, aufgestellt von Broder Boyesen, liegt in der Universitätsbibliothek zu Kiel (unter S. H. 170. 1. 1), vgl. H. Ratjen, Verzeichnis der Handschriften der Kieler Univ.-Bibl. Kiel 1865. S. 405 f. 535. Eine unverkürzte Ausgabe ist in Vorbereitung. Für die Ämter Trittau und Reinbek ist sie erschienen in dem Bericht der Propstei Stormarn 1956, S. 5 ff.

⁷ Archiv, S. 177 f., S. 180 ff.

⁸ Corpus statutorum Slesvicensium, Bd. 1 (Schleswig 1794), S. 466. Kirchenregister zu Süderbrarup (1666), Eintragung vorne.

⁹ Mitgeteilt in Schriften, 2. R., Bd. 5, S. 272, vgl. S. 248.

Zuhörer, auch die getauften Kinder, und welche sich im Kirchspiel befreien und copulieren lassen, ordentlich anschreiben.“ Auch sollten die Beicht- und Abendmahlsgäste aufgezeichnet werden. Also ein seelsorgerliches, rein kirchliches, und nicht ein staatliches Interesse hat hier, wie auch in den Verordnungen im herzoglichen Anteil, den Anstoß zur Einführung von Kirchenbüchern gegeben. Zunächst werden neben den Konfitemen- nur Tauf- und Trauregister gefordert, während die Sterberegister in der Regel erst später angelegt werden. Auffallend ist das „Verzeichnis der Zuhörer“, das wohl dem ebenfalls schon früh begegnenden „Kirchenstuhlregister“ entspricht. Clüvers Nachfolger, Propst Bernhardinus, erneuerte im Jahre 1635 diese Bestimmungen¹⁰.

Für den gemeinschaftlichen Anteil bemühte sich nach einem noch ungedruckten Visitationsbericht aus dem Jahre 1639 der Generalsuperintendent Fabricius der Jüngere um die Einführung von Kirchenbüchern¹¹.

¹⁰ Schriften, 2. R., Bd. 5, S. 267, und Bd. 6, S. 155 ff.

¹¹ Archiv der holsteinischen Generalsuperintendentur (L.A. Schl., Abt. 19, Nr. 61). Vgl. zur neu errichteten Generalsuperintendentur „Beiträge zur Geschichte der Gottorfer Hof- und Staatsverwaltung von 1544—1659“, herausgegeben von L. Andresen und W. Stephan (in „Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins“), Kiel 1928, Bd. 1, S. 340 ff. Von einzelnen Pastoren wie in Klippleff, Quars, Gelting, Kappeln, Kahleby, Norburg und Westensee wird in dem Visitationsbericht lobend erwähnt, daß sie ihre Konfitemen fleißig notieren, desgleichen „wieviel jedes Jahr geboren, wieviel gestorben, wieviel copuliert“. Andere, wie die in Blekendorf, Hohenstein, Neukirchen, Lensahn, die die Aufzeichnungen wegen des geringen Umfangs ihrer Gemeinden nicht für nötig halten, werden dringend dazu

Für den königlichen Anteil erschien die erste Gesamtverordnung durch König Christian IV. mit dem Reskript vom 13. September 1646: Es sollten, weil öfters „wegen der Hochzeiten, Kindtauffen und Begrebnissen“ Irrtümer vorfielen, die Geistlichen „davon ein ebenmäßiges Buch halten“ und „Jahr und Tag samt den Namen der Leute einzeichnen“¹². Auf Grund dieser Verfügung wurden in den meisten Gemeinden im königlichen Anteil noch während des 17. Jahrhunderts Kirchenbücher angelegt. Doch kehren die Klagen über die ungenügende Führung derselben in den Visitationsberichten immer wieder. Auch zeigen sich in diesen ersten Kirchenbüchern noch auffallend viele Lücken. Daraufhin erging dann unter dem 9. März 1739, zunächst für das Amt Rendsburg¹³, die Verordnung, die später auf den ganzen königlichen Anteil¹⁴ ausgedehnt wurde, bei den Visitationen „besten

ermahnt, und zwar „nicht, wie einer es macht, in seinem Kalender, sondern in einem eigenen Buche“, vgl. Schriften, 2. R., Bd. 6, S. 154; Bd. 11, S. 37–56; Bd. 12, S. 1–34; Bd. 16 (im Erscheinen begriffen).

¹² Vgl. Johannsen, Ein Versuch, das kanonische Recht usw., Friedrichstadt 1804, 1, 72. Den vollständigen Wortlaut der Verfügung fand Propst Witt in einer handschriftlichen Sammlung von Verordnungen im Horster Kirchenarchiv.

¹³ Corpus Const. Holsat. 1, 441.

¹⁴ Corpus Const. Holsat. 1, 279 (Instruktion an die Generalsuperintendenten vom 14. 12. 1739). Der Pastor zu Hohn (Amt Rendsburg) bemerkt vorn in seinem „Totenregister der Hohner Gemeinde von Anno 1728“: „Ich habe kein Totenregister bei der Hohner Kirchen vorgefunden (Pastor Ferd. Haltermann, 1728–53). Doch habe von 1728 bis 1740 für mich ohngefähr die Leichen angeschrieben und so in dies Buch getragen, von 1740 aber ist nach allergnädigster Königl. Ordre accurater geschehen.“

Fleißes“ darauf zu halten, daß die Aufzeichnungen von den Pastoren „aufs genaueste“ gemacht würden. Wie jedoch das Reskript König Friedrichs V. vom 6. August 1762¹⁵ an das Glückstädtische und Pinnebergische Oberkonsistorium zeigt, genügte auch diese Verfügung noch nicht. So wurde von dem Generalsuperintendenten in Gemeinschaft mit den Pröpsten von Pinneberg und Rantzau ein Schema entworfen, nach dem die Kirchenbücher künftig eingerichtet werden sollten. Dasselbe wurde unter dem 9. April 1763¹⁶ bekanntgegeben. Es ist bis zu seiner Ablösung durch die Verfügung des Ev.-Luth. Konsistoriums zu Kiel vom 28. Oktober 1898 in Kraft geblieben¹⁷ und hat sich in seiner freilassenden Art vortrefflich bewährt. Unter dem 28. September 1769 wurde es auch im gemeinschaftlichen Anteil eingeführt. Ein ähnliches Formular wurde am 22. November 1771 für die großfürstlich-holsteinischen Lande vorgeschrieben¹⁸.

Die Anordnung zur Führung von Duplikaten erfolgte unter dem 17. Oktober 1775 auf Vorschlag des Generalsuperintendenten¹⁹. Sie sollten angelegt werden zu den Tauf-

¹⁵ Vgl. Chalybäus, Sammlung der Vorschriften und Entscheidungen betr. das schlesw.-holst. Kirchenrecht, Schleswig 1902, S. 682 ff.

¹⁶ Systematische Sammlung der für die Herzogtümer erlassenen Verordnungen und Verfügungen, Kiel 1827 ff., 3, 447 ff.

¹⁷ Chalybäus, S. 703 ff.

¹⁸ Systematische Sammlung 3, 455 ff. Im großfürstlich-holsteinischen Gebiet erschien bereits unter dem 19. 10. 1731 eine besondere Verordnung des Herzogs Carl Friedrich, betr. die Konfidentenregister, vgl. Jessen, Geschichte des Kirchspiels und Amtes Trittau, Hamburg 1914, S. 52.

¹⁹ Chalybäus, S. 684 f., wo auch ein fast übereinstimmendes Reskript vom 10. Februar 1776 im Auszuge wiedergegeben ist. Vgl. Systemat. Samml. 3, 460 f., und Johannsen, 1, 79.

Trau- und Sterberegistern²⁰ und mit dem Jahre 1763 beginnen²¹. Es gibt nur wenig Kirchspiele, in denen sie vor diesem gesetzlich festgelegten Jahre anfangen.

Die Einführung der Kirchenbücher in denjenigen Teilen von Nordschleswig, in denen dänisches Kirchenrecht galt, also in Törningeln und den Enklaven bei Tondern, die zum Bistum Ripen gehörten, und auf den Inseln Ärö und Alsen²², die dem Bischof zu Odensee unterstanden, geht zurück auf die Verfügung König Christian IV. an den Bischof von Seeland vom 20. Mai 1645, die sehr bald auch auf die anderen dänischen Bistümer ausgedehnt wurde²³. Genaue Bestimmungen enthält dann das „Danske Lov“ König Christian V. vom Jahre 1683²⁴, die man wohl als grundlegend ansehen darf. Das Schema für die Kirchenbücher wurde durch Reskript vom 1. Dezember 1812²⁵ vorgeschrieben, ebenso die Führung der Duplikate.

In Lauenburg sollen bei der im Jahre 1614 gehaltenen Generalvisitation in den meisten Gemeinden bereits Verzeichnisse der Getauften, Getrauten und Verstorbenen vor-

²⁰ Für die Konfirmandenregister sind Duplikate erst eingeführt worden durch die Konsist.-Bekanntmachung vom 9. Januar 1905 (Kirchl. Ges. u. Vbl. 1905, S. 2).

²¹ Im ehemals großfürstl.-holst. Gebiet fangen die Duplikate zumeist erst mit dem Jahre 1772 an. Der Beginn der Duplikate ist in Schleswig-Holstein ein auffallend früher. So beginnen sie in Dänemark erst mit dem Jahre 1812.

²² Mit Ausnahme von Sonderburg und Kekenis, dem Kirchenhoheitsgebiet der „abgeteilten Herren“, vgl. E. Feddersen, Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins (Bd. 2), Kiel 1935, S. 137.

²³ Vgl. H. A. Secher, Fordordninger og Recesser (in Corpus constitutionum Daniae, Kopenhagen 1887 ff.) 5, 458. Die gleichlautende Verfügung an den Bischof von Odensee ist vom 17. Mai 1646.

²⁴ Herausgegeben von V. A. Secher (Kopenhagen 1891), Buch 2, 8, 7.

²⁵ Vgl. J. Müller, Haandbog for Præster, Kopenhagen 1867, 1. 263.

handen gewesen sein. Während des Dreißigjährigen Krieges sollen sie aber zum größten Teil verlorengegangen sein²⁶. Man darf diese Behauptung, die einem auch sonst entgegengetragen wird, wohl mit Recht bezweifeln. Nicht der Dreißigjährige Krieg hat sie vernichtet; sondern es waren vor diesem Kriege zumeist keine Kirchenbücher im engeren Sinne da. Und gerade im Blick auf Lauenburg ist es auffallend, wie viele Kirchenbücher in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges ihren Anfang haben. In der Kurrende des Lauenburgischen Konsistoriums vom 16. Oktober 1760²⁷ werden sie als überall vorausgesetzt. Bemerkenswert für die Art der Eintragungen ist die Bestimmung vom 21. Juni 1770²⁸, daß hinfort in das Taufregister nicht nur der Tauf-, sondern auch der G e b u r t s t a g einzutragen ist. Ebenso wurden im gleichen Jahre, unter dem 8. Dezember, Verordnungen erlassen zur Sicherung der geordneten Weiterführung der Kirchenbücher während der Vakanz²⁹. Als dann das Pastorat zu S i e b e n b ä u m e n abbrannte und dabei zugleich sämtliche Kirchenbücher vernichtet wurden, erfolgte endlich in einer eingehenden landesherrlichen Verfügung vom 22. Dezember 1792 auch die Anordnung, von den Hauptkirchenbüchern Duplikate anzulegen³⁰. Auch die Vorschrift eines einheitlichen

²⁶ Vgl. Burmeister, Beiträge zur Kirchengeschichte des Herzogtums Lauenburg, Ratzeburg 1882, S. 39.

²⁷ Lauenburgische Verordnungssammlung, Ratzeburg 1866, 4, 156.

²⁸ Ebenda, 4, 327.

²⁹ Lauenburgische Verordnungssammlung, Ratzeburg 1866, 4, 340.

³⁰ Ebenda, 5, 163. Auffallenderweise sind im ehem. Herzogtum Lauenburg die Duplikate vielfach älter. Sie reichen z. T. bis in das 17. Jahrhundert zurück. Die Mehrzahl der älteren Duplikate liegt im Kreisarchiv in Ratzeburg. Hier auch die Photokopien sämtlicher Kirchenbücher Lauenburgs aus den Jahren 1933 bis 1945.

Schemas für die Führung der einzelnen Register erfolgte in Lauenburg wesentlich später als in den Herzogtümern mit der Kurrende des Lauenburgischen Konsistoriums vom 21. März 1798³¹. Seit der Vereinigung der lauenburgischen Kirche mit der Kirche Schleswig-Holsteins am 23. Juni 1876 gelten auch hier die für die schleswig-holsteinische Landeskirche ergehenden Bestimmungen³².

Abgesehen von den bereits erwähnten Kirchenrechnungsbüchern, die in großer Zahl noch in die vorreformatorische Zeit zurückreichen, hat Schleswig-Holstein auch einen recht ansehnlichen Bestand von Kirchenbüchern im engeren Sinne, besonders Tauf- und Trauregistern, aufzuzeigen, der noch dem 16. Jahrhundert angehört. Als das älteste Kirchenbuch unseres Landes darf man wohl das mit dem Jahre 1558 einsetzende Kirchenbuch des Johannes Reinhusen, Organisten an der St.-Marien-Kirche zu Flensburg³³, bezeichnen. Es ist ein Tagebuch, von ihm mit dem reichlich anspruchsvollen Titel *Annales Flensburgenses* versehen, in das er fortlaufend, im wesentlichen aus seinem

³¹ Ebenda, 5, 317.

³² Die Verordnungen über das Kirchenbuchwesen erscheinen im „Kirchl. Gesetz- und Verordnungsblatt für den Amtsbezirk des Ev.-Luth. Landeskirchenamts in Kiel“. Es sind zu demselben sowohl alphabetisch geordnete Jahresregister wie auch die, eine vortreffliche Übersicht bietenden, umfassenden Sachregister erschienen. Die Führung der Kirchenbücher beruht jetzt im wesentlichen auf der Verfügung von 1898, Kirchl. Ges.- und Verordnungsbl. 1898, S. 143. Im Laufe der letzten Jahrzehnte sind dazu einige Ergänzungen und Abänderungen erschienen.

³³ In vorbildlicher Weise mit ausführlichen Vorbemerkungen und vortrefflichen Registern als Band 1 (1926) der „Quellen und Forschungen zur Familiengeschichte Schleswig-Holsteins“ im Auftrag der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte herausgegeben von Dr. F. r. G u n d l a c h (Kiel).

Marienkirchspiel, die ihm wohl zumeist auf dienstlichem Wege bekanntgewordenen Trauungen und Sterbefälle und andere, ihm wichtig erscheinende Ereignisse durch fast fünfzig Jahre eingetragen hat. Ähnlich seiner Anlage und seinem Inhalt nach ist das älteste nordschleswigsche, das Aastruper Kirchenbuch²⁴, begonnen am 25. April 1574. Es enthält ebenfalls neben den eigentlich kirchlichen Daten eine Fülle der wertvollsten zeitgeschichtlichen Nachrichten. In das gleiche Jahr 1574 reicht das älteste Kirchenbuch von Jordkirch in Nordschleswig zurück, vielleicht noch ein wenig älter und weit vollständiger als das Aastruper, aber schwer leserlich²⁵. Dann folgt das älteste Kirchenbuch Holsteins, das mit dem Jahre 1578 beginnende Kirchenbuch von Großenbrode am Fehmarnsund, neben einem Verzeichnis der Taufen und Trauungen auch eine Chronik und Aufzeichnungen über die kirchlichen Verhältnisse umfassend. Nicht viel jünger ist das Taufregister von Süderstapel vom Jahre 1583²⁶, das

²⁴ Ebenfalls in vortrefflicher Form (allerdings nur im Auszuge, der mehr die allgemeinen Nachrichten enthält) herausgegeben von Th. Matthiesen in Schriften, 2. R., Bd. 7, S. 434 ff. Ursprünglich ist es als Beicht- und Abendmahlsregister angelegt.

²⁵ Aus diesem Grunde bisher auch wohl noch nicht im Druck veröffentlicht, vgl. Matthiesen in Schriften, 2. R., Bd. 7, 436. Th. O. Achelis datiert das Jordkircher Kirchenbuch vor das Aastruper in das Jahr 1573, vgl. auch „Die Sippe der Nordmark“ (1938), S. 72; vgl. Familiengesch. Blätter, Jg. 1926, S. 110 ff.

²⁶ In diese frühe Zeit reicht auch das Tauf- und Trauregister von Cuxhaven - Döse zurück, beginnend mit dem Jahre 1581. Das im Jahre 1580 einsetzende Kirchenbuch von Treia (vgl. Matthiesen, a. a. O., S. 436) ist ein Kirchenrechnungsbuch. Die Tauf- eintragungen beginnen hier erst 1694, die anderen noch später. Dagegen seien hier noch die Kirchenbücher der Stadt Bremen besonders erwähnt. An St. Ansgar beginnen die Tauf- und Trauregister

von 1584 ab auch die Sterbedaten und von 1586 ab die Trauungen verzeichnet. Dann folgt wieder ein nordschleswigisches Kirchspiel mit **Hoist**, dessen Tauf-, Trau- und Sterberegister mit dem Jahre 1590 einsetzt. **Starup** bei Hadersleben hat ein Tauf- und Sterberegister aufzuweisen, das mit dem Jahre 1593 beginnt. Weiter hat mit dem Jahre 1596 die Gemeinde **Ahrensburg** in Stormarn ein hervorragend übersichtlich geführtes und wohlerhaltenes Tauf-, Trau- und Sterberegister ihres eifrigen Pastors Cornapäus aufzuweisen. Es folgt im folgenden Jahre das Kirchspiel **Süsel** im Gebiet des ehemaligen Fürstbistums Lübeck mit seinem Taufbuch von 1597. Die ältesten Kirchenbücher der **Stadt Lübeck** sind entstanden am **Dom**³⁷.

mit dem Jahre 1581, an Unser Liebfrauen fängt das Taufregister 1583 an. Zu **Süderstapel** vgl. „Die Sippe der Nordmark“ (1938), S. 73, ebenso zu **Hoist**.

³⁷ Das Trauregister von 1576 trägt die Aufschrift: „Der Kerken Boek im Dom.“ Wie die anderen Kirchenbücher aus jener frühen Zeit ist es reich an eingestreuten zeitgeschichtlichen Nachrichten mannigfachster Art. So bringt es zu Anfang ein Verzeichnis der Geistlichen am Dom, darauf eine Reihe von Eintragungen über die am 29. März 1568 errichtete Kanzel, dann eine Sterbeintragung („Anno 1572 in 4. decembri moritur in curia clarissimus vir D. Hermannus a Vechtel, utriusque juris doctor excellentissimus ac hujus urbis consul“). Die Stiftung des Buches erfolgte erst im Jahre 1589: „Anno 1589 heft de Ehrwerdige Herr Magister Joachimus Dobbyn, pastor ecclesiae cathedralis, duth bok by dat hoge Altar gegeben, und vorordeneth, darin tho verthekenen, de sick na unser christliken und löffliken ordening laten affkundigen und vertruwenn.“ Dann beginnen (S. 9) die Traueintragungen, offenbar nach einem vorliegenden älteren Verzeichnis und ebenfalls reichlich mit anderen Eintragungen durchsetzt, mit den einleitenden Worten: „Anno 1576 is disse Vertekenis angefangen vann H(ernn) Johann Philipp und H(ernn) Dirick Munt (beide damals Prediger am Dom).“ Dies älteste Register Lübecks ist also angelegt von seiten der Geist-

Es ist also eine recht stattliche Reihe von Kirchenbüchern unseres nordelbischen Landes zu verzeichnen, die noch dem 16. Jahrhundert angehört und den obrigkeitlichen Verordnungen weit vorausgeht. Nur das Ahrensburgische Kirchenbuch von 1596 sagt ausdrücklich, daß die, bei uns an sich nicht gültige, braunschweigische Kirchenordnung zu seiner Entstehung den Anlaß gegeben habe.

Weit größer ist dann die Zahl der Kirchenbücher mit dem beginnenden 17. Jahrhundert. Auch diese gehen noch, wie wir vorhin gesehen haben, zumeist den obrigkeitlichen Anordnungen voraus, besonders im königlichen Anteil, wo die erste königliche Verordnung erst im Jahre 1645 erscheint, während dieselbe im herzoglichen Anteil bereits 1612 herauskommt, allerdings in wesentlich kürzerer Form.

Das mit dem Jahre 1620 beginnende Taufregister von Lunden in Norderdithmarschen gibt uns auf seinem ersten Blatt Aufschluß über den Anlaß zu seiner Anlegung. Es heißt da: „Nachdem in diesen Zeiten an vielen Orten die Wiedertäufer überhandt genommen haben, und daß hin und wieder die Kinder ungetauft beliegen bleiben (auch umb anderer guten und nutzen Ursachen willen), so sollen die Kirchendiener der Eltern Nahmen und ihre Kinder, so zur Taufe getragen werden, in ein sonderliches Register aufschreiben und verzeichnen.“ Es ist also ein rein kirchliches und seelsorgerliches Interesse, das den Anlaß zur Anlage des ersten Taufregisters in Lunden gibt. Gerade um

lichen ohne irgendwelche obrigkeitliche Verordnung. Auch bei dem Trauregister von S t. M a r i e n von 1599 läßt sich solche nicht nachweisen. Hier fehlen allerdings wohl die ersten Blätter. Die Registerführung hatten in Lübeck in der Regel die K ü s t e r der betreffenden Kirchen.

die Wende des 16. und in den ersten Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts wanderten „fremde Religionsverwandte“ in großer Zahl, besonders aus den Niederlanden, in unsere Marschen an der Westküste zu beiden Seiten der Eider und an der Elbe ein³⁸, und dieser Gefahr galt es, auch durch eine sorgfältige kirchliche Registerführung, möglichst zu begegnen. Aus diesem Grunde setzen aber gerade in jenen Jahrzehnten in den Marschen die Kirchenbücher auffallenderweise in großer Zahl ein. Das Überwiegen des kirchlichen Gesichtspunktes und die völlige Außerachtlassung des personenstandlichen — es geht so weit, daß bei den Taufeintragungen das Datum der Geburt und der Name der Mutter noch lange weggelassen werden — reicht bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts hinein. Aber auch bei den mit den umfassenden Verordnungen jener Zeit eingeführten, die Kirchenbucheintragungen bis ins einzelne regelnden Bestimmungen um die Jahrhundertmitte steht der kirchliche Gesichtspunkt immer noch an erster Stelle. Die Kirchenbücher haben selbst da noch einen überwiegend kirchlichen Dienst, wo sie von staatlicher Seite für die Rekrutenaushebungen, die Einführung der Pockenimpfung und die Steuererhebung und anderes benutzt werden, also etwa von 1800 an.

Auf dieser überwiegend kirchlichen Bestimmung beruht auch im tiefsten die Abneigung in kirchlichen Kreisen, die für die Geschichte der Kirchengemeinden so bedeutsamen Quellen der Kirchenbücher aus den Händen zu geben. Durch ihre Wegnahme wird die Seelsorgearbeit des Geistlichen in seiner Gemeinde stark beeinträchtigt und alle heimatliche Forschung, die von jeher besonders in den Pastoraten unseres

³⁸ Vgl. R. Dollinger, *Geschichte der Mennoniten in Schleswig-Holstein...*, Neumünster 1930 (in *Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins*), S. 2 ff.

Landes eine Stätte hat, fast völlig unterbunden. Man möge daher einen Weg gehen, der dieses geschichtliche Anrecht achtet und ihm zur vollen Auswertung im Dienst der Gemeinde verhilft und zugleich die große Linie des Dienstes an der Gesamtheit wahrt. Die schleswig-holsteinische Landeskirche sucht ihn in der Errichtung von Kirchenbuchämtern in dem Mittelpunkt einer jeden Propstei zu verwirklichen³⁹.

³⁹ Bei der Errichtung der Kirchenbuchämter in den einzelnen Propsteien bleiben die Kirchenbücher selbst im Original in der Kirchengemeinde wie bisher. Zur Ablieferung an das Propsteikirchenbuchamt kommen nur die Duplikate, die in Schleswig-Holstein vielfach bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurückreichen. Die Unikate der Kirchengemeinden werden in Abschrift oder auf photographischem Wege (Photokopie) in das Propsteikirchenbuchamt übernommen. Das bedeutet zugleich eine Sicherung dieser wertvollen und, solange sie noch vereinzelt sind, dauernd gefährdeten Urkunden. Durch Anlage von alphabetischen Registern und Karteien wird der Inhalt für die Forschung weithin aufgeschlossen und das mühsame Suchen erleichtert. Die Propsteikirchenbuchämter befinden sich am Hauptort der Propsteien und unterstehen der Aufsicht des betreffenden Kirchenpropstes. Sie bestehen bereits an fast allen Orten. Eine Übersicht bietet „Die Sippe der Nordmark“ (1938), S. 107 ff. Die im Sommer 1934 in Heide eingerichtete „Sippenkanzlei Dithmarschen“ und die am 1. Januar 1935 gegründete „Sippenkanzlei Nordfriesland“ haben den Zusammenbruch des Hitlerreiches nicht überdauert. Die Kirchenbücher sind den einzelnen Propsteien wieder zurückgegeben worden. Weitere „Sippenkanzleien“ sind damals an dem zähen Widerstand der Kirchenbehörde und der unbeugsamen Haltung der einzelnen Kirchengemeinden gescheitert. An der seit 1936 durchgeführten Einrichtung der Propsteikirchenbuchämter nach den obigen Grundsätzen aber sollte man festhalten. Sie bedeuten eine Entlastung für den einzelnen Geistlichen und haben sich durchaus bewährt. Nur in dem dänisch gewordenen Nordschleswig hat man die Kirchenbücher der Einzelgemeinden unter Umgehung der Propsteien in Landesarchiven zusammengefaßt.

Vorbemerkungen

Gegenüber der ersten Auflage sind einige einschneidende Veränderungen erfolgt. Das an Dänemark abgetretene Gebiet von Nordschleswig ist, in der alten Reihenfolge seiner Propsteien, besonders zusammengefaßt und dem Landesteil Schleswig angereiht. Weiter sind nicht nur die Kirchenbücher des ehemaligen Fürstentums Lübeck für sich hinzugefügt worden, sondern auch die der Hansestädte Hamburg und Lübeck, deren Gebiete von jeher mit der Geschichte Schleswig-Holsteins auf das engste verbunden waren, und ebenso Bremen, das zu ihnen durch die Jahrhunderte in naher Beziehung steht. Es geschieht diese Anfügung auf mehrfach eindringlich geäußerte Wünsche hin, da eine Sonderveröffentlichung über den Kirchenbücherbestand dieser kleineren Kirchenbezirke sich kaum ermöglichen läßt. Wir hoffen mit dieser zusammenfassenden Übersicht der Kirchenbücher im Nordelbischen vor allem den weitesten Kreisen der Sippen- und Familienforscher, ja, aller Familien- und Kirchenbuchforschung überhaupt, einen dankbar aufgenommenen Dienst erwiesen zu haben. Auch die von Amts wegen mit dem Kirchenbuchwesen Beauftragten werden gewiß gern diese Zusammenstellung benutzen.

Abweichend von der ersten Auflage ist hinter dem Namen der einzelnen Kirchengemeinde in einer Klammer nur dann eine besondere Bemerkung über ihre Entstehung angefügt worden, wenn sie nach reformatorischen Ursprungs ist. Alle anderen stammen in der Regel aus vor reformatorischer Zeit. Neben den Kirchenbüchern sind hin und wieder auch besonders wertvolle sonstige Bestände der Pastoratsarchive vermerkt worden. Zur Erleichterung der Auffindung der

Namen der einzelnen Kirchspiele folgt am Schluß ein alphabetisches Verzeichnis.

Eine vortreffliche Übersicht über die einzelnen Ortschaften des Landes mit genauer Angabe ihrer Kirchspielszugehörigkeit bietet Band 9 des „Gemeindelexikon für Preußen“, enthaltend Schleswig-Holstein (Berlin 1930) und das „Verzeichnis der Gemeinden, Ortschaften und Wohnplätze in Schleswig-Holstein“. Herausgegeben vom Statistischen Landesamt Schleswig-Holstein. Kiel 1953. Daneben sei besonders verwiesen auf die Topographien von Schleswig (J. v. Schröder, Top. des Herzogthums Schleswig, Oldenburg 1854; H. Oldekop, Topographie des Herzogtums Schleswig, Kiel 1906) und Holstein (J. v. Schröder und H. Biernatzki, Topographie des Herzogtums Holstein, des Fürstenthums Lübeck, der freien und Hansestädte Hamburg und Lübeck und Lauenburgs, Oldenburg 1855; H. Oldekop, Topographie des Herzogtums Holstein usw., Kiel 1903), für den Landesteil Lübeck auch auf P. Kollmann, Statistische Beschreibung der Gemeinden des Fürstentums Lübeck, Oldenburg 1901. Über die kirchlichen Verhältnisse Schleswig-Holsteins gibt immer noch J. M. Michler, Kirchliche Statistik der Evangelisch-Lutherischen Kirche der Provinz Schleswig-Holstein (Bd. 1 und 2, Kiel 1886), die beste Auskunft, obwohl in den Einzelangaben vieles veraltet ist.

Zum Aufbau der Pfarrorganisationen im nordelbischen Raum vergleiche die Arbeiten von Wolfgang Weimar, Bisum Lübeck, Zeitschrift 74/75 (1951), Seite 95 ff., und Karl-Heinz Gaasch, Dithmarschen, Holstein und Stormarn, Zeitschrift 76 (1952), Seite 39 ff., 77 (1953), Seite 1 ff., 78 (1954), Seite 22 ff.

Verzeichnis der Abkürzungen

- T. = Taufregister
- Tr. = Trauregister
- St. = Sterbe- oder Beerdigungsregister (auch „Leichenbücher“ usw.)
- Cfm. = Confirmationsregister
- Cft. = Confitentenregister
- V. = Verlobungsregister (auch „Proclamationsregister“, Aufgebotebücher usw.)
- Dep. = Deprekantenregister
- Gr. = Grabbuch
- Stu. = Stuhlbuch (Verzeichnis der einzelnen Haus- und Familienplätze in der Kirche)
- Kr. = Kirchenrechnung
- Arm. = Armenrechnung
- Inv. = Inventar
- Arv. = Archivverzeichnis
- Chr. = Chronik⁴⁰

⁴⁰ siehe Seite 31.

⁴⁰ Folgende Abkürzungen für die Literaturangaben seien noch besonders vermerkt:

- L. A. Schl. = Landesarchiv Schleswig (früher St. A. K. = Staatsarchiv in Kiel).
- St. A. H. = Staatsarchiv Hamburg.
- A. H. L. = Archiv der Hansestadt Lübeck.
- St. A. Br. = Staatsarchiv Bremen.
- A. St. K. = Archiv für Staats- und Kirchengeschichte, Altona 1833 ff.
- Schriften = Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, Kiel 1896 ff.
- St. M. = Staatsbürgerliches Magazin, Schleswig 1821 ff.
- N. St. M. = Neues Staatsbürgerliches Magazin, Schleswig 1833 ff.
- Zeitschr. = Zeitschrift der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte, Kiel 1870 ff. Auf das „Verzeichnis der Gemeinden und Geistlichen der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins und der Ev.-Luth. Landeskirche Eutin“, Rendsburg 1956 (nach dem Stande vom 15. November 1956), sei besonders hingewiesen. Die Anordnung der Propsteien und Gemeinden Schleswig-Holsteins im folgenden richtet sich danach. Für die Hamburgische Landeskirche ist zuständig das vom Landeskirchenrat herausgegebene „Verzeichnis der Geistlichen“ (1957), dazu die Hamburger Anweisung für die Kirchenbuchführung (1958), Seite 60 ff. Hier auch Seite 82 Angaben über die Militärkirchenbücher. Anfragen deshalb an: Archivamt EKD, Hannover, Militärstraße 9.

Schleswig

Propstei Eckernförde (Hütten)

Borby T., Tr., St., Cfm. 1679. Cft. 1770. V., Dep. 1764.
Stu. 1866. Kr. saec. XVI (beginnend im Jahre 1542). Inv.
1737, 1768, 1773, 1776, 1808.

Bünsdorf T., Tr., St. 1739. Cfm., V. 1763. Cft. 1791.
Dep. 1806. Gr. 1866. Kr. 1612. Inv. 1737, 1776. Arv.
ca. 1800.
Rekenshop 1622.

Dänischenhagen T., Tr., St. 1638 [Lücke 1716–1725].
Cfm. 1755. Cft. 1750. V. 1763. Dep. 1760. Gr. 1830.
Kr. 1583. Inv. 1764. Chr. 1619.

Urkunde des Herzogs Adolf über einen Vergleich zwischen Theodoricus Herstede, Kirchherr zum Hagen, und Wulf Breide 1444 Oktober 4. Or. Perg. Einkünfte des Pastorats 1619. Unterstellung unter die Propstei Rendsburg 1637. Inspektion der Kirche 1650. Im L. A. Schl., Abt. 196, Nr. 34 „Kirchenrechnung 1631“.

Eckernförde T., St. 1658. Tr. 1659. Cfm. 1739. Cft. 1778.
Gr. 1697. Stu. 16 . . . Kr. 1554. Inv. 1766, 1773. Arv.
1803, 1845.

Silbersachen 1636. Altar und Kanzel 1640. Kirchenbau 1642. Uhr 1646. Glocke 1647. Einkommen der Prediger 1649. Patronat 1656. Organistenamt 1695. Küsteramt 1698. Goschhof 1610 (vgl. Zeitschr. f. Schleswig-Holsteinische Geschichte, Bd. 39. 382 ff.).

Friedrichsort (Neugründung 1908, vorher Dänischenhagen), gehört heute zur Propstei Kiel. Früher „Christianspries“, von dem bereits ein „Kirchenbuch“ vorhanden gewesen ist. T. Tr. St. Cft. Cfm. 1763–1899.

- Gettorf** T. Tr. V. 1692. St. 1746. Cfm. 1764. Dep. 1782.
Cft. 1763. Gr. 1839. Kr. 1483. Inv. 1738, 1769. Arv.
1842.
Zehntenbuch 1504. Beschlüsse des Kirchenkonvents 1605. Nachrichten
über die Kirche und die Prediger von 1632 an.
- Holtenau** (Neugründung 1895, vorher Dänischenhagen),
gehört heute zur Propstei Kiel.
- Hütten** T., Tr., St. 1763. Cfm., Cft., V. 1788. Gr. 1840.
Kr. 1787. Inv. 1776, 1793.
- Karby** T., Tr., St., Cfm., Cft., V., Dep. 1733. Kr. 1770.
Inv. 1764.
- Kosel** T., Tr., St. 1763. Cft. 1836. Gr. 1835. Inv. 1820.
- Krusendorf** T., Tr., St. 1660. Cfm., Cft, V., Dep. 1763.
Gr. 1839. Kr. 1660. Inv. 1737, 1765, 1766, 1793.
- Rieseby** T., Tr., St. 1684. Cfm. 1739. Cft. 1763. V., Dep.
1764. Gr. 1841. Kr. 1635. Inv. 1765. Arv. 1807. Chr.
saec. XIX.
- Sehestedt** T., St., 1773 [Lücke 1784—1790]. Tr., V. 1819.
Cfm. 1820. Cft. 1813. Gr. 1840. Inv. 1835. Arv. 1805,
1828, 1866.
- Sieseby** T., Tr., V. 1743. St. 1743. Cft. 1672. Inv. 1736,
1738. Arv. 1802.
Kornzehnte zu Maasleben 1587. Kirchenlasten zu Grünholz und
Börentwedt 1643—1859. Niedergelegte Hufen 1677. Zahlung der
Gutsherren an die Kirche 1684.
- Waabs** T., Tr., St., Cfm. 1725. Cft., V., Dep. 1763. Kr. 1752.
Arm. 1803. Inv 1765. Arv. 1802.
Verzeichnis der Prediger 1623—1842, der Organisten 1638—1815,
der Besitzer von Kohövede seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts.
Nachrichten über Kirche und Pastoren 1608—1840.

Propstei Eiderstedt

- Garding T., Tr., St. 1624. Cfm. 1753. Cft. 1744. V. 1737.**
Gr. 1641. Stu. 1616. Kr. 1609. Inv. 1763, 1831. Arv. 1802.
Landbuch 1608. Kirchenprotokoll 1624. Kapitalienbuch 1626.
- Katharinenheerd T., St. 1653. Tr. 1654. Cfm. 1742. Cft. 1741.**
Kr. 1614.
- Kating T., Tr. 1634. St. 1663. Cfm. 1741. Cft. 1763.**
Gr. 1750. Stu. 1656. Kr. 1614. Inv. 1763, 1779, 1787.
Arv. 1802. Bis auf Cfm. 1741 sind beim Pastoratbrand
1906 alle älteren Kirchenbücher vernichtet. *D u p l i k a t e*
sind erhalten. T. Tr. St. 1763.
- Koldenbüttel T. 1630. Tr. 1645. St. 1697. Cfm. 1689.**
Cft. 1672. V. 1705. Dep. (1740?). Gr. 1815. Stu. 1631,
1763, 1832. Inv. 1763, 1816, 1850. Kr. 1595.
Kirchengüter 1509. Almosen 1629 (vgl. „Chronik von Koldenbüttel“
von Pastor E. Bruhn, Garding 1928. 1930).
- Kotzenbüll T. 1645. Tr. 1648. St. 1646. Cfm. 1734.**
V. 1764. Dep. 1714. Gr. 1755. Stu. 1803. Kr. 1662.
Inv. 1777.
Kirchenerdbuch 1704, 1805.
- Oldenswort T., Tr. 1653. St. 1638 (Lücke 1716—1720).**
Cfm. 1728. Cft. 1764. V. 1763. Gr. 1805. Kr. 1600.
Inv. 1554, 1817.
Einkünfte der Kirche 1554. Missale 1601, gehört in das Kirchspiel
Kollmar, Erdbuch.
- Ording (jetzt Filiale von St. Peter) T., Tr., St. ca. 1759.**
Cfm., Cft., V. 1809. Kr. 1847. Inv. 1778.
Rechnungen über den Neubau der Kirche 1735.
- Osterhever T., Tr. 1671. St. 1681. (Lücke 1692—1712).**
Cfm. 1735. Cft. 1702. Gr. 1697. Stu. 1742. Kr. 1594.
Inv. 1766.
Kirchenvorstandsbuch 1589. Kirchenlandbuch 1698.

St. Peter T. 1649. Tr. 1650. St. 1649. Cfm. 1755. Cft. 1782.
V. 1761. Gr. 1754. Kr. 1555. Inv. 1777. Chr. saec.
XVIII.

Poppenbüll T., Tr. (Lücke 1723–1747), St. 1653. Cfm. 1683.
Cft. 1656. Gr. 1749. Kr. 1560. Inv. 1593, 1777.

Tating T., Tr., St., Cfm., Cft., V. 1763. Gr. 1782. Stu. 1597,
1694, 1739, 1843. Kr. 1684. Arm. 1675. Inv. 1802.
1809. 1814.

Missale 1626. Einkünfte der Kirche 1631.

Tetenbüll T. 1606. Tr., St. 1646. Cfm. 1734. Cft. 1764.
V. 1764. Stu. 1600. Kr. 1530 (im L. A. Schl., zwei „Kirchen-
rechnungsbücher“ von 1530–1570 und 1531–1639, vgl.
dort Abt. 196, Nr. 35 und 36). Chr. nach 1754. Inv. 1773.

Tönning, Stadt- und Landgemeinde T. 1650 (Lücke 1709).
Tr. 1656. St. 1662 (Lücke 1708–1710). Cfm. 1764.
Cft. 1764. Gr. 1735, 1829. Stu. 1682, 1818, 1848.
Kr. 1674. Inv. 1756, 1763, 1777, 1778, 1813. Arv. 1768,
1804, 1864.

Register der jährlichen Einkünfte der Kirche 1632. Totengeläutbuch
1662–1735 („Klockenbok“)¹. Verzeichnis der Pastoren seit 1580.

Garnisonkirche T., Tr. 1689–1714 (Lücke 1700
bis 1703). St. 1704–1707, 1711–1715. Cft. 1701.

Uelvesbüll T. 1633. Tr. 1613 [Lücken 1644–1684]. St. 1629.
Cft. 1744. Gr. 1675, 1865. Stu. 1679. Kr. 1589.
Arm. 1657. Inv. 1763. Arv. 1802².

¹ Das „Klockenbok“ ist angelegt im Jahre 1656 von Pastor Mag. Jens Beselin (gestorben am 11. Oct. 1656) mit der Bestimmung, daß „allzeit der rechte Name und Geschlechtsname sowie der Tag des Begräbnisses zu vermerken sei“. Es ist vom Küster geführt worden und endet mit dem 3. April 1735.

² Die älteren Kirchenbücher haben unter Wasserfluten stark gelitten.

Vollerwiek T., Tr., St. 1645 (ziemlich beschädigt, Tr. Lücke 1706—1730). T. unehelicher Kinder 1721—1755. Cft. 1730. Gr. 1819. Kr. 1643. Inv. 1608, 1656, 1732, 1813. Arch. 1802.

Welt T., Tr., St. 1631. Cft. 1631. Gr. 1652, 1799. Stu. 1625, 1803. Kr. 1650. Arm. 1607. Inv. 1669, 1772. Arv. 1802.

Westerhever T., Tr., St., Cfm. 1731. Cft. 1799. Gr. 1761, 1765. Stu. 1611, 1646, 1671. Kr. 1645. Arm. 1799. Inv. 1647, 1765, 1766, 1845. Arv. 1810. Chr. saec. XVII bis XVIII.

Witzwort T., Tr., St. 1692. Cfm., Cft., V. 1742. Gr. 1760, 1855. Kr. 1681. Inv. 1763, 1843. Stu. 1750.

Propstei Flensburg³

Adelby siehe Nordangeln.

Bau T. 1659. Tr., V. 1661. St., Cfm., Cft. 1763. Kr. 173. Inv. 1769. Kr. 1667—1867 und Inv. 1764, 1826 im L. A. Schl.

Jetzt im abgetrennten Nordschleswig.

³ Im St. A. K. ruhen unter den Akten des *Flensburger Visitationariums* im Bestande des Flensburger Amtsarchivs (C. XII) aus zahlreichen Kirchspielen „Kirchenrechnungen“ und „Inventare“. Wir vermerken sie besonders (L. A. Schl.). Das Kirchenrechnungsbuch der Ämter Flensburg und Bredstedt (ältestes „Propsteibuch“ der Herzogtümer, vom Jahre 1538), angelegt von dem Propsten Gerd Slewarth zu Flensburg, ist veröffentlicht in *Schriften*, 2. R., Bd. 10, S. 35 ff. Es enthält genaue Angaben über die Liegenschaften und Einkünfte und regelmäßigen Gefälle, besonders der Naturalien wie Getreide und Eier (*ova paschalia*, Ostereier, nicht Osterschafe) in den einzelnen Kirchspielen und die Ergebnisse der Rechnungsprüfungen bis zum Jahre 1584.

- Eggebek** T., Tr. St. 1763. Cfm. 1815. Cft. 1815. V. 181.
Gr. 1841. Kr. 1735. Inv. 1768. Kr. 1667—1867 und Inv.
1766, 1840 im L. A. Schl.
- Flensburg, St. Marien** T. 1660, Tr., St. 1660 (Lücken
Tr. 1678—1707, St. 1684—1707). Cfm., V. 1763. Gr. 1591.
Stu. 1640. Kr. 1566. Inv. 1507 (?). Arv. saec. XVI.
Annales Flensburgenses⁴.
St. Johannis T. 1674, Tr., St. 1741. Kr. 1574.
Chr. 1762.
St. Nikolai T., Tr. 1637. St. 1761. Cfm. 1819.
Cft. 1637. Kr. 1604. Inv. 1796. Arv. 1738.
Dänische Gemeinde T., Tr., St. 1851—1864.
Jüdische Gemeinde Geburtsreg. usw. 1854.
- Groß-Wiehe** T., St. 1728. Tr., V. 1729. Cfm. 1764. Cft. 1835.
Kr. 1735. Kr. 1667—1867 und Inv. 1765, 1837 im
L. A. Schl.
- Handewitt** T., Tr., St. 1676. Cfm. 1761. Cft. 1677. V. 1748.
Dep. 1763. Kr. 1838. Inv. 1588, 1766, 1802. Arv. 1854.
Kr. 1667—1867 und Inv. 1766, 1845 im L. A. Schl.
- Jörl** T. 1651. T. unehelicher Kinder 1659—1705. Tr. 1651.
St. 1645. Cft. 1651. Cfm. 1764. V. 1763. Kr. 1735.
Arm. 1783. Arv. 1836. Kr. 1672—1867 und Inv. 1763,
1823 im L. A. Schl.

⁴ (Joh. Reinhusen) Annales Flensburgenses, 1558—1604, herausgegeben von Fr. Gundlach in „Quellen und Forschungen zur Familiengeschichte Schleswig-Holsteins“, Bd. 1 (Kiel 1926). (Karl Wachholtz Verlag Neumünster.)

9 Urkk. 1445—1498. Kirchenbibliothek saec. XVI. Memorienbuch 1484. Missal 1606. Kirchenmemoriale 1595.

Nordhackstedt T. 1667. Tr., Cfm. 1666. St. 1665. Cft. 1740.
V. 1831. Dep. 1716. Gr. 1725. Stu. 1725. Kr. 1726.
Inv. 1738, 1745. Kr. 1667 bis 1867 und Inv. 1764, 1826
im L. A. Schl.

Oeversee T., Tr., St. 1726. Cfm., Cft. 1740. V. 1763.
Kr. 1735. Arm. 1823. Arv. 1803. Kr. 1667—1867 und
Inv. 1767, 1826 im L. A. Schl.
Pastoratzehnten 1754.

Wallsbüll T., Tr., St., Cfm., Cft. 1736. Kr. 1863. Inv. 1766,
1839. Kr. 1671—1867 und Inv. 1766—1839 im L. A. Schl.

Wanderup T., Tr., St., Cfm., Dep. 1763. Cft. 1783. V. 1765.
Kr. 1750. Inv. 1786, 1863. Arv. 1802, 1824. Kr. 1667
bis 1867 und Inv. 1768, 1842 im L. A. Schl.
Brandgildeordnung 1708.

Propstei Husum-Bredstedt

Bargum T., Tr., V., St. 1692. Cfm., Dep. 1740. Cft. 1763.
Gr. 1839. Kr. 1712. Inv. 1764. Arv. 1802.

Bordelum T. 1668. Tr., St., Cfm., V. 1666. Cft. 1763.
Stu. 1689. Kr. 1683. Arm. 1736. Inv. 1801.
Einkünfte des Pastorats 1679.

Bredstedt T., Tr., St., Cfm. 1643. Cft. 1764. V., Dep. 1733.
Gr. 1837. Inv. 1827. Arv. 1816. Chr. saec. XIX.

Breklum T., Cft., V. 1639 [Lücke in T. 1660—1687, 1733,
in Cft. und V. 1658—1684]. Tr. 1639 (Lücke 1661—1684).
St. 1639—1660, 1684. Cfm. 1685 [Lücke 1726—1733].
Gr. 1839. Kr. 1720. Inv. 1763, 1768.

Dreisdorf T. 1660 [Lücke 1742—1752 und 1756—1763].
Tr. 1670 [Lücke 1756—1763]. St. 1709 [Lücke 1743—1763].
V. 1706 [Lücke 1743—1762]. Cfm. 1764. Cft. 1846.
Kr. 1828. Inv. 1768.

Fiskalische Rechnungsbücher 1652—1675, 1643—1864.

Größe siehe unter O l a n d.

Hattstedt T., Tr., St., Cft. 1640. Cfm., V. 1763. Dep. 1741.
Gr. 1798. Kr. 1588. Inv. 1765, 1770, 1797. Arv. 1770,
1802.

Recht der freien Predigerwahl 1543. „Penningbreve“ 1590—1793.
Kirchliche Reallasten 1697.

Hooge T. 1652. Tr., St. 1652 [Lücke 1705—1718]. Cft. 1718.
Kr. 1638.

Husum T. 1605. Tr. 1638. St. 1762. Cfm. 1753. Cft.,
V. 1763. Gr. 1605. Stu. 1556. Inv. 1763.

Rentebücher saec. XVI—XVIII. Prädikantenregister 1587, 1633—1859.
Kirchenbauregister 1543, 1582, 1586, 1590—1894 (hierin Läute-
register 1590—1762). Schulregister 1607, 1632, 1701—1824.

Joldelund T., Cfm. 1685. Tr., St. 1763. Cft. 1859. V. 1764.
Gr. 1839. Kr. 1688. Arm. 1773. Inv. 1602, 1797. Arv.
1803, 1846.

Nachrichten über die Prediger seit 1532.

Langeneß

Nordmarsch T. 1654—1678. 1718. Tr., St. 1718. Cfm.
1764. V. 1718, Dep. 1763. Kr. 1825. Predigerverzeichnis
ab 1598.

Langeneß T. 1670, Tr. 1675, St. 1666, Cft. 1763.
Cfm. 1763. V. 1675. Gr. 1839. Kr. 1725.

Langeneß-Nordmarsch Tr. 1862. V. 1839. Inv.
1772. Cfm. 1867.

Langenhorn T., Tr., St., Cfm. 1681. Cft. 1740. V. 1720.
Gr. 1838. Stu. 1845. Kr. 1770. Arm. 1736. Inv. 1764,
1768. Arv. 1802, 1823.

Kirchliches Grundeigentum 1672. Kirchenbausachen 1688.

Mildstedt T., Tr., St. 1642. Cfm. 1764. Cft., V. 1763.
Kr. 1566. Inv. 1763. Arv. 1843.

Nordstrand-Süden (altkath.) T., Tr., St. 1654.

Nordstrand-Süden (römisch-kath.) T. 1807. Tr. 1808.
St. 1807.

Nordstrandischmoor T. 1647—1826. Tr. 1647—1825.
St. 1647—1826. V. 1731—1783 (L. A. Schl., Abt. 196,
Nr. 17 f.: „Hauptbuch“ der T. Tr. St. ab 1763, Cft. 1782
bis 1825, Cfm. 1782—1824).

Ockholm T., St. 1661. V. 1730. Tr. 1669 [Lücke 1689
bis 1729]. Cft. 1829. Dep. saec. XVIII. Gr., Stu. 1800.
Arm. 1831. Arv. 1802.

Kirchenbaurechnung 1811. Die ältesten Kirchenbücher sind schlecht
erhalten.

Odenbüll T., Tr., St. 1657. V. 1688 [Lücke 1746—1758].
Cfm. 1751. Cft. 1759. Kirchenbuch 1717 [Lücken 1711
bis 1714 und 1716—1718, Tr. 1708—1714, 1716—1718,
1734—1736]. Inv. 1760, 1765, 1854. Im L. A. Schl.,
Abt. 196, Nr. 7—9: Cft. 1781—1861 und Nr. 10 Cfm.
1861—1881.

Oland

Für **Oland** T., Tr., St. 1703 [Lücken 1758—1762],
Cfm., Cft., V. 1796. Kr. 1816. Inv. 1763. Arv. 1803.
Die älteren Register sind stark beschädigt.

Für **Gröde** T., Tr., St., Cfm., Cft., V. 1718 (mehrere
Lücken, bes. 1726—1729).

Gr. 1837. Inv. 1735, 1763. Arv. 1763. Kr. 1720 (1734)
bis 1885.

Olderup T., Tr. (Lücke 1715—1717), St., Cft. 1633. Cfm.
1762. V. 1722. Kr. 1701 [Lücke 1741—1767]. Arm. 1761.
Inv. 1764, 1797.

Ostenfeld T., Tr., St. 1687. Cfm. 1751. Cft. 1763. Dep.
1777. Kr. 1587. Inv. 1737, 1778. V. 1715.
Rechnungsprotokolle 1554—1722.

Pellworm, alte Kirche T., Tr., St. 1751. Cfm. 1764.
Cft. 1798. Kr. 1713. Arm. 1781. Inv. 1763. V. 1756
bis 1871.

Pellworm, neue Kirche (nachreform.) T., Tr., V., St., Cft. 1715. Cfm. 1729. V. 1765. Gr. 1785. Stu. 1783. Kr. 1691. Inv. 1714, 1772, 1857. Hierher gehören auch: Hamburger Hallig, Hallig Südfall, Hallig Süderoog.

Schobüll T. 1620. Tr., St., Cfm. 1661. Cft., V., Dep. 1763. Kr. 1698. Arm. 1750. Inv. 1763. Arv. 1802.
Verzeichnis der Pastoren seit der Reformation.

Schwabstedt T., Tr. 1681. St. 1744. Cfm. 1764. Cft. 1768. V. 1704. Dep. 1746. Kr. 1559 mit Anlagen seit 1492. Arm. 1736. Inv. 1770.
Obligationen 1586–1665. Drei „alte Register“ sind im Krieg 1939 bis 1945 infolge Einmauerung in der Kirche verdorben.

Schwesing T. 1738, Tr. 1739, St. 1739. Cfm. 1829. Cft. 1846. Kr. 1735. Arm. 1741. Inv. 1763. Arv. 1861. V. 1740–1799.
Pastorat abgebrannt, Personenverzeichnis ab 1660. Namensverzeichnis zu den Kirchenbüchern 1770–1857.

Simonsberg

Padeleck T. 1681–1718, 1736, 1741–1744, 1746 bis 1816. Tr. 1681–1718, 1739, 1741, 1745–1758, 1762–1836. Cfm. 1764–1782. V. 1700–1721. 1762 bis 1781. Dep. 1764. St. 1679, 1723.

Lundenberg und Simonsberg T. 1685–1713, 1738–1740, 1751–1753, Tr. 1687–1712, 1751–1754. St. 1685–1712, 1738–1740, 1751–1754, 1763–1809. T. 1816, Tr. 1836. St. 1809. Cfm. 1831. V. 1819. Stu. 1774, 1830. Kr. 1761. Arm. 1764. Arv. 1833, 1847.

Viöl T., Tr., St. 1763. Cfm. 1820. Cft. 1816. V., Dep. 1819. Gr. 1836. Kr. 1819. Arm. 1819. Inv. 1763.

Propstei Nordangeln

- Adelby**⁵ T. 1634—1683, 1684—1689, 1712. T. unehelicher Kinder 1688—1703. Tr. 1630—1687, 1722. St. 1637 bis 1689, 1751. V. 1750. Cfm. 1750. Cft. 1637—1685, 1763. Dep. 1764. Kr. 1667—1867 und Inv. 1764 im L. A. Schl.
- Esgrus** T., Tr., St., Cfm. 1739. Cft. 1741. Stu. 1776. Kr. 1592. Arm. 1743. Inv. 1736, 1763. Arv. 1802. Kr. 1667—1867 und Inv. 1763, 1863 im L. A. Schl.
Kornzehnten 1633. Vermächtnisse an die Kirche und Hebungen des Pastors saec. XVII.
- Gelting** T., Tr., St. 1694 [Lücke in T., Tr., St. 1733—1736, T. auch 1750—1752]. Cfm. 1707 [Lücke 1732—1737, 1750—1752]. Cft. 1763. Kr. 1588. Inv. 1764.
- Glücksburg** (nachreform.) T., Tr., St. 1660. Cfm., Cft. 1780. Arv. 1851.
- Groß- und Klein-Solt** T. 1663. Tr. 1676. St. 1720. Cfm. 1763. Cft., V. 1763. Stu. 1842. Kr. 1735. Arm. 1783. Arv. 1805. Chr. 1805—1827. Kr. 1667—1867 und Inv. (Kl. Solt) 1767, 1826.
- Grundhof** T., Tr., St., V. 1721. Cfm. 1756. Cft. 1742. Kr. 1735. Kr. 1667—1867 und Inv. 1767, 1835 im L. A. Schl.
- Hürup** T., Tr., St. 1670. Cfm. 1737—1763. 1765. Cft. 1663 bis 1703. 1763. V. 1763. Gr. 1841. Kr. 1735. Inv. 1763. Kr. 1667—1867 und Inv. 1763, 1843 im L. A. Schl.

⁵ Adelby, in Flensburg eingemeindet.

Husby T. 1673 [Lücke 1678–1680]. Tr. 1665 [Lücke 1670, 1677–1680]. St. 1672 [Lücke 1677–1685]. Cfm. 1681 [Lücke 1732–1742, 1752–1762]. Cft. 1681 [Lücke 1686 bis 1762]. V. 1763. Dep. 1787. Gr. 1795, 1853. Stu. 1798, 1866. Kr. 1735. Inv. 1769. Kr. 1667–1867 und Inv. 1763, 1843 im L. A. Schl.

Munkbrarup T., Tr., St., Cfm. 1677. V. 1780. [Pastorenverzeichnis]. Kr. 1653–1779 und Inv. 1780, 1840 im L. A. Schl.

Neukirchen (nachreform.) T., Tr., St., Cfm. 1745 (Lücken in Tr. St.). Cft. 1779. Gr. 1841. Kr. 1735. Arm. 1754. Arv. 1802, 1845. T., Tr., St. 1651–1779 („Ministerialbuch“) im L. A. Schl., desgl. Kr. 1625–1779 und Inv. 1782, 1826. T. Tr. St. 1651–1779.

Quern T., Tr., St. 1674. Cfm. 1757. Cft. 1828. V. 1761. Kr. 1667–1867 und Inv. 1766, 1826 im L. A. Schl.

Rüllschau T. 1687. Tr., St. 1691. Cfm. 1764. Cft., V. 1763. Gr. 1865. Kr. 1735. Arm. 1783. Inv. 1766. Kr. 1667 bis 1867 im L. A. Schl.

Sieverstedt T. 1670. Tr. 1677. St. 1678. Cfm. 1700. Cft. 1844. V. 1764. Gr. 1841. Kr. 1834. Kr. 1667–1867 und Inv. 1765, 1826 im L. A. Schl.

Sörup T., Tr., St. 1660 („Söruper Kirchenbuch“). Cfm. 1769. Cft., V. 1768. Kr. 1735. Arm. 1688 (im „Söruper Kirchenbuch“)*. Inv. 1735, 1763. Kr. 1667–1867 und Inv. 1763, 1848 im L. A. Schl.

* Das „Söruper Kirchenbuch“ enthält neben den Tauf-, Trau- und Sterbeeintragungen von 1660 an eine Fülle weiterer Eintragungen betr. das Armenrechnungswesen, die Pastorentafel, Gebührenregister und Reskriptenverzeichnisse.

Steinberg T., St., Cfm., 1667. Tr. 1669. Cft. 1760. V. 1805.
Kr. 1642. Inv. 1825. Kr. 1667—1867 und Inv. 1766, 1839
im L. A. Schl.

Sterup T., Tr., St., Cfm. 1691. Kr. 1735. Inv. 1764. Kr. 1667
bis 1867 und Inv. 1764, 1826 im L. A. Schl.

Propstei Schleswig

Bergenhusen T. 1659. Tr., V., St. 1727. Cfm. 1764. Cft.
1822. Kr. 1822.

Erfde T., Tr., St., V. 1768. Cfm. 1769. Cft. 1801. Gr. 1857.
Stu. 1774, 1857. Kr. 1768. Inv. 1775. Arv. 1802. Chr.
1852—1873.

Familienverzeichnis ca. 1750. Fremdenprotokolle 1830.

Friedrichstadt (nachreform.) T., Tr. 1639. St. 1658. Cfm.
1751. Cft. 1727. V. 1763. Gr. 1730. Stu. 1670, 1770,
1830. Kr. 1661. Arm. 1643. Inv. 1763, 1866. Arv. 1804.
Salva Guardia des Großen Kurfürsten von 1658 mit eigenhändiger
Unterschrift.

Remonstranten T., Tr. 1634. Bestattungsreg. 1625.

Mennoniten T., Tr., St. 1763. Familienverzeichnis
1685. Nachschlagebuch 1632.

Haddeby T., Tr., St. 1762 [„Kirchenbuch“ 1641—1752 in
der Kgl. Bibliothek Kopenhagen, enthaltend T. 1641—1752,
Tr. St. 1641—1735, Cfm. 1750—1752, V. 1735—1752.
Photokopie im Pastorat]. Cfm. 1736—1753. Cft. 1800.
V. 1810. Kr. 1825 (Kr. 1629, vgl. N. St. M. 2, 153 f.).

Hollingstedt T. 1620 (lückenhaft). Tr., St. 1622 (anfangs
lückenhaft). Cfm. 1779. Cft., Dep. 1763. V. 1779. Gr.
1837. Kr. 1638. Arm. 1763. Inv. 1737, 1762. Arv. 1807.

Kropp T. 1680. Tr., St. 1685. Cfm. 1705. Cft. 1791. Dep. 1786. Kr. 1563. Arm. 1784. Inv. 1764.

Schleswig, Dom T. 1715. Tr. 1737 [Lücke 1749–1767]. St. 1769. Cfm. 1769. Cft. 1770. Gr. 1832. Inv. 1661. Kr. (Univ.-Bibl. Kiel) 1707–1708.

29 Urkk. 1381–1609 im L.A. Schl. Verzeichnis der Prediger seit 1527.

St. Michaelis, Stadt T., Tr., St. 1656. Cfm. 1763. Cft. 1821. Gr. 1865. Kr. 1781.

St. Michaelis, Land (nachreform.) T. 1808. Tr. 1843. St. 1824. Schuby seit 1892.

St.-Johannis-Kloster T., Tr., St., Cfm. 1773. Cft. 1852.

74 Urkk. 1250–1671.

Friedrichsberg (nachreform.). T., Tr., St. 1667. Cfm. 1799. Dep. 1804. Kr. 1650. Inv. 1764, 1805. Arv. 1803, 1805.

Kirchenfestebuch 1690, 1804.

Schloßgemeinde auf Gottorp (nachreform.) T., Tr., Cfm. 1765. Cft. 1835.

Garnisongemeinde T., Tr., St. 1765. Cfm. 1800 (ab 1850 im „Landesarchiv“ zu Kopenhagen).

Jüdische Gemeinde Geburtsreg. usw. 1854.

Süderstapel T. 1583 [Lücke 1631–1653]. Tr. 1586 [Lücke 1603–1606, 1631–1663]. St. 1584 [Lücke 1631–1633, 1634–1663, 1705–1716]. Cfm. 1742. Cft. 1766. V. 1764. Dep. 1764. Kr. 1575. Inv. 1777, 1841.

Treia T. 1694. St. 1688. Tr. 1714. Cft. 1779. V. 1714. Gr. 1842–1862. Kr. 1580. Arm. 1714. Inv. 1764. Arv. 1814–1878. „Altes Kirchenbuch“ 1573 (1546?).

Propstei Sūdangeln

- Arnis** (nachreform.) T., Tr., St. 1698. Cfm., Cft., V. 1752.
Kr. 1727. Arv. 1837.
Verzeichnis der Personen, die zum Kirchenbau beigetragen haben, 1669. Liste der Patrone usw. 1731. Streitigkeiten mit Detlef von Rumohr 1666—1667.
- Böel** T., Tr. 1618. St. 1621. Cfm. 1717. V. 1717. Dep. 1671.
Kr. 1534. Chr. 1620—1690.
Verzeichnis der Pastoren von der Reformation bis 1830.
- Boren** T. 1687. Tr., St. 1689 [Lücke 1706—1711]. Cfm. 1708. Cft. 1813. V. 1750. Dep. 1763. Gr. 1844. Kr. 1698.
Inv. 1764. Chr. 1824, 1829.
- Brodersby-Taarstedt** T. 1746. Tr., St. 1749. Cfm. 1763.
Cft. 1763. Kr. 1591. Arv. 1763—1890.
Taarstedt. T., Tr. 1749. Tr. 1754.
- Havetoft** T. 1631. Tr., St. 1628. Cfm. 1769. V. 1829.
Gr. 1856. Kr. 1554. Inv. 1763. Arv. 1802, 1837, 1855.
- Kahleby-Moldenit** T., Tr. 1698. St. 1699. Cfm., Cft., V.,
Dep. 1763. Kr. 1721. Inv. 1774, 1802, 1838.
Moldenit. T., Tr., St. 1698.
- Kappeln** T. 1656 (Lücke 1721—1723). Tr., St., Cfm. 1763.
Cft. 1776. V. 1767. Inv. 1764, 1802.
Handschrift von 1515. Streitigkeiten wegen des Patronats 1577.
- Norderbrarup** T., Tr., St. 1680 (bis 1731 lückenhaft). Cfm. 1746. Cft. 1845. V. 1740. Dep. 1741. Gr. 1844. Inv. 1611 bis 1747, 1764, 1802. Arv. 1802.
- Nübel** T., Tr. 1760. St. 1768. Cfm. 1763. Cft. 1835. V. 1860.
Gr. 1841. Kr. 1820.
- Rabenkirchen** T. 1683. Tr. 1682. St. 1730. Cfm. 1855.
Cft. 1854. V. 1845. Gr. 1861. Kr. 1549. Inv. 1795.
Arv. 1849.

Satrup T., Tr., St. 1642 [Lücke 1716—1730]. Cfm. 1743.
Cft. 1845. Gr. 1771. Kr. 1599. Inv. 1764.

Süderbrarup-Loit

Süderbrarup T., Tr., St. 1666. Cfm., V. 1740. Cft. 1702.
Kr. 1591. Dezr. 1764. Arm. 1666. Im „Kirchenregister“
zu Süderbrarup vom Jahre 1666 steht vorn in ihrem Wort-
laut eingetragen die herzoglich-gottorfische Verordnung
vom 6. Mai 1612.

Privileg der Kirche 1640. Hebungsregister 1642. Erdbuch 1683.

Loit T., St. 1670, Tr. 1671 „Kirchenbuch zu Loyth“ 1631.
Cfm. 1741. Cft. 1631. Kr. 1599. Inv. 1764, 1768.

Thumby-Struxdorf

Thumby „Kirchenbuch“ 1598. T. 1651. Tr. 1647.
St. 1694. Gr. 1845. Kr. 1820. Inv. 1763. Arv. 1802, 1840.
Struxdorf „Kirchenbuch“ 1598. T. 1651. Tr. 1646.
St. 1694. Gr. 1845. Kr. 1788. Arv. 1802.

Toestrup T. 1643. Tr., St. 1654. Cfm., Cft., V. 1740. Gr.
1847. Stu. 1825. Kr. 1588. Arm. 1782. Inv. 1764, 1828.
Arv. 1802, 1834. Chr. 1800.

Tolk T., Tr. 1675. St. 1754. Cfm., Cft. 1740. Gr. 1843.
Stu. 1605. Kr. 1532. Arm. 1744. Inv. 1768.
Holzbrief 1598. Festebrief 1661. Zehnten 1683. „Christlyke Kerken-
Orderinge“ von 1542 (Druck von 1602). Das Schleswig- und Holstei-
nische Kirchenbuch 1665.

Uelsby-Fahrenstedt T., Tr., St. 1729 (für Uelsby-Fahren-
stedt).

Uelsby Cft. 1806. Kr. 1598.

Fahrenstedt Tr., Cfm., V. 1828. Cft. 1810. St. 1854.
Kr. 1740. Inv. 1764.

Ulsnis (vorreform.) T., Tr., St., Cfm., V. 1701. Kr. 1748.

Propstei Südtondern

- Amrum T.**, St. 1780. Tr. 1815. Cfm. 1710. Cft. 1717.
Kr. 1697—1853.
Liber daticus 1775. Verzeichnis des P. Mecklenburg über Geborene 1599—1694. Lateinisches Meßbuch (Miss. Slesvic.).
- Aventoft T.**, Tr., St. 1653 [Lücken T. 1685, Tr. 1684—1739, St. 1681—1735]. Cfm. 1741. Cft. 1763. Dep. 1775. Stu. 1799. Kr. 1636. Arm. 1756. Inv. 1724.
- Braderup T.**, Tr., V., St. 1738. Cfm. 1764. Stu. 1799. Kr. 1791. Arm. 1718. Inv. 1712, 1782.
- Dagebüll T.**, Tr., St. 1678. Cft. 1728. Kr. 1675. Arm. 1675. V. 1745.
Bericht über Neubau der Kirche 1727—1737. In der Kirchenbibliothek Bücher D. M. Luther 1550, Plattdeutsche Bibel 1613, Wolderi Biblia Trilingua des Herzogs Johann Adolf 1597.
- Deezbüll T.**, Tr., St., Cfm., Dep., „von denen, so verreiseten (Seefahrt!), vor welche in der Kirche öffentlich gebeten worden (Eintragung vorn im Reg.)“ 1694. Cft. 1763. V. 1721. Stu. 1798. Kr. 1712. Arm. 1760. Inv. 1787. Arv. 1803.
- Emmelsbüll T.** 1694 (stark beschädigt). V., Tr., St., Cfm. 1729. Cft. 1771. Kr. 1727. Arm. 1723. Inv. 1782. Chr. 1703.
- Enge T.**, Tr., St., Cfm. 1739. V. 1764. Kr. 1636. Arm. 1785. Inv. 1782. Arv. 1803. Chr. 1798.
- Fahretoft T.**, Tr., St. 1699. Cfm. 1719. Cft. 1763. V. 1731. Dep. 1780. Gr. 1839. Stu. 1798. Kr. 1781. Arm. 1806. Inv. 1744, 1782.
- Föhr, St. Johannis.** T. 1660. Tr. 1674. St. 1741. Cfm. 1780. V. 1805. Kr. 1669. Arm. 1743. Inv. 1796. Chr. 1837—1848 (Alkersum. Nieblum).
Buch „das Diakonats Nieblum betr.“ 1658—1689.

- Föhr, St. Nikolai.** T., Tr., St., Cfm. 1740. Cft. 1736.
Kr. 1774. Arm. 1736. Chr. 1831 (Boldixum).
- Föhr, St. Laurentii** T., Tr., V. 1678. Kirchenbuch 1743.
Cft. 1788. Kr. 1631. St. 1794 (Süderende).
- Horsbüll** T., V. 1746. Tr. 1752. St. 1729. Cfm. 1798.
Cft. 1763. V. 1798. Dep. 1763. Kr. 1728. Arm. 1711.
Stu. 1728. Arv. 1803.
- Humptrup** T., Tr., St. 1764. Kr. 1636. Inv. 1737.
- Karlum** T., Tr., St. 1649. Cft., V. 1690. Kr. 1636⁷. Inv. 1763,
1782.
- Keitum** T., Tr. 1670. V. 1688. St., Cfm. 1709. Gr. 1785.
Stu. 1682. Kr. 1637, Inv. 1698 ff. Arv. 1802. Chr. 1656
bis 1705. Kirchenstandreg. 1583 (Bruchstück). Familien-
reg. 1845.
- Klanxbüll** T. 1701. Tr. 1702. St. 1708. Cfm. 1702. Cft.
1763. V. 1732. Dep. 1777. Gr. 1844. Kr. 1740. Arm. 1737.
Inv. 1763, 1782. Arv. 1803.
Kirchenbuch saec. XVII. des P. Peter Petrejus 1682 ff.
- Klixbüll** T. 1614. Tr., St. 1652 [Lücke 1701–1730]. Cfm.,
Cft., V. 1763. Dep. 1765. Gr. 1841. Stu. 1862. Kr. 1637.
Inv. 1782, 1803.
- Ladelund** T., St. 1638. Cfm. 1765. Tr., V. 1740. Kr. 1747.
Arm. 1783. Inv. 1763, 1776, 1782. Arv. 1803, 1860.
- Ledd** T. 1720. Tr. 1740. St. 1730. Cft. 1795. V. 1764. Erd-
buch 1718. Inv. 1775.
Kirchenbuch 1665.

⁷ Die Kirchenrechnungen von Karlum sind leider „infolge der Papier-
not“ nach dem Kriege zerstört und verbrannt worden.

- Lindholm** T., Tr., St. 1619 [Lücke 1657—1663, 1683—1685, 1690—1700]. V. 1668 [Lücke 1674—1700]. Almiß-Book (Almissenbuch) 1550—1770 im Propstenarchiv. Kr. 1745. Stu. 1641. Arv. 1803. Das alte Kirchenbuch von 1619 enthält reiche chronistische Aufzeichnungen.
- Medelby** T., St. 1739. Tr. 1740. Cfm. 1764. Gr. 1847. Kr. 1832. V. 1763.
- Morsum** T., Tr., St. 1651. Cfm. 1733. V. 1704. Arv. 1750.
- Neugalmsbüll, Altgalmsbüll** T., St. 1686—1803/04 [lückenhaft]. Tr. 1687 [lückenhaft]. V. 1755. Neugalmsbüll seit 1891.
- Neukirchen** T., Tr., St. Dep. 1701. Cfm. 1739. V. 1754. Cft. 1763. Gr. 1844. Kr. 1755. Inv. 1782.
- Niebüll** T., Tr., St., V. 1674—1715. T., Tr., Cfm., V., Dep. 1716. St. 1811. Cft. 1805. Kr., Arm., 1627. Inv. 1782. Arv. 1803.
- Risum** T., St., Cfm. 1711. Tr. 1716. V. 1712. Cft. 1782. Gr. 1846. Kr. 1769. Arm. 1711. Arv. 1803.
- Rodenäs** T., Tr., St. 1717. Cfm. 1745. Cft., V. 1763. Dep. 1764. Kr. 1746. Arm. 1748. Inv. 1782. Arv. 1802. Verz. von Grabsteininschr. 17. Jhdt.
- Stedesand** T. 1696. Tr., St. 1744, Cfm., V. 1745. 1750. Cft. 1762. Gr. 1858. Inv. 1732, 1784. Lichtregister 1698—1771. Hebungsbuch saec. XVIII.
- Süderlögum** T., Tr., St. 1682. Cfm. 1826. Cft. 1820. V. 1727. Gr. 1814. Kr. 1703. Arv. 1703. Inv. 1782.
- Westerland** T. 1745 (Lücke 1765—1771), Tr., St., V. 1745 (auch *R a n t u m*)⁸. Cfm. 1763. Cft. Dep. 1763. Kr. 1715. Arm. 1818. Arv. 1802. Inv. 1782 (St. A. K.).

⁸ Die Kirche zu *R a n t u m* ist von den Wanderdünen verschüttet. Sie mußte endgültig preisgegeben werden am 18. Juli 1801.

Nordschleswig⁸

Propstei Aerröe

Ärrö (Ærø) Kr. 1615—1655, 1713—1800, 1805—1840.

Aerrösköbing (Ærøskøbing) T. 1664, Tr. 1670, St. 1675.

Cfm. 1738—1742, 1786. V. 1670. Kr. 1663—1674, 1742 bis 1822. Erdbuch 1611.

Bregninge (bis 1744 mit Söeby [Søby]) T. 1679—1727,

1729—1736, 1738. Tr. 1679—1727, 1729—1736, 1739.

St. 1679—1727, 1730—1736, 1739. Cfm. 1795—1803.

1812. V. 1679—1727, 1729—1736, 1738—1798. Kr. 1616

bis 1655, 1663—1674, 1741—1822.

Am 11. Juni 1688 brannte das Pastorat ab.

⁸ Jetzt bei Dänemark. Die Kirchenbücher befinden sich zum großen Teil im Landesarchiv in Apenrade, die der 1864 an Dänemark abgetretenen Gemeinden des Törningelehn im Landesarchiv von Viborg, die von Ärrö im Landesarchiv von Odense, die Kirchenrechnungsbücher und Erdbücher z. T. im Reichsarchiv; vgl. S. Nygård, Danmarks Kirkebøger, Kopenhagen 1933, S. 178 ff.; Th. Otto Achelis, Die Kirchenbücher Nordschleswigs: Fam.-gesch.-Blätter 1926, S. 109 ff.; Th. Matthiesen, Das nordschleswigsche Archiv in Apenrade: Schriften, 2. R., 9. Bd., S. 511 ff. (1935). Wegen der Kirchenrechnungen von Alsen und Ärrö siehe das Register von Holger Hansen in Fortid og Nutid, Bd. 8 (1929), S. 279—360.

Im nordschleswigschen Archiv zu Apenrade hat man neben den älteren Kirchenrechnungen der nordschleswigschen Pastoratarchive vor allem die Kirchenbücher im engeren Sinne vereinigt, und zwar bis 1763 die Unikate und von da an die Duplikate, die zum Teil aber auch erst später einsetzen, wie wir bereits in der Einleitung zeigten.

Marstall (Marstal) (bis 1736 Teil des Kirchspiels Rise)
T. 1738. Tr. 1738—1754, 1766. St. 1753. Cfm. 1815.
V. 1738—1798. Kr. 1742—1822.

Riise (Rise) T., Tr. 1697—1717, 1719—1728, 1731—1735,
1738. Tr. auch 1736/7, St. 1697—1717, 1719—1728,
1753. Cfm. 1810. V. 1697—1717, 1719—1728, 1731.
Kr. 1663—1674, 1691—1741, 1744—1822. Erdbuch 1671.
Das Pastorat brannte am 23. Oktober 1730 ab.

Søeby (Søby) (bis 1744 Teil des Kirchspiels Bregninge) T.,
Tr., St. 1745. Cfm. 1795—1803, 1812. V. 1745—1799.
Kr. 1741—1822.

Tranderup T. 1733, Tr. 1733—1741, 1768—1769, 1778
bis 1779, 1781. St. 1733—1741, 1752, 1763, 1768. Cfm.
1741, 1786. V. 1734. Kr. 1663—1674, 1691—1816. Erd-
buch 1671.

Propstei Apenrade

Apenrade (Aabenraa) T., St. 1631. Tr. 1631—1632, 1642.
Cfm. 1683, 1690—1713, 1738. Cft. 1762. V. 1763—1782.
Dep. 1763. Inv. 1607. Kr. 1721. Stu. 1576—1776.
Annales Apenradenses 1584—1694 Univ.-Bibl. Kiel SH. 317¹⁰.

Atzbüll-Gravenstein (Asbøl-Graasten) T. 1721—1722,
1724—1727, 1739. Tr., St. 1721—1722, 1724—1726,
1739. Cfm. 1783. Stu. 1809. Kr. 1589 (Gravenstein
1723).

¹⁰ Hrsg. von Niels Black Hansen (Skrifter, udg. af Historisk Samfund for Sønderjylland, Nr. 14; 1954). Dazu Achelis: Schriften, 2. R., 16. Bd.

- Bedstedt (Bested)** T., Tr., St. 1700. Cfm. 1716, 1720. Cft. 1765. V. 1713—1714, 1740—1741, 1745—1764. Dep. 1700. Kr. 1692. Inv. 1737, 1764, 1861. Arv. 1802.
- Bjolderup** T., Tr., St., V., Dep. 1740. Cfm. 1743. Cft. 1855. Gr. 1845. Stu. 1778. Kr. 1595. Inv. 1763.
- Enstedt-Stübbek (Ensted-Stubbæk)** T., Tr., St. 1656—1670, 1672. Cfm. 1742. Cft. 1761. Stu. 1782—1840. Kr. 1624 bis 1717. Inv. 1737, 1782, 1860. Arv. 1803.
Zehntenregister vor 1608—1748, 1771—1854. Handdienste- und Kornzehntenreg. 1653. Genealogische Umstände von den Eingepfarrten zu Enstedt (1745—1868).
- Feldstedt (Felsted)** T., Tr., St. 1684. V. 1685—1811. Cfm. 1769. Cft. 1857. Gr. 1866. Kr. 1636. Inv. 1782, 1819, 1860.
- Hellewatt-Ekwatt (Hellevad-Egvad)** T., Tr., St. 1764. Kr. 1721 (Hellewatt 1775). Inv. 1861.
Im Jahre 1893 brannte das Pastorat ab. Mit ihm verbrannte das älteste Kirchenbuch von 1664.
- Holebüll (Holbøl)** T., Tr., St. 1672, 1700—1786, 1799. Cfm. 1702. V. 1700—1786. Stu. vor 1663. Kr. 1700. Arm. 1737. Inv. vor 1702. Zehntenreg. 1665—1690.
- Jordkirch (Hjortkær)** T., St. 1573—1674, 1652. Tr. 1597 bis 1647, 1652. Cfm. 1743—1771. V. 1742 bis 1771. Kr. 1630. Inv. 1670, 1765. Arv. 1829. Stu. 17. Jahrhundert.
Verz. der kirchlichen Einkünfte 1690. Reparatur des Altars 1693, der Kanzel 1765.
- Klipleff (Kliplev)** T. 1666—1702, 1707—1716, 1720. Tr., St. 1666—1702. 1707. Cfm. 1769. V. 1723—1790. Cft. 1813. Kr. 1607. Arm. 1767. Inv. 1769.

Loit (Løjt) T., Tr., St. 1763. Inv. 1862. Kr. 1721.

Bei dem Pastoratbrand 1867 gingen die Kirchenbücher zugrunde. Nur die Duplikate sind vorhanden. Auszüge von J. C. L. Lengnick im Reichsarchiv Kopenhagen: T. 1678—1763, Tr. 1676—1763, St. 1673 bis 1763.

Osterløgum (Øster-Løgum) T. 1620—1650, 1656. Tr. 1641. St. 1620—1660, 1673. Cfm. 1750. Cft. 1753. V. 1690 bis 1776. Gr. 1848. Kr. 1720. Inv. 1764, 1861. Chr. 1750. Zehntenreg. 1650—1659, 1682—1730, 1753—1842.

Einwohnerverzeichnis 1650, auch Taufdaten enthaltend und so das Taufregister ergänzend. Verz. der Pastoratländereien 1653.

Quars (Kvers) T., Tr., St., Cft. 1688. V. 1706—1775. Kr. 1667. Inv. 1764, 1766, 1860. Arv. 1711, 1849. Chr. 1847. Zehntenreg. 1750—1782.

Ries (Rise) T., Tr., St., V., Dep. 1748. Cfm. 1764. Kr. 1721. Inv. 1765.

Rinkenis (Rinkencoes) T. 1682. Tr., St. 1690. Cfm. 1690 bis 1788, 1823—1838. Cft. 1740. V. 1690—1785. Kr. 1636. Inv. 1782, 1861. Arv. 1803. Stu. 1689—1715.

Uk (Uge) T. 1696. Tr., V. 1694—1738, 1740. St. 1693. Cfm. 1738, 1741. Cft. 1761. Kr. 1636. Inv. 1736, 1737, 1738, 1763, 1782, 1861. Chr. 1741. Zehntenreg. 1688.

Warnitz (Varnoes) T., Tr., St. 1685. Cfm. 1687—1713, 1715. Dep. 1764. Gr. 1843. Kr. 1721. Inv. 1767, 1861. Arv. 1802.

Verz. der Pastorateinkünfte 1768. Einwohnerverzeichnis ca. 1650 bis ca. 1700, mit Angabe der Tauf-, Trau- und Sterbedaten.

Früher zur Propstei Flensburg gehörig

Bau (Bov) T. 1659. Tr., V. 1661. St., Cft. 1763. Kr. 1666. Inv. 1764.

Propstei Hadersleben

Aastrup¹¹ T., Tr., St. 1574—1587, 1589—1596, 1598—1602, 1615—1617, 1675. Cfm. 1677—1763, 1775. V. 1676 bis 1763, 1796—1812. Kr. 1564. Arm. 1821. Arv. 1802. Zehntenreg. 1678—1807.

Aller-Taps T., St. 1714. Tr. 1763. Cfm. 1763—1799, Cft., V., Dep. 1760. Stu. 1835. Kr. 1626. Inv. 1763, 1771, 1777. Arv. 1803.

Zehntenreg. 1698—1707, 1743—1854. Reg. über Pastoratländereien und -gebäude 1708, 1725. Verzeichnis der Höfe in Aller und Taps 1737.

Bjert (Sønder-Bjert) T., Tr., St. 1699, Cfm. 1745. V. 1699 bis 1797. Kr. 1564.

Christiansfeld, Brüdergemeinde T., St. 1773, Tr. 1775. Lebensläufe im Archiv der Brüdergemeinde.

Dalby T., Tr., St. 1726, Cfm. 1763—1782, 1852, V. 1726 bis 1782. Kr. 1564.

Fjelstrup T., St. 1697—1719, 1737. Tr., V. 1698—1719, 1742—1755, 1759—1761, 1763. Cft. 1763. Stu. 1797. Kr. 1564. Inv. 1776. Zehntenreg. 1736—1781.

Verzeichnis der Pastoratländereien 1606.

Hadersleben (Haderslev) T. 1737. Tr., St., V. 1759. Cfm. 1768. Cft. 1757. Gr. 1859. Stu. 1731, 1826, 1845. Kr. 1672. Inv. 1808. Geläutreg. 1672—1680, 1706.

Auszüge gedruckt: Th. Hauch-Fausbøll, Slesvigske Kirkebogsuddrag (Kopenhagen 1908): T. 1737—1807, Tr. St. 1759—1807.

Alt-Hadersleben (Gl. Haderslev) T., St. 1662. Tr., Cft., V. 163. Cfm. 1693. Gr. 1846. Kr. 1564. Inv. 1708

Auszüge gedruckt: Th. Hauch-Fausbøll a. a. O.: Ministerialia 1666 bis 1763, T. 1769—1812, Tr. 1773—1809, St. 1770—1793.

¹¹ Vgl. Th. Matthiesen, „Das älteste Aastruper Kirchenbuch“ in Schriften, 2. R., Bd. 7 (Kiel 1925), S. 434—460. Die Kirchenrechnungsbücher der Propstei Hadersleben beginnen zu meist 1564, vgl. Schriften, 2. R., Bd. 9 (Kiel 1935), S. 515 f.

- Halk** T., Tr. 1660. St. 1734. Cfm. 1661—1728, 1734—1759, 1820. V. 1660—1765, 1844—1874. Cft. 1808. Stu. 1665, 1705, 1734, 1762. Kr. 1564. Arm. 1743. Inv. 1679. Arv. 1855.
- Hammeleff** (Hammelev) T., Tr., St., Cfm. 1763. V. 1806 bis 1873. Kr. 1564.
Das Pastorat brannte 1899 ab.
- Heils** (Hejels) T., Tr., St. 1729, Cfm. 1753—1784. Kr. 1564.
- Hoptrup** T. 1700. Tr. 1703. St. 1701. Cfm. 1833. Inv. 1763. Kr. 1737.
Die Kirchenbücher von 1700—1763 sind Abschriften aus dem Jahre 1782 von nicht mehr vorhandenen Urschriften.
- Jels** T. 1648—1727, 1764. Tr. 1649—1681, 1689—1719, 1764. St. 1764. Kr. 1638.
Die Taufaufzeichnungen 1648—1727 sind Abschriften; von der Urschrift ist nur noch ein Blatt, umfassend die Jahre 1665—1668, vorhanden.
- Maugstrup-Jägerup** (Magstrup-Jegerup) T., Tr., St. 1751. V. 1751—1763 (Jägerup 1751—1860). Cfm. 1751 bis 1764, 1876 (Maugstrup 1865—1876). Kr. 1564.
- Moltrup-Bjerning** T., Tr., St., Cft. 1684. V. 1708—1763. Cfm. 1718—1763, 1772. Dep. 1783. Stu. 1667. Kr. 1564. Arm. 1737. Arv. 1803, 1838. Bjerning, T. 1707. Tr., St. 1708. Cfm. 1718—1763, 1776. V. 1708—1760. Kr. 1737.
- Öddis** (Ødis) T. 1699. Tr., St., V. 1696, Cfm. 1763—1829, 1876. Kr. 1626.
- Oesby** (Øsby) T. 1690. Tr. 1704—1713, 1715. St. 1729, 1732—1738, 1740, 1763. Cfm. 1833. V. 1704—1713, 1715—1764, 1822. Cft. 1764. Kr. 1564. Inv. 1821. Arv. 1803. Chr. 1819.

Oxenwatt (Oksevad) T., Tr., St., V. 1648. Cfm. 1694 bis 1698, 1762. V. 1648—1763. Cft. 1793. Kr. 1564. Arm. 1763. Arv. 1802.

Schottburg (Skodborg) T. 1661—1714, 1731. Tr. 1660 bis 1714, 1731. St. 1661—1703, 1731. Cfm. 1749—1762. V. 1660—1714, 1731—1763. Cft. 1764. Kr. 1564. Inv. 1776. Arv. 1803, 1847.

Sommerstedt (Sommersted) T., Tr., St., Cft., V. 1810. Kr. 1564. Arv. 1803.

Das Pastorat brannte mit den Kirchenbüchern 1810 ab. Doch wurde 1810 ein Verzeichnis der Einwohner mit Angabe ihrer Geburtsdaten angelegt.

Starup-Grarup Starup T. 1595, 1637—1654, 1660, 1691. Tr. 1637—1654, 1660, 1691. St. 1593—1596, 1637 bis 1654, 1657, 1660, 1690. Cfm. 1736—1745, 1748, 1853. V. 137—1654, 1691—1763, 1853—1874. Cft. 1780. Stu. 1637. Kr. 1564. Inv. 1711—1837. Arv. 1802. Zehntenreg. 1667.

Grarup T. 1593—1595, 1637—1654, 1657, 1661, 1689. Tr. 1636—1654, 1660, 1690. St. 1593—1596, 1636—1654, 1657, 1660, 1689. Cfm. 1736—1743, 1745, 1748, 1851. V. 1636—1654, 1662, 1690—1763, 1851 bis 1873. Stu. 1617. Kr. 1625.

Zehntenreg. 1667. Dingswinde über die Grenzen des Pastoratlandes 1650.

Stenderup T., St. 1656—1666, 1669. Tr. 1656—1666, 1669 bis 1726, 1728. Cfm. 1739—1813, 1854. Kr. 1564.

Stepping-Frörup (Frörup) T., Tr., St. 1701 (Frörup 1763). Cfm. 1739—1760 (Frörup 1743—1760). Kr. 1564. Inv. 1763. Stu. Frörup 1682.

Tyrstrup-Hjerndrup T. 1660—1685, 1695. Tr. 1660—1749, 1751. St. 1695. V. 1660—1763. Kr. 1564. Arv. 1803.

- Weistrup** (Vejstrup) T., Tr., St. 1690, Cfm. 1753—1762, 1764—1778. V. 1738—1781. Kr. 1564.
- Wilstrup** (Vilstrup) T., Tr. 1661. St. 1661—1805 (1684 bis 1695 sehr lückenhaft), 1807. Cfm. 1852. V. 1661 bis 1774. Kr. 1564. Arm. 1777. Inv. 1776. Arv. 1802.
- Wittstedt** (Vedsted) T., St. 1681. Tr. 1703. Cft. 1770. V. 1703—1763. Gr. 1846. Kr. 1564. Arm. 1782. Inv. 1763. Arv. 1802.
- Wonsbek** (Vonsbøek) T. 1726. Tr. 1716. St. 1716—1759, 1763. V. 1716—1763. Cft. 1772. Kr. 1564. Inv. 1738. Mehrere Urkunden ab 1466. Am 1. August 1921 brannte das Pastorat ab.
- Wonsild** (Vonsild) T. 1659—1708, 1726, Tr. 1685—1707, 1726. St. 1685—1708, 1726. Stu. 1660. Kr. 1564. Auszüge aus den Kirchenbüchern aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, gedruckt in Wisbechs Almanach 1884 und 1886.
- Woyens** (Vojens) (Vorher Jägerup) T., Tr., St., Cfm. 1914.

Propstei Nordtøndern (Tønder Provsti)

- Abel** (Abild) T., Tr., St., Cfm., Cft. 1763. Gr. 1860. Kr. 1834. Inv. 1738, 1862. Das Pastorat brannte 1893 ab. Mit ihm verbrannte wahrscheinlich das alte Kirchenbuch von 1648—1763.
- Aventoft** (ist bei Deutschland geblieben und jetzt an die Propstei Südtondern angeschlossen).
- Ballum** T., St. 1681 [Lücke im Taufreg. 1692—1694, 1696, 1718, im Sterbereg. 1687, 1709—1731, 1733—1739, 1756—1763]. Tr. 1732 [Lücke 1760—1765]. Cfm. 1736 bis 1739, 1742—1758, 1760. Cft. 1722. V. 1732—1734. Kr. 1731.
- Brede** T., Tr. 1750. St. 1761. Cfm. 1751. V. 1750—1781. Kr. 1794. Inv. 1764. Chr. 1798. Das Pastorat brannte 1750 ab und mit ihm die älteren Kirchenbücher.

Bülderup (Bylderup) T., Tr., St. 1664. Cft. 1763. V. 1741 bis 1751, 1763–1874. Cfm. 1818–1866. Kr. 1732. Arm. 1794. Inv. 1782. Stu. 1683.

Buhrkall (Burkal) T. 1704. Tr. 1704–1760, 1763. St. 1704 bis 1760, 1762. Cfm. 1751–1760. V. 1704–1863. Cft. 1784. Kr. 1712, 1716, 1719. Inv. 1782. Arv. 1803.

Dahler (Daler) T. 1680–1684, 1707–1814, 1885. Tr. 1707 bis 1716, 1730–1875, 1886. St. 1707–1725, 1730 bis 1814, 1886. Cfm. 1758, 1762–1814, 1882. V. 1707 bis 1716, 1731–1798. Kr. 1646. Liber daticus¹² 1703.

Döstrup (Døstrup) T. 1603–1667, 1685. Tr. 1603–1666, 1730, St. 1604–1667, 1685. Cfm. 1736. V. 1791–1799. Kr. 1648–1785, 1798. Arm. 1727. Zehntenreg. 1717 bis 1879.

Emmerleff (Emmerlev) T., St. 1650. Tr. 1650–1728, 1814 bis 1869. Cfm. 1784–1789, 1815–1878 (die Mädchen nur bis 1874). Cft. 1783. Inv. 1690. Abgabenverz. 1540. Liber daticus 1766. Kr. 1690.

Hoist (Højsted) T., Tr., St. 1590. Cfm. 1694–1717, 1720 bis 1763. V. 1694–1874. Gr. 1846. Kr. 1696. Inv. 1782. Arv. 1803.

Die Amtshandlungen 1590–1693 sind im Jahre 1694 aus einem älteren, jetzt verlorenen Register abgeschrieben worden.

Hostrup T., Tr., St. 1734. Cfm. 1735–1763. V. 1734 bis 1736. Cft. 1764. Gr. 1814. Kr. 1726. Inv. 1783.
Bei dem Brand des Küsterhauses 1913 verbrannten die Duplikate.

¹² Der liber daticus geht auf eine Verfügung König Christians V. vom 1. Februar 1690 zurück. Er wird auch Kalds- oder Stiftsbog genannt und findet sich in den königreichischen Stiftern. Seinen Inhalt bilden Verzeichnisse der Pastoren, Zehntenlisten, Verzeichnisse der Gebäude, Stiftungen, Lasten und Abgaben, Einkünfte der Küster und Lehrer usw. (vgl. Schriften, Bd. 6, S. 157 f.).

Hoyer (Højer) T., Tr., St. 1673 [Lücke 1701—1733, St. auch 1743]. V. 1744—1763. Cfm. 1759—1763. Dep. 1764. Gr. 1841. Kr. 1761. Inv. 1763, 1781. Prot. der Begräbnisgilde 1687.

Jerpstedt (Hjerpsted) T., Tr., St. 1763. Cfm., Cft., V. 1743. Kr. 1728. Inv. 1724, 1782, 1862.

Keitum (ist bei Deutschland geblieben, jetzt Propstei Südtondern).

Lügumkloster (Løgumkloster), (seit 1739, vorher zu Norderlügum) T., Tr., St. 1739. Cfm. 1743. Cft. 1763. V. 1740. Dep. 1751. Gr. 1844. Kr. 1712—1714, 1728, 1730 bis 1737, 1741—1751, 1753—1762, 1764—1843. Inv. 1736, 1738, 1764, 1864. Arv. 1802.

Medolden (Mjolden) T. 1814. Tr., St. 1815. Cfm. 1816. Cft. 1842. Kr. 1648—1785, 1798. Liber daticus 1830.

Das Pastorat brannte 1829 ab und mit ihm die älteren Kirchenbücher.

Møgeltønder (Møgeltønder) T., Tr., St., V. 1660 [Lücke 1720—1729]. Cfm. 1735—1742, 1754—1797, 1815. V. 1660—1706, 1730—1798. Cft. 1803. Liber daticus 1766. Register der Einkünfte der Kirchen- und Schulbedienten, Synodalberichte Ripen und Varde 1765—1786.

Morsum (ist bei Deutschland geblieben, jetzt Propstei Südtondern).

Neukirchen (ist bei Deutschland geblieben, jetzt Propstei Südtondern).

Norderlügum (Nørre-Løgum) T., Tr., St. 1710. V. 1737 bis 1788. Cfm. 1739—1788, 1856. Cft. 1846. Kr. 1704. Inv. 1863.

Randrup T. 1815. Tr. 1816. St. 1814. Cfm. 1816. Kr. 1648 bis 1785.

Das Pastorat brannte 1791, 1829 und 1843 ab. Die älteren Kirchenbücher verbrannten 1829 in Medolden, das 1815—1835 gemeinsam mit Randrup verwaltet wurde.

Rapstedt (Ravsted) T. 1682. Tr., St. 1711. Cfm. 1699 bis 1701, 1710. V. 1711—1822. Cft. 1739. Dep. 1763. Gr. 1841. Arm. 1737. Inv. 1782. Arv. 1703, 1859. Kr. 1636. Stu. 1723.

Rodenaes (ist bei Deutschland geblieben, jetzt Propstei Südtondern).

Røm (Rømø) T., Tr., St. 1814. Cfm. 1828. Kr. 1648. Liber daticus 1830.

Das Pastorat brannte im Jahre 1831 ab und mit ihm die älteren Kirchenbücher.

Schads (Skast) T. 1739. Tr. 1739—1742, 1763. St. 1763. Cfm. 1739—1764, 1779—1780. V. 1778—1779. Gr. 1839. Kr. 1638. Inv. 1537, 1763, 1862.

Tingleff (Tinglev) T., Tr., St. 1651. Cft. 1763. Kr. 1711. Arm. 1806. Inv. 1763, 1783. Zehntenreg. 1666—1766.

Tondern (Tønder) T. 1653. Tr. 1763. St. 1740. Cfm. 1764 bis 1790 (nur für das Archidiakonats). Cft. 1758—1795, 1849, 1851—1859. Gr. 1785. Stu. 1595, 1681, 1718 bis 1885. Inv. 1801. „Kerkeboeck“ der Stadt Tondern 1622 bis 1752. Kr. 1661/62, 1670—1706, 1708—1712, 1715, 1717—1719, 1726.

Uberg (Udbjærg) T., St. 1649. Tr. 1651. Cfm. 1843. V. 1740 bis 1765. Stu. 1597. Kr. 1644. Arm. 1860. Inv. 1581. Arv. 1803. Chr. 1685. Zehntenreg. 1676—1706.

Westerland (ist mit der Insel Sylt bei Deutschland geblieben, jetzt Propstei Südtondern).

Wiesby (Visby) T. 1696. Tr. 1696—1700, 1741—1750, 1755. St. 1696—1702, 1729. V. 1697—1700. Cfm. 1755. Cft. 1812. Kr. 1648—1773, 1801.

Propstei Sonderburg

Alsen (Als) Kr. 1616—1655, 1708—1795.

Atzerballig (Asserballe) T. 1640—1644, 1651—1681, 1683.

Tr. 1640. St. 1648—1681, 1683. Cfm. 1737. V. 1695 bis 1704, 1707—1710, 1715—1720, 1725, 1729—1730, 1739—1758, 1760, 1780—1798. Kr. 1574—1574, 1581 bis 1795.

Augustenburg (Augustenborg) T., Tr. 1744. St. 1776. Cfm. 1818.

Gehörte bis 1874 zu Ketting.

Broacker (Broager) T., Tr., St. 1695 (Lücken bis St. 1839).

Cfm., V., Dep. 1780. Cft. 1837. Kr. 1566. Zehntenreg. 1764.

Düppel (Dybbøl) T. 1696—1703, 1709/10, 1712—1721, 1739—1750, 1754, Tr. 1723, 1739—1750, 1754, St. 1739 bis 1750, 1754. V. 1763—1795. Kr. 1754.

Eken-Guderup (Egen-G.) T., Tr., St. 1734. Cfm. 1786. Cft. 1827. Stu. 1809. Kr. (1605) 1667. Arm. 1758. Verz. der Hufner und Kätner 1669. Zehntenreg. 1590, 1667 bis 1702.

Hagenberg (Hagenbjærg) T., Tr., St. 1606. Cfm. 1808. Inv. ca. 1659. Zehntenreg. 1690. Kr. 1616—1795. Erdbuch 1671.

Hörup (Hørup) T. 1690. Tr. 1690—1728, 1731. St. 1690 bis 1728, 1730. V. 1690—1728, 1731—1798. Cfm. 1702, 1731—1814, 1822. Pastoratseinkünfte 1690. Kr. 1616 bis 1795. Erdbuch 1671.

Kekenis (Kegences), gegr. 1615, vorher Lysabbel. T., Tr., St. 1774. Cft. 1844. V. 1857. Arv. 1773, 1845—1863. Das Pastorat brannte 1723 und 1773 ab. Die Geburts- und Trauungsdaten der Einwohner des Kirchspiels wurden 1774 im Kirchenbuch verzeichnet.

- Ketting** (Kettinge) T., Tr., St. 1653–1680, 1685–1707, 1735. Cfm. 1752. V. 1735–1798. Cft. 1739. Inv. 1666, 1731. Kr. 1551. Erdbuch 1671. Zehntenreg. ca. 1666. Stu. 1580, 1773.
- Lysabbel** (Lysabild) T., St. 1626–1630, 1641–1643, 1701 bis 1732, 1735 (St. auch 1733/34). Tr. 1626–1634, 1636–1638, 1701–1733, 1735. Cfm. 1803. V. 1626 bis 1634, 1636–1638, 1644–1643, 1701–1709. Kr. 1587–1795. Erdbuch 1671. Zehntenreg. 1752.
Vgl. H. F. Rørdam, Personalhistoriske Uddrag af M. R. Meldals „Krønikke fra Lysabbel Sogn“: Personalhistorisk Tidsskrift Bd. 2 (1881), S. 10–39, 2 R. 2 (1887), S. 286–293.
- Norburg** (Nordborg, früher Tontoft) T., Tr., St. 1621. V. 1621–1798. Cfm. 1723. Inv. 1604. Kr. 1589. Erdbuch 1671. Zehntenreg. 1670–1691, 1722–1758.
Auszüge 1621–1776 gedruckt in Danske Samlinger, Bd. 5 (1869/70), S. 274–353, Bd. 6 (1870/71), S. 45–80, 137–185.
- Nottmark** (Notmark) T., Tr., St. 1688–1729, 1743. Cfm. 1800. V. 1688–1729. Kr. ca. 1579–1795. Erdbuch 1671. Zehntenreg. 1702–1704.
- Nübel** (Nybøl) T., Tr., St. 1642. Cfm. 1780. V. 1780–1886. Chr. 1793. Kr. 1653. Stu. 1836. Zehntenreg. 1749–1833.
- Oxbüll** (Oksbøl) T. 1640–1650, 1667–1693, 1713–1715, 1721. Tr. 1667–1693, 1713, 1722–1823, 1828. St. 1667 bis 1693, 1713–1715, 1721–1824, 1829. V. 1730–1798. Cfm. 1811. Cft. 1819. Kr. 1616–1655, 1663, 1674, 1708–1795. Arm. 1736. Inv. 1822, 1856. Chr. 1590 bis 1670. Erdbuch 1671.
- Satrup** (Sottrup) T., Tr., St. 1695. V. 1779–1780. Cfm. 1746 bis 1760, 1812–1829. Cft. 1836. Kr. 1653. Inv. 1597. Verzeichnis der Pastoratländereien 1651.
- Schwenstrup** (Svenstrup) T., Tr., St. 1682 (Lücke bei T. 1822). Cfm. 1684–1729, 1746. Kr. 1616–1795. Erdbuch 1671.

- Sonderburg (Sønderborg)** T., Tr. 1618 (Lücke bei T. 1639, 1641). St. 1711. Cfm. 1747—1763. Cft. 1764. Dep. 1740. Stu. 1602. Kr. 1600. Arm. 1782. Inv. 1763, 1830. Kirchenprot. 1544—1733. Donationsreg. 1631—1731. Geläutereg. 1602—1649. Zehntenreg. 1607—1609.
- Stenderup im Sundewitt, Freigemeinde** T. 1886, Tr. 1875, St. 1876.
- Tandslet** T. 1702. Tr. 1754. St. 1759. Cfm. 1760. V. 1754 bis 1798. Einwohnerverz. 1765. Kr. 1550. Erdbuch 1671.
- Ulderup (Ullerup)** T., Tr., St. 1665 (Lücke bei T. 1680). Cfm. 1757, 1761—1786. Cft. 1780. Kr. 1606. Inv. 1796, 1806. Zehntenreg. 1724—1795.
- Ulkebüll (Ulkebøl)** T. 1691—1728, 1736—1739, 1741. Tr. 1691—1710, 1715—1718, 1757. St. 1691—1710, 1715—1722, 1757. Cfm. 1761—1769, 1771. V. 1757 bis 1799. Stu. 1739. Arm. 1747. Kr. 1598. Erdbuch 1671. Das Pastorat brannte 1698 ab.

Propstei Tørninglehn (Tørninglen)

- Aggerschau (Agerskov)** T., Tr., St. 1661—1676, 1696. Cfm. 1769. V. 1696—1771, 1779—1798. Kr. 1806. Zehntenreg. 1594—1696, 1782—1850.
- Arrild** T. 1665—1697, 1729—1733, 1735. Tr. 1660. St. 1659. Cfm. 1736—1814, 1817. Stu. 1719. Kr. 1664 bis 1811.
- Beftoft-Tieslund (Bevtoft-Tislund)** T. 1703—1704, 1712 bis 1747, 1761. Tr. 1761. St. 1746—1747, 1761. Cfm. 1761—1767, 1789, 1810. Kr. 1609.
- Das Pastorat verbrannte mit den Kirchenbüchern 1736. Nach den, jetzt auch verlorenen Aufzeichnungen des Küsters konnten die Taufen 1703—1704 und 1712 ff. eingetragen werden.

- Branderup** T., Tr., St. 1667. Cfm. 1736. V. 1713–1798.
Kr. 1607. Pastoratseinnahmenverz. 1766. Schenkungsreg.
(2 Messingleuchter) von 1631 und 1650.
- Brøns (Brøns)** T., Tr., St. 1663. V. 1663–1798. Cfm. 1736
bis 1812, 1815. Kr. 1609. Pastoratreg. 1570–1730.
Kornzehntenreg. 1650. Kirche und Orgel betr. 1730.
- Fardrup (Farup)** T., Tr., St. 1695. Cfm. 1737/38, 1754.
V. 1792–1798. Kr. 1723.
Das Pastorat brannte am 4. Juni 1712 ab.
- Fohl (Fole)** T., Tr., St. 1766. Cfm. 1769. V. 1766–1798.
Einwohnerverz. 1767.
Das Pastorat brannte 26./27. Juni 1766 ab.
- Gramm (Gram)** T., Tr., St. 1730. Cfm. 1786. V. 1730
bis 1799. Kr. 1879.
- Hiortlund (Hjortlund)** T., St. 1720, Tr. 1722–1809, 1812.
Cfm. 1737–1759, 1763–1793, 1796, 1800. V. 1722
bis 1798.
- Hoirup (Højrup)** T. 1765, Tr., St. 1766. Cfm. 1766. V. 1776
bis 1787. Kr. 1664. Stu. 1690.
- Hügum (Hygum)** T., Tr., St., V. 1655–1708, 1715/16,
1732–1753, 1757, 1759–1760, 1764 (V. bis 1799). Cfm.
1778–1795, 1800. Kr. 1724–1832.
- Hvidding (Hviding)** T., Tr., St. 1648–1706, 1749. V. 1749
bis 1799. Cfm. 1736. Kr. 1782.
- Kalslund** T., Tr., St. 1719 (Lücke T. 1794). Cfm. 1737
bis 1752, 1760–1770, 1781–1793, 1801. V. 1719
bis 1798. Kr. 1723.
- Lintrup-Hjerting** T., Tr., St. 1731. V. 1731–1799. Cfm.
1776–1791, 1806, 1810–1844, 1854. Kr. 1723.
Das Pastorat brannte 1681 und wieder 1718 ab.

- Nustrup** T., Tr., St. 1758. V. 1758—1798. Cfm. 1759.
Gr. 1858. Kr. 1782.
Das Pastorat brannte 1769 ab.
- Osterlinnet (Ø.-Lindet)** T. 1735. Tr., St. 1736. Cfm. 1768.
V. 1736—1798. Kr. 1724.
1658 wurde das Pastorat abgebrannt.
- Reisby (Rejsby)** T. 1741—1750, 1752. Tr. 1741—1748,
1752. St. 1741—1750, 1752. V. 1741—1748, 1752—1798.
Cfm. 1736—1748, 1753. Kr. 1797. Arm. 1793.
- Roagger (Roager)** T., Tr., St. 1672. Cfm. 1773. V. 1672
bis 1706, 1714—1798. Kr. 1828.
Das Pastorat brannte 1714 ab.
- Rødding (Rødding)** T., St. 1797. Tr., Cfm. 1798.
Das Pastoratarchiv verbrannte 1810 und 1898.
- Scherrebek (Skoerbæk)** T. 1690—1724, 1731. Tr. 1690
bis 1711, 1730. St. 1690—1711, 1741. V. 1690—1711,
1730—1799. Cfm. 1693/94, 1704, 1707, 1710/11, 1742.
Cft., Dep. 1741. Kr. 1609.
- Seem (Sem)** T., Tr., St. 1721 (Lücke Tr. 1800/02). Cfm.
1746—1777, 1792—1804 bzw. 1737. V. 1721—1798.
- Skrave** T. 1748. Tr., St. 1749. Cfm. 1798. V. 1749—1799.
Kr. 1723.
- Skrydstrup** T. 1710, Tr. 1711—1719, 1734. St. 1711.
Cfm. 1813—1850, 1862. V. 1711—1719, 1734—1798.
Kr. 1719.
Das Pastorat brannte 1862 ab.
- Spandet** T. 1723—1737, 1740. Tr. 1723—1725, 1750.
St. 1723—1728, 1751. Cfm. 1736, 1740. V. 1723—1725,
1750—1798. Kr. 1609. Arm. 1736.
Das Pastorat brannte 1736 ab, die Kirchenbücher sind 1750 nach
Aufzeichnungen des Küsters angelegt.

Toftlund (früher Herrested) T., Tr., St. 1610. Cfm. 1736.
Kr. 1609.

Westerwedstedt (Vester-Vedsted)¹⁸ T., Tr., St. 1665 (Lücke
Tr. 1715–1716). Cfm. 1809. V. 1773–1798. Kr. 1723.
Das Pastorat brannte am 23. Juli 1779 ab.

Wodder (Vodder) T., Tr., St. 1684. Cfm. 1760. V. 1760
bis 1798. Kr. 1725.

¹⁸ Eine Gesamtübersicht über die 19 im Jahre 1864 an Dänemark abgetretenen Kirchspiele gibt „Die Sippe der Nordmark“ (1938), S. 79.

Holstein

Propstei Altona

Altona (seit 1650, vorher Ottensen. Parochialverband seit 1913).

Hauptgemeinde I T. 1632 (alphab. Reg.), Tr. 1625 (alphab. Reg.). St. 1650 (alphab. Reg.). Cfm. 1740 (alphab. Reg.). — II T. 1662 (alphab. Reg.). Tr. 1698 bis 1722. Cfm. 1772 (alphab. Reg.). — III T. 1717 (alphab. Reg.). Cfm. 1803 (alphab. Reg.). Cft. 1763, jetzt im St. A. H. V. 1805. Gr. 1675.

Verloren sind seit dem Kriege durch die Zerstörung des Hauptpastorats die Kirchenrechnungen seit 1625 („weit über einhundert Bände“, die das Feuer im Keller überstanden hatten, nachher aber von den Umwohnern verschleppt und zumeist als Brennmaterial vernichtet worden sind). Im Rathausarchiv wurden mit dem Brand die Akten, betr. das Kirchen- und Sektenwesen Altonas zerstört.

Heiligengeistgemeinde (seit 1718) T. 1719. Tr. 1719. St. 1775. Cfm. 1794. Cft. 1767.

St. Johannis T., Tr., St. 1867 (alphab. R.). Cfm. 1868.

St. Petri T., Tr., St. 1873 (alphab. R.). Cfm. 1873.

Friedenskirche T., Tr., St. 1908. Cfm. 1909.

Paulus T., Tr., St. 1908. Cfm. 1909.

Diakonissenhaus Anstaltsgemeinde seit 1892.

Militärgemeinde Altona-Hamburg 1866.

Dazu zahlreiche Militärbücher anderer Garnisonen hier im Gewahrsam bis 1945. Jetzt immer noch ausgelagert. Rückführung wird erstrebt.

Ottensen (seit 1548; vorher Kapelle, zu St. Petri in Hamburg gehörig. Parochialverband seit 1910) T., Tr., St., Cfm. 1651. Cft. 1775. V. 1831. Kr. 1642 (Lücke 1671–1680). Inv. 1763. Stu. 1763. Gr. 1759. Arm. 1681. Alphabetische Register vollständig¹⁴.

Propstei Kiel

(Kiel-)Ellerbek (seit 1904, vorher Elmschenhagen).

Elmschenhagen T. 1721, St. 1721 (Lücke 1759–1773). Tr. 1721 (Lücke 1759–1773). Cfm. 1722. Cft. 1805. Kr. 1676. Inv. 1806. Arm 1815.

Flelhude T., Tr., St., Cfm., Dep., Chr. 1692. Cft. 1809. V. 1837. Inv. 1708. Gr. 1854.

(Kiel-)Gaarden (seit 1904, vorher Elmschenhagen).

Kiel (Parochialverband seit 1908).

St. Nicolai T. 1652. Tr. 1728. St. 1772. Cft. 1817. V. 1772–1789. 1936. Glockenbuch-Register 1667–1771 (mehrere Lücken), als Ergänzung der Sterberegister, im Stadtarchiv. Cfm. 1801. Inv. 1685. Gr. 1817.

Denkelbok 1487–1601 (Ztschr. 10, 215 ff.), vgl. auch die große Zahl wertvoller Veröffentlichungen in „Mitteilungen der Ges. für Kieler Stadtgeschichte“. Kirchenrechnungen, Kerkschwarenreg. Ziegelrechn. Rentenreg. im Stadtarchiv.

Schloßgemeinde T. 1729–1771. Tr. 1734–1762. Heiligengeist (Franziskanerklosterkirche bis 1530). T. 1728. Tr. 1728. St. 1784. Cft. 1783. Cfm. 1784. Alphan. Register!

¹⁴ Hier sei besonders bemerkt, daß die Aufstellung alphabetischer Register und die Anlage alphabetischer Karteien in zahlreichen Kirchengemeinden der schleswig-holsteinischen Landeskirche bereits erfreuliche Fortschritte gemacht hat.

- Neumühlen-Dietrichsdorf** (seit 1915, vorher Schönkirchen).
T., Tr. 1901. Cfm. 1903.
- Schönkirchen** T. 1698. Tr. 1698/99. 1753. St. 1762. Cft.
1804. Kr. 1667. Cfm. 1772.
- Kiel-Wellingdorf** (seit 1908, 2. Pfarrstelle zu Kiel-Ellerbek).
T., Tr., Cfm. 1896.
- Westensee** (Kirchenarchiv 1753 mit Pastorat verbrannt).
T. 1758 (mit Nachträgen ab 1755). Tr. 1758. St. 1758.
Cfm. 1761. Cft. 1805. St. 1770. Inv. 1745. Arm. 1859.
Kirchenbuch von 1653 (Zschr. 28, 6 ff.).

Propstei Münsterdorf¹⁵

- Beidenfleth** T. 1644 (lückenhaft, ab 1731 vollständig).
Tr. 1724. St. 1742. Cfm. 1649 (lückenhaft, ab 1724 voll-
ständig). Cft. 1649. Kr. 1527. „Missale“ 1557¹⁶. Arm.
1649.
Im Archiv Urkunden aus dem 15. und 16. Jahrhundert.
- Borsfleth** T., Tr., St. 1660 (Lücke 1679—1727). Cfm. 1754.
Cft. 1765 (Diakonat 1763). Kr. 1721. Inv. 1768. „Mis-
sale“ 1670 (das vorige ist durch Feuer zerstört).

¹⁵ Wertvolle Ergänzungen zu den Archiven der einzelnen Kirchspiele finden sich in dem im Hauptpastorat zu Itzehoe befindlichen, nunmehr wohlgeordneten Archiv der Propstei Münsterdorf und des Münsterdorfer Konsistoriums (Kaland). Das älteste Einwohnerverzeichnis der Kirchspiele des Amtes Steinburg von 1499 ist veröffentlicht im Anhang zu W. J e n s e n, „Die Witt-Warstede“, Glückstadt 1935.

¹⁶ Das „Missale“ ist der alten Propstei Münsterdorf eigentümlich. Es enthält zumeist ein Inventar und Nachrichten über Gemeinde und Pastoren, bis in die Reformationszeit vielfach zurückreichend, und bietet mit seinem Verzeichnis der Einkünfte usw. eine Fortsetzung der Eintragungen in dem Missale der katholischen Zeit (vgl. B. u. M., 2. R., 6, 157).

Breitenberg T., Tr., St. 1665. Cfm. 1748. Cft. 1763.
V. 1769. Kr. 1552. Arm. 1631. Inv. 1543¹⁷, 1630, 1764,
1803.

Brokdorf T. 1652. Tr. 1657. St. 1671. Cfm. 1782. Cft.
1752. Kr. 1650. Inv. 1739. „Missale“ 1592.

Heiligenstedten T. 1650. Tr. 1746 (1696). St. 1747. Cfm.
1747. Cft. 1772. V. 1747. Kr. 1642. „Missale“ 1506.
Inv. 1758. Arm. 1737.

Memorienregister um 1500 (Zschr. 25, 101 ff.), „Missale“ (Schriften,
2. R., Bd. 8, S. 271 ff.).

Hohenaspe T., Tr., St. 1731. Cfm. 1822. Cft. 1823. V. 1744.
Kr. 1745. Inv. 1752. Arm. 1745.

Itzehoe T. 1674. Tr. 1656. St. 1652. Cfm. 1693. Kr. 1642.
Inv. 1653. „Missale“ 1491 beginnend. 2. „Missale“
1614–1693¹⁸.

Garnisongemeinde 1853–1863, L. A. Kopenhagen.

Krempe T. 1633 (Lücke 1665–1670), sehr defekt 1712
bis 1724). Tr. 1649 (Lücke 1665–1670, 1721–1724,
sehr defekt 1712–1720). St. 1685. Cfm. 1763. Kr. 1825.
Inv. 1850¹⁹.

Krummendiak T. 1672. Tr., V., St., Cfm. 1737. Cft. 1788.
Kr. 1555 (Lücke 1627–1631). Inv. 1770. Arm. 1594.
Handschr. Chronik des Pastors Geuß von 1737 an (vgl. N. St. M. 9,
277 ff.).

Lägerdorf (seit 1900, vorher Münsterdorf).

¹⁷ Vgl. A. St. K. G. 3 (1837), S. 243 f.

¹⁸ Das Itzehoer „Missale“ von 1491 liegt gedruckt vor in W. Jensen,
Aus alten Itzehoer Archiven, Itzehoe 1938. Hier auch anschließend
das „2. Missale“.

¹⁹ „Das älteste Einwohnerverzeichnis der Stadt Krempe“ (1518), in
Zeitschr. f. Nieders. Familienkunde, 29. Jg. (1954), S. 17 ff.

- St. Margarethen** T. 1634. Tr. 1662. St. 1707 (anfangs lückenhaft). Cfm. 1798. Cft. 1761. V. 1764. Kr. 1645. „Missale“ 1597 und 1639. Inv. 1763. Gr. 1753.
- Münsterdorf** (anfangs Kalandskapelle, seit 1539 zu Breitenberg, seit 1601 selbständige Kirchengemeinde). T. 1647. Tr. 1668. St. 1667. Cfm. 1737. Cft. 1744. V. 1740. Kr. 1642. „Missale“ 1651. Inv. 1763. Arm. 1655.
- Neuenbrook** T., Tr., St. 1691. Cfm. 1764. Cft. 1763. Kr. 1631. „Missale“ 1636 (Abschrift). Inv. 1765.
- Neuenkirchen** T., Tr., Cft. 1644. St. 1697. Cfm. 1697. Kr. 1550. „Missale“ 1535 (vgl. Ztschr. 28, 341 ff.), 1648. Inv. 1764, 1805.
- Süderau** T., Tr., St. 1680. Cfm. 1731. V. 1802. Cft. 1763. Kr. 1633. „Missale“ 1674. Inv. 1764. Arm. 1742. Generalregister 1680–1764 mit Stammtafeln alter Familien.
- Wewelsfleth** T., Tr., St. 1650. Cfm. 1763. Cft. 1682. V. 1763. Kr. 1646. „Missale“ 1464 (Ztschr. 25, 59 ff.). Inv. 1763. Arm. 1765.
- Wilster** T. 1616. Tr. 1626 (lückenhaft). St. 1739. Cfm. 1763. Cft. 1763. Kr. 1616 (Alte Seite), 1694 (Neue Seite). „Missale“ 1570²⁰. Inv. 1754. Arm. 1627. Das „älteste Einwohnerverzeichnis der Stadt Wilster“ (von 1518), vgl. W. Jensen, Aus der alten Stadt Wilster (Wilster 1932).

Propstei Neumünster

- Bordesholm** (Klosterkirche vorreform.; Gemeinde seit 1736; vorher Brügge). T. 1704. Tr., St., Cfm. 1738. Cft. 1772. V. 1820. Kr. 1784.
- Bramstedt** T., Tr., St. 1630 (Lücke 1703–1724). Cfm. 1794. Cft. 1763. V. 1794. Kr. 1568. Inv. 1615. Arm. 1734.

²⁰ Vgl. „Das Wilstersche Kirchenmissale als familiengeschichtliche Quelle“, in Zeitschr. f. nieders. Familienkunde, Jg. 27 (1952), S. 121 ff.

Brokstedt (seit 1899, vorher zu Bramstedt und Kellinghusen).

Brügge T. 1701. Tr. 1709. St. 1709. V. 1761. Cfm. 1717.
Cft. 1772. Depr. 1772. Kr. 1630. Inv. 1766, 1793. Arm.
1804.

Verzeichnis der Einkünfte der Kirche von 1568 (Abschr.).

Großenaspe (seit 1736, vorher Kapelle, zu Neumünster ge-
hörig). T. 1734. Tr. 1765. St. 1772. Cfm. 1772. Cft.
1788. V. 1777. Kr. 1736. Inv. um 1780. Chr. 1772.

Groß-Flintbek T. 1682, Tr., St. 1687. Cfm. 1772. Cft. 1772.
V. 1772. Depr. 1772. Kr. 1736. Inv. 1792. „Kirchen-
buch“ 1726.

Im L. A. Schl., Abt. 19, Nr. 748 Abschriften T., Tr., St., Cfm. und
Kirchenrechnungsbuch 1591–1680, Kirchenrechnungen 1722–1801.

Henstedt (seit 1878, vorher Kaltenkirchen).

Kaltenkirchen T., Tr. 1640. St. 1684. Cft. 1840. V. 1764.
Cfm. 1787. Kr. 1593. Arm. 1799.

Kirchenbuch 1594 im L. A. Schl. Abt. 150, Nr. 1. Nr. 2–7 Kr. und
Arm. 172 B ff. (lückenhaft)

Kirchbarkau T., Tr., St. 1758. Kr. 1743²¹.

Neumünster²² T. 1679²³. Tr. 1680. St. 1768. Cfm. 1777.
V. 1772. Kr. 1606. Gr. 1737.

²¹ „Im Jahre 1755 brannte... das Pastoratshaus mit allen Kirchen-
büchern und Kirchennachrichten ab“, Archiv für Geschichte usw. Kiel
1847. S. 333.

²² Vgl. O. Matthiesen, Das Neumünstersche Erdbuch von 1709,
Neumünster 1935 (Karl Wachholtz Verlag). Die Angaben über die
Anlage der Kirchenbücher in der Einleitung müssen dahin richtig-
gestellt werden, daß auch das Sterberegister vor dem Erlaß der
Kirchenbuchverordnung (1772!) angelegt ist. Die daran geknüpften
Bemerkungen sind also nicht zutreffend und in ihrer verletzenden
Form kaum zu verantworten.

²³ Am Anfang des Taufbuchs 1726 heißt es: „Album eorum, qui sacris
aquis tincti sunt coeloque adscripti.“ (Eintr. des Pastors Mag. Arnold
Tode vom 2. Februar 1726).

Propstei Norderdithmarschen^{23*}

St. Annen T., Tr., St. 1630. Cfm. 1772. Kr. 1834. Inv. 1822. Hauswirteverz. 1687. Kirchenbuch von 1665 (darin T., Tr., St. 1630—1771, auch Cfm. und kirchliche Nachrichten).

Urk. 1500. Jan. 20. Ablaß an die Besucher der „Kapelle zu Lunden“. Orig. Perg. Lat. 1507. Juli 1. Papst verleiht das Patronat über die Kapelle an ihre Erbauer. Orig. Perg. Lat. 1514. Juli 22. Vergleich zwischen den Erbauern und den andern Bewohnern der Gemeinde wegen der Unterhaltung der Kapelle. Orig. Niederdeutsch. Vgl. Rolfs, Urkundenbuch zur Kirchengeschichte Dithm., Kiel 1922, S. 45 f.

Büsum T. 1694. Tr., St., Cfm., Cft., Cfm. 1772. Kr. 1837. Inv. 1818. Stu. 1843.

Delve T., Tr., St. 1662. Cfm. 1709. Cft. 1772. Dep. 1674. Kr. 1642. Arm. 1784.

Protocollum de rebus ecclesiasticis 1775.

Heide T., St. 1684, 1695 ff. Tr. 1703. Cfm., Cft. 1772. V. 1708. Dep. 1772. Kr. 1821. Stu. 1667, 1760.

„De Houetstol St. Jürgen, der Kerken thor Heide gehörich, wedderumb nige tho Register und tho boke gestellt Anno 1573.“ Kapitalienbuch 1538 (Ztschr. 19, 209 ff.). Vikarienregister 1538 (Schriften, 2, 289 ff.).

Hemme T., Tr., St. 1667. Cfm., Cft., Dep. 1772. Kr. 1838. Inv. 1695, 1827. Arm. 1696. Stu. 1703, 1775, 1837.

Hennstedt T. 1641. Tr., St., Cfm., V. 1772. Cft. 1776. Inv. 1829. Kr. 1641. Armenbuch 1620. Arm. 1759. Reskriptenbuch 1559. Schatzregister 1644. Taufverz. unehelicher Kinder 1765—1778.

Visitationsbeschlüsse 1619. Tielenhemmer Hofrechnungen 1666. Einquartierungslisten 1628, 1644. Gildenbuchreste 1563.

^{23*} Zur älteren Geschichte der Dithmarscher Kirchspiele vgl. H. St o o b, Dithmarschens Kirchspiele im Mittelalter, Zeitschr. Bd. 77, S. 98 ff.

- Lunden** T. 1620. Tr. 1772. St. 1735. Cfm. 1772. Cft. 1772. V. 1772. Stu. 1640, 1842. Kirchenschuldenregister 1676. Kr. 1857. „Kirchenrolle“ 1546, 1658.
- Neuenkirchen** T., Tr., St. 1670 (bis 1739 lückenhaft). Cfm., Cft., V., Dep. 1772. Kr. 1823 (Bel. 1737). „Altes Kirchenbuch“ 1697. Hebungsregister 1737.
- Pahlen** (seit 1914, vorher Tellingstedt).
- Schlichting** (Kapelle von Hennstedt, vorreform.). T., Cft., 1731. Tr. 1735. St. 1717 (Lücke 1731–1733), 1734. Kr. 1702. Cfm. 1753. Schuldverschreibungsprot. 1649–1696.
- Tellingstedt** T., Tr. 1665. St., V. 1772. Cfm. 1773. Cft. 1779. Kapitalienbuch 1557. Kr. 1586. Inv. 1818. Vgl. A. St. K. 3, 379 ff. (Auszüge aus den älteren Kirchenbüchern).
- Weddingstedt** T. 1689. Tr., St., Cft., V. 1772. Cfm. 1773. Kr. 1821. Inv. 1815. Stu. 1820.
- Wesselburen** T. 1644. Tr. 1736 (Lücke 1759–1771, Proclamationen ab 1709). Cfm. 1772. St. 1670. Cft. 1759. Kr. 1673. Das um 1650 vorhandene „Denkelbok“ ist un-auffindbar. Inv. 1813. Armenkistenbuch 1579.

Propstei Oldenburg-Fehmarn

- Altenkrempe** T., Tr., St., Cfm. 1722 (lückenhaft bis 1769). Cft. 1808. Kr. 1682. Inv. 1733. Protokoll des Kirchenkonvents 1778.
- Cismar** (seit 1910, 2. Pfarrstelle von Grube).
- Grömitz** T., Tr., St. 1665. Cfm., Cft., V. 1772. Kr. 1669. Inv. 1795, 1837. Arm. 1714.
- Großenbrode** T., Tr. 1578 (lückenhaft, enthält auch Chronik und liber daticus), 1683. St. 1683. Cft. 1784. Kr. 1755.

- Grube** T., Tr., St. 1709. Cfm., Cft., V. 1772. Kr. 1810.
Arm. 1810.
- Hansühn** T. 1714. Tr. 1709. St. 1720. Cfm. 1722. Cft. 1806.
V. 1818. Inv. 1798.
- Heiligenhafen** Tr., Tr., St., Cfm. 1670. Cft. 1814. Kr. 1577.
Inv. 1763. Arm. 1575. Stu. 1639, 1695. Gr. 1695, 1770.
Altes Kirchenbuch von 1482.
- Hohenstein** T., Tr., St., Cfm. 1705 (Nachträge ab 1697,
lückenhaft). Cft., V. 1834. Kr. 1661. Inv. 1797.
- Lensahn** T., Tr. 1639. St. 1634. Cfm., Cft. 1750. V. 1766.
Kr. 1762. Inv. 1841.
- Neukirchen**²⁴ T. 1650. Tr. 1780. St. 1772. Cfm. 1782.
Cft. 1822. V. 1781. Kr. 1805. Alphab. Reg. 1770—1817.
„Kirchenbuch“ 1705 (Chronik).
- Neustadt** T. 1649. Tr., St. 1653. Cfm., Cft. 1772. V. 1700.
Kr. 1612. Inv. 1792. Stu. 1605.
„Kalandsbuch“ 15. Jahrh. Kirchenrentebuch 1551.
- Oldenburg** T., Tr., St. 1674. Cfm. 1772. „Kirchenbuch“
1575.
Ältere Urkunden dep. im St. A. Kiel.
- Schönwalde** T. 1646. Tr. 1638. St. 1640. Kr. 1638.
Cfm. 1780.
- Ehem. Propstei Fehmarn** (seit 1. Okt. 1909 zu Oldenburg).
- Bannesdorf** T. 1650. Tr. 1749. St. 1740. Cfm. 1764.
Cft. 1814. V. 1763. Kr. 1686. Inv. 1763.
Kirchenrentebuch 1583. Armenrentebuch 1579. „Kirchenbuch“ 1561.

²⁴ Aus dem Visitationsbericht des Generalsuperintendenten Fabricius vom Jahre 1639 (L. A. Schl.), „zu Nienkercken“. „Pastor notiret nicht natos, defunctos etc. Erkennet doch selber auf geschehene Erinnerung, daß es eine gute, nützliche Arbeit wäre. Darumb er ermahnet worden, selbige nicht zu unterlassen. Was erfolget wird, gibt die Zeit (S. 120)“, vgl. Schriften 2. R. Bl. 11 (1952), Bd. 12 und folgende.

Burg T., Tr., St. 1653. Cfm. 1762. Cft. 1653. V. 1756.
Kr. 1505—1527, 1554. Stu. 1768. Rechn. v. St. Jürgen
1614. Inv. 1803.

Landkirchen T. 1627. Tr. 1638. St. 1661. Cfm. 1734.
Cft. 1763. Kr. 1535 (Kirchenrentebuch 1573, mit Eintr.
ab 1535). Inv. 1777.

Protokoll des Landgerichts zu Fehmarn 1625—1627.

Petersdorf T., St. 1613 (anfangs lückenhaft). Tr., Cfm.,
Cft. 1671. Kr. 1559. Inv. 1771.

Altes Kirchenbuch 1508 (mit Abschr.). Registrum frumentorum pa-
storis 1577. „Register der Karke tho Petersdorp“ 1599. Geschichtl.
Urkunden 1504—1753 (handschriftl. Sammelband). Pastoratbuch
von Legatenacker und Pastoratacker (Altes „Unfreiheitsbuch“²⁵)
1508. Große Verluste in der Nachkriegszeit! Noch unübersehbar!

Propstei Pinneberg

Blankenese (seit 1902, vorher Nienstedten).

Eidelstedt (seit 1906, vorher Stellingen).

Esingen (seit 1908, vorher Rellingen).

Garstedt (seit 1906, vorher Quickborn).

Groß-Flottbek (seit 1908, vorher Nienstedten).

Haselau T. 1757 (Nachträge von 1727 an). Tr. 1757.
St. 1757. Cfm. 1801. Cft. 1816. V. 1757. Kr. 1768.
Inv. 1839.

Die älteren Kirchenbücher wurden durch die Sturmflut 1756 vernichtet.

Haseldorf T., Tr., St. 1703. Cfm. 1763. Cft. 1818.
Arm. 1791.

²⁵ Das „Unfreiheitsbuch“, offenbar Fehmarn eigentümlich,
findet sich auch noch bei den Kirchen zu Burg (1608) und Landkirchen
(1573).

- Iserbrock** (seit 1944, früher Blankenese).
- Lokstedt** (seit 1912, vorher Niendorf).
- Lurup** (seit 1934, früher Nienstedten).
- Moorrege** (seit 1937, früher Uetersen).
- Niendorf** (seit 1770, vorher Eppendorf) T. 1763 (mit Auszug aus dem Eppendorfer Taufreg. von 1738—1759). Tr., St. 1763. Alfab. Reg. zu T., Tr., St. seit 1763. Cfm. 1764. Cft. 1861. V. 1826. Kr. 1801.
- Nienstedten** T. 1659 (Lücke 1721—1724), Tr., St. 1659 (Lücke 1721—1766, vor 1659 nur unvollständige Aufzeichnungen). Cfm. 1795. Cft. 1792. V. 1801. Kr. 1587 (hierin Verzeichnisse der Kirchspielseinwohner). Inv. 1740. Das alte Missale (im St. A. H.). „Erdbuch“ von 1788.
- Pinneberg** (seit 1889, vorher Rellingen).
- Quickborn** (vormals Marienkapelle, vorreform.; Kirche seit 1589?). T., Tr. 1649. Cfm. 1764. Cft. 1799. Kr. 1686. „Meßbuch“ von 1510. „Das alte Kirchenbuch“ von 1647. Inv. 1774.
- Rellingen** T. 1713 (Lücke 1735—1749). Tr. 1763. St. 1751. Cfm. 1807. Cft. 1763. Kr. 1722. Inv. 1755. Propstei-akten 1695—1863.
- Rissen** (seit 1925, früher Blankenese).
- Schenefeld** (seit 1953, früher Blankenese).
- Schnelsen** (seit 1906, früher Niendorf).
- Seester** T. 1694. Tr., St. 1693. Cfm. 1693 (sehr beschädigt). Cft. 1693. V. 1796. Kr. 1562.
Zwei alte Stuhlregister.
- Stellingen** (seit 1892, vorher Niendorf).
- Sülldorf** (seit 1950, früher Rissen).

Uetersen T. 1686 (lückenhaft 1716—1718), mit alphab. Reg. 1686—1800. Tr. 1686 (Lücke 1717—1738). St. 1688. Cfm. 1692—1716. Cft. 1753. V. 1763. Kr. 1747. „Kerckenbok“ 1637. Arm. 1621.

Wedel T., Tr., St. 1668. Cfm. 1800. Cft. 1780. V. 1844. Kr. 1781.

Hittlerschanze (heute „Hetlinger Schanze“ bei Wedel) T., Tr., St. 1742—1767 im L. A. Schl. (B XI, 1, 179).

König Christian V. von Dänemark legte hier im Jahre 1672 eine Schanze an, und im Jahre 1733 wurde für die Garnison eine kleine Kirche, ein Filial der Wedeler Kirche, erbaut, an der von 1738 bis 1764 eigene Prediger angestellt wurden. Im Jahre 1764 wurde die Schanze geschleift, die Kirche abgebrochen und für 500 Reichstaler verkauft (vgl. Schröder, Topogr. (1841), 1, 308 f.).

Propstei Plön

Ascheberg (seit 1950).

Blekendorf T., Tr., St. 1688 (Lücken 1759—1772, T. 1787 bis 1802, Tr. 1794—1816, St. 1795—1819). Kr. 1685 (1612).

Bornhöved T., Tr., St. 1655 (1689—1712 Lücke). Cfm. 1771. Cft. 1826. Kr. 1656.

Giekau T., Tr., St. 1676. Cfm. 1757. Cft. 1730. Kr. 1640. Inv. 1802.

Konventsprot. 1640.

Kirchnüchel T. 1664. Tr. 1665. St. 1693. Cfm. 1739. Cft. 1821. Inv. 1801.

Laboe (seit 1910, vorher Probsteierhagen) T., Tr., St. 1907.

Lebrade T., Tr., St. 1671. Cfm. 1773. Kr. 1631—1632, 1704 bis 1705. Kirchenreg. von 1671.

Kopie des „großen Kirchenbuches“ (Kirchenrechnungsbuch) von 1658 an.

- Lütjenburg T., Tr., St. 1700 (Lücke 1745—1763). Cfm. 1764.**
 Cft. 1775. V. 1763. Kr. 1460—1611, 1622. (Vgl. Schriften, 2. R., Bd. 3, 104 f., 286 ff.) Inv. 1824.
 Kirchenbuch 1622.
- Plön, Altstadt T., Tr., St. 1691. Cfm., V. 1764. Cft. 1822.**
 V. 1768. Kr. 1540. Inv. 1763. Stu. 1691—1695.
 Neustadt (seit 1686) T., Tr., St. 1686.
- Plönisches Hofkirchenbuch 1730—1764 (T., Tr., St.).**
- Königl. Cadettenhaus (Schloß Plön) T., Tr., St., Cfm. 1869**
 bis 1920. Cfm. 1920—1925 (Kadetten- und Militärgemeinde).
- Preetz, Stadt T., Tr. 1723. St. 1730. Cfm. 1755. Kr. 1636.**
 Arm. 1739.
 Kloster T., Tr. 1671. St. 1769. Cfm. 1796. Kr. 1723.
- Probsteierhagen T., Tr., St. 1654. Cfm., Cft. 1807. Kr. 1623.**
 Arm. 1794.
- Sarau T. 1683. Tr., St. 1741. Cfm. 1759. Cft. 1793. V. 1741.**
 Kr. 1643. Inv. 1797.
- Schönberg T., Tr. 1703. St. 1703 (Lücke 1710—1716).**
 Cfm. 1771. Cft. 1704. Kr. 1741.
- Selent T., Tr., St. 1717. Cfm. 1785. Cft. 1794. Kr. 1614.**
 „Kirchenbuch“ 1717.
- Wankendorf (seit 1892, vorher Bornhöved) T., Tr., St. 1887.**

Propstei Rantzau

- Barmstedt T., Tr., St., Cft. 1669. Cfm., V., Depr. 1763.**
 Inv. 1828. „Kirchenbuch“ 1669—1756.
- Elmshorn T., Tr., St. 1665 (Lücke 1706—1716). Cfm. 1783.**
 V. 1760. Kr. 1643. Inv. 1821. Stu. 1733. Arm. 1693.

Glückstadt (seit 1618) T. 1636²⁶. Tr. 1670. St. 1697 (Läute-reg. 1640)²⁷. Cfm. 1786 (1751). Cft. 1752. Kr. 1618. Inv. 1802.

Schloß- und Garnisongemeinde T., Tr. 1661. St. 1759 (bis 1857, seitdem Stadtgemeinde). Garnisongemeinde 1853–1863 L. A. Kopenhagen.

Reformierte Gemeinde T. 1641. Tr. 1662. St. 1745. Cft. 1641. (Alle bis zur Auflösung der ref-Gemeinde im Jahre 1818 reichend.)

Hennstedt (seit 1910 Pfarrstelle im Kirchspiel Kellinghusen).

Herzhorn T., St. 1683. Tr. 1740. Cfm. 1750. Cft. 1773. V. 1763. Kr. 1694. Stu. 1709.

Hörnerkirchen (seit 1752, vorher Barmstedt) T., Tr., St. 1752. Cfm. 1752. Cft. 1816. V. 1752. Kr. 1751. „Missale“, Inv. 1847.

Hohenfelde T., Tr., St. 1647. Cfm. 1838. Cft. 1735. V. 1838. Kr. 1654. „Missale“ 1653. Stu. 1695. Kirche vorher zu Hale, 1630 abgebrannt.

²⁶ Am Anfang heißt es: „Taufbuch bei der Glückstädtischen Stadtkirchen. Welches im Jahr Christi 1669 aus sel. Herrn Martini Clüverl, ersten pastoris hieselbst, alten zerrissenen und teils mit Wasser verdorbenen Taufbuch entleret und, soviel man darinnen finden können, neben denen von seinen Successoren und Diaconis getauften Kindern in dieses Buch zusammen verzeichnet; und sollen auch künftig alle getaufte Kinder bey der Stadtkirchen hierinnen angezeichnet werden.“

²⁷ „Totenbuch“ des Angelus Peters, Custos der Stadtkirchen in Glückstadt („Alle Todten, so ich in mein Küster-Ambte habe beläuten lassen“). Weiterhin folgen Chronikaufzeichnungen, Kirchenstuhl- und Kirchengräberverzeichnis.

- Horst** T. 1669. Tr. 1675. St. 1669. Cfm. 1725. Cft. 1740.
V. 1761. Kr. 1624. „Missale“ 1660. Inv. 1762. Arm.
1594.
- Kellinghusen** T. 1643. Tr. 1671. St. 1716. Cfm. 1810.
Cft. 1809. Kr. 1838. Inv. 1787.
- Kollmar** T. 1675. Tr., St., Cfm. 1763. Cft. 1806. V. 1763.
Inv. 1805. Missale 1601, aus Oldenswort zurückgegeben.
- Neuendorf** T. 1673. Tr. 1672. St., Cfm., Cft. 1763. V. 1767.
Kr. 1571. Inv. 1802. Stu. 1759. Arm. 1763.
- Stellau** T., Tr., St. 1706 (1740). Cfm. 1771. Kr. 1711.
Inv. 1791.

Propstei Rendsburg

- Bovenau** T. 1712. Tr. 1713. St. 1742. Cfm. 1771. Cft. 1814.
Kr. 1715. „Kirchenbuch“ 1716.
- Hademarschen** T. 1675 (Lücke 1704—1709). Tr. 1738.
St. 1736. Cfm., Cft. 1740. V. 1742. Inv. 1765. „Kir-
chenbuch“ 1621.
- Hamdorf** (seit 1875, vorher Hohn).
- Hohenwestedt** T. 1713. Tr. 1717. St. 1737. Cfm. 1733.
V. 1738. Kr. u. Inv. 1660, 1764. Depr. 1738.
Kirchenprotokoll 1741.
- Hohn** (seit 1692, vorher Kampen bei Rendsburg) T. 1706.
Tr. 1686. St. 1728. Cfm. 1755. V. 1771. Cft. 1806.
Kr. 1593. Inv. 1763.
- Jevenstedt** T. 1755. Tr., St., Cfm., V. 1756. Cft. 1820.
Kr. 1605, 1763. Inv. 1738, 1764, 1806. Arm. 1790.
Die älteren Kirchenbücher verbrannten mit dem Pastorat 1755.
- Innien** (seit 1892, vorher Nortorf).

Nortorf T. 1662 (Lücke 1668—1671). Tr. 1662—1703, 1725. St. 1736. Cfm. 1764. Cft. 1763. V. 1662²⁸. Kr. 1574. Inv. (Pastor Domeier). Depr. 1662²⁹. Reg. zu T., Tr., St., Cfm.

Rendsburg, St. Marien T., Tr. 1646. St. 1745 (1764). V. 1763. Cfm., Cft. 1745. Kr. 1750. Inv. 1797. Gr. 1711. „Glockenverzeichnis“ 1730—1746.

„Altes Kirchenbuch“, betr. kirchliche Einkünfte, von 1573. Die älteren Kirchenbücher (15. und 16. Jahrhundert) liegen im Stadtarchiv.

Neuwerk (seit 1696) T., Tr. 1701. St. 1700 (1743). Cfm., Cft. 1738. Kr. 1703. Inv. 1786. V. 1731.

Verzeichnis der Getauften, Copulierten, Verstorbenen und Confirmanden „der deutschen Truppen auf den Inseln Lolland und Falster“ von 1809—1813. 1815—1818 dän. Aux. Corps 1813. „Kirkebog for de Dansk talende Tropper“ in Holstein 1811. Garnisongemeinde 1852—1864 (L. A. Kopenhagen). Militärkirchenbücher seit 1869 (noch ausgelagert).

Strafanstalt (seit 1875) T. 1876—1955. Tr. 1879 bis 1955. St. 1872—1942, 1875—1955. Cfm. 1887—1938.

²⁸ Am Anfang des Verlobungsregisters zu Nortorf heißt es: „Verlöbniß-Büchlein, das ist Verzeichniß derer, so ich nach hoher Landesobrigkeit Bischöplicher Verordnung bisher in meinem wehrenden Predigt-Ampte theils öffentlich in der Kirchen für den Altar, theils in der Kriegszeit in meinem Hause, als in der Pastorey, Ehelich verlobet habe; angefangen a me M. Bertramo Isselhorst, Pastor Nortorpiensis. Anno 1662.“

²⁹ Zu Anfang des Deprekantenregisters, angelegt von Pastor Isselhorst in Nortorf (1662—1699), heißt es: „Catalogus eorum masculini et feminini sexus, qui poenitentiam hic loci egerunt publicam (ab Anno 1662).“

Schenefeld T. 1701 (Diakonat 1686). Tr. 1647—1687, 1691, 1728. St. 1744 (Diakonat 1605—1717). V. 1745. Cfm. 1764. Cft. 1687—1694, 1764. Kr. 1601—1628. 1631. 1707.

„Missale“ 1710, mit Abschrift des verbrannten plattd. Catalogus reddituum 1576 (auf Veranlassung von Propst Volquard Jonas aufgestellt). Kirchenbuch von 1548 (1750).

Todenbüttel (seit 1863, vorher Schenefeld).

Wacken (seit 1863, vorher Schenefeld).

Propstei Segeberg

Hamberge T. 1727³⁰. Tr. 1742. St. 1788. Cfm., Cft. 1790. Kr. 1684. Inv. 1817.

Klein-Wesenberg T., Tr., St. 1648. Cfm. 1695. Cft. 1709. Deprekantenregister 1733. V. 1729. Kr., Inv. 1692.

Leezen T., Tr., St. 1657. Cfm. 1712. Cft. 1742. V. 1771. Kr. 1619. Inv. 1737.

Neuengörs (seit 1914, 3. Pfarrstelle von Segeberg).

³⁰ Im „Kirchenbuch“ von Hamberge schreibt Pastor Hermann Franzius, aus Lübeck stammend (dort 1727—1742: „Weil vor meiner Ankunft allhie in Hamberge die getauften Kinder nicht im Kirchenbuch angeschrieben, welches doch allenthalben gebräuchlich, ja auch sehr nützlich, so habe mit Gott angefangen, alle hier gebohrnen Kinder ihren Namen diesem Kirchenbuch einzuschreiben.“ Die Kirche zu Hamberge unterstand damals noch dem Lübecker Domkapitel, vgl. „Stormarn (1938)“, S. 489 f. Duplikate und „Nachrichten die Hamburger Kirche betreffend, insbesondere Rechnungsauszüge 1635 bis ca. 1800“ im L. A. Schl., Abt. 23, Nr. 51 ff.

- Oldesloe T. 1642³¹. Tr. 1705. St. 1695 (Lücke 1742—1751).
Cfm. 1758. Cft. 1763. V. 1764.
Die älteren Oldesloer Kirchenbücher vgl. Schriften, 2. R., Bd. 2, 1—86;
3, 266, 113—192.**
- Pronstorf T. 1646 (Lücke 1657—1668). Tr., St., Cfm. 1674.
Cft. 1745. V. 1674. Kr. 1748. Inv. 1763. Arm. 1784.**
- Reinfeld T., Tr., St. 1641. Cfm., Cft. 1763. Kr. 1641.
Inv. 1763. „Kirchenregister“ 1651. Arm. 1678.**
- Rethwischdorf (seit 1903, 3. Pfarrstelle von Oldesloe).**
- Schlamersdorf T., Tr., St. 1710—1717 (lückenhaft von
1725 ff.; Lücke 1762—1768). (Privatkirchenbuch 1710
bis 1713, 1725—1761.) Kr. 1816.
Pastoratbrand 1870.**
- Segeberg T. 1667. Tr. 1686. St. 1712. Cfm. 1742. Cft.
1740. V. 1721. Kr. 1699 (1550—1684 „Rechnungs-
buch“). „Kirchenmissal“ 1522. Gr. 1836. Stu. 1688.
Inv. 1742, 1768.
Buch der St. Jürgenstiftung von 1550. Heberegister und Rechnungen
des Augustiner-Chorherrenstiftes in Segeberg aus dem 15. Jahr-
hundert (ZSHG 20, 55 ff., von Jellinghaus).**
- Sülfeld T. 1680. Tr. 1725. St. 1770. Cfm. 1798. Cft.,
V. 1770. Kr. 1762. Inv. 1796.**

³¹ Im ältesten Taufbuch heißt es: „Taufbüchlein, darinnen die jährlichen Nahmen Register der Kinder, so in der gesampten ingepfarten Gemeine zu Alttenschlo getauft worden, umb guter Ordnung willen sind verzeichnet, und Anno 1642 mit dem angehenden Kirchenjahr angefangen von David Köpkenis p. t. Diacono.“ David Köpke war Diaconus zu Oldesloe 1642—1659, darnach Hauptpastor (1659—1671). Das von ihm gleichfalls angelegte Trauregister ist verlorengegangen. Das mit dem Jahre 1705 beginnende Register nennt sich „Continuirte Verzeichnis“.

Todesfelde (seit 1898, vorher Segeberg).

Warder T. 1666. Tr., St. 1667. Cfm. 1747. Cft. 1778.
V. 1767. Kr. 1609. Inv. 1625, 1671, 1784. Arm. 1683.
Kirchenprot. 1747.

Zarpen T., Tr., St. 1698. Cfm. 1763. Cft. 1780. V. 1763.
Kr. 1652, darin auch Einwohnerverzeichnisse. Inv. 1763.

Propstei Stormarn

Ahrensburg (seit 1596, vorher zu Bergstedt) T., Tr., St. 1596
(zahlreiche Lücken bis 1731). Cfm. 1695. V. 1809. Kr.
(1594) 1596. Inv. 1823. Cft. Gr. 1823.

Bargtheide T., Tr., St. 1678 (Lücke St. 1714–1717, 1759
bis 1771). Cfm. 1797. Inv. 1839. Cft. 1797. Kr. 1642
bis 1737, 1829. Gr. 1839.
Pastorat abgebrannt 1800.

Bergstedt T., Tr., St. 1637. Cfm., V. 1772. Kr. 1620³².
Inv. 1834. Im Archiv Perg. Urk. v. 17. 4. 1256 und
15. 8. 1293 (vgl. Hasse, Reg. u. Urk., Bd. 2, 107 u. 824).

Bramfeld (seit 1907, vorher Bergstedt).

Eichede T., Tr., St. 1677. Cfm. 1772. Cft. 1784. Kr. 1693.
Inv. 1831.

³² Mit Nachträgen a b 1 6 1 2 (bezeichnet als „Kirchenbuch zu Berichstede“. Zu Anfang heißt es: „Auf Anordnung des Edlen, Ervesten Johann Philipp von Hartigshausen, Amtmanns zu Trittow und Reinbeck, und des wohlgelehrten Ehm Mag. Jacobi Fabricius jun., Hoffpredigers und Kirchenvisitors, verfertigt und angefangen durch Johann Geiseln, Amtschreibern zu Trittow. Anno 1620“).

Rahlstedt³³ T., Tr., St. 1692. Cfm. 1772. Cft. 1796. V. 1772 bis 1874. Kr. 1636—1645, 1656—1665, 1668. Inv. 1796. Arm. 1782. Kirchspielsbederechnung 1626—1640. „Rahlstedtisches Kirchenbuch“ 1665. Stu. 1739.

Reinbek (seit 1894, vorher Steinbek; im „Kirchenbuch“ 1721 die Amtshandlung des Reinbeker Kapellenpredigers 1739 bis 1777).

Sande-Lohbrügge (seit 1894, vorher Steinbek).

Schiffbek (seit 1906, vorher Steinbek).

Siek T. 1738. V., Tr., St. 1739. Cfm. 1777. Kr. 1631—1650. Pastorat abgebrannt 1643, 10. 5. 1771 und 1886. Alphab. Tr. 1600 bis 1927 und St. 1739—1935 im Pastoratarchiv.

Steinbek T., Tr. 1626. St. 1641. Cfm. 1772. Inv. 1796. Kr. ab 1612. Gr. 1815. Stu. 1815. Arm. 1709. V. 1856. „Kirchenbuch“ 1648. Hierin Auszüge aus dem „Alten Kirchenbuch“ von 1522—1547.

Tangstedt (seit 1907, vorher Bergstedt).

Trittau³⁴ T., Tr., St. 1685 (Tr., St. Lücke 1702—1722). Cfm. 1760. Cft. 1732. V. 1803. Kr. 1625. Inv. 1702. Stu. 1734.

Wandsbek (seit 1630, vorher Alt-Rahlstedt) T. 1633. Tr. 1710. St. 1729. Cfm. 1701. Cft. 1745. V. 1701. Kr. 1630. Inv. 1834. Stu. 1634, 1664. Kr. und Stu. im Kriege 1943 verbrannt.

Garnisongemeinde 1833—1863 L. A. Kopenhagen. Im Anhang des Sterberegisters der Kirchengemeinde Wandsbek Kirchenbuch (T. der dänischen Garnisongemeinde, Tr., St. 1855 bis 1861) (Photokopie im Propsteikirchenbuchamt in Volksdorf).

³³ Die Eintragungen in den älteren Registern R a h l s t e d t s sind nach den einzelnen Ortschaften des Kirchspiels geordnet.

³⁴ Vgl. A. Jessen, Geschichte des Kirchspiels und Amtes Trittau (1914), S. 52 f. Leider sind in der Katastrophennacht in Wandsbek 1943 (damals Propsteikirchenbuchamt) die mit großer Sorgfalt durch den Ortspastor aufgestellten alphabetischen Register verbrannt.

Propstei Süderdithmarschen

- Albersdorf** T. 1682. Tr. 1685. St. 1686. Cfm. 1763. Cft. 1829. Kr. 1613. Inv. 1770.
- Barlt** T. 1690. Tr. 1692. St. 1693. Cfm. 1764. Kr. 1687. Inv. 1765.
- Brunsbüttel** T. 1702. Tr. 1738. St. 1733. Cfm. 1763. Cft. 1763. Kr. 1594 (Lücke 1680—1724). Arm. 1640 bis 1765. Kirchenbaurechn. 1721—1726. Inv. 1809.
- Brunsbüttelkoog** (seit 1908, vorher Brunsbüttel).
- Burg** T., Tr., St. 1763. Cfm. 1808. Cft. 1807. Kr. 1681. Inv. 1765. Memoria defunctorum 1144, vgl. Zeitschr. 27, 265 ff.
- Eddelak** T. 1646 (Lücke 1691/92). Tr. 1645. St. 1672. Cft. 1646. Cfm. 1752. Kr. 1567. Inv. 1764, 1809. V. 1672, 1895—1752.
Nachrichten über Eddelaker Prediger ab 1540.
- Helgoland** T., Tr. 1669. St. 1736. Cfm. 1737. Cft. 1742. Kr. 1691. Inv. 1735, 1777. „Kirchenbuch“ 1642.
Dieses ist der frühere Bestand. Bei der Räumung der Insel im Jahre 1945 sind zahlreiche Kirchenbücher abhanden gekommen. Folgende sind noch vorhanden: T. 1768—1812, 1795—1837, 1912—1945. Tr. 1763—1811, 1898—1926. St. 1764—1822, 1900—1945. Chron. Grabr. 1912—1945.
- Hemmingstedt** T. 1687. Tr., St. 1696. Cfm., Cft. 1740. Kr. 1577. Arm. 1716. Inv. 1805.
- Kronprinzenkoog** (seit 1780) T. Sophienkoog 1770, Kronprinzenkoog 1790, Kronprinzen- und Friedrichskoog 1847, Kronprinzen-, Friedrichs-, Kaiser-Wilhelm-Koog 1862, für die vereinigten Köge 1880. T., St. Kronprinzenkoog-Barlt 1793. T., Cfm. Kronprinzenkoog-Barlt 1794. Tr., St. 1791.

- Marne** T. 1667. Tr. 1678. St. 1661. Cfm. 1767. Cft. 1788.
Kr. 1604 (Lücke 1672–1741). Arm. 1694
- Meldorf** T. 1653. St. 1661. Tr. 1678–1709, 1711. V. 1711
(zu T., St. und Tr. alfab. Reg.). Cfm. 1726. Cft. 1774.
Kr. 1661. Inv. 1737.
Süderdithmarscher Konsistorialakten 1678–1844. Im L. A. Schl.
(Abt. 400^l, Nr. 83) ein „Süderdithmarsisches Propsteiprotokoll“, das
„Catalogi confirmatorum, copulatorum und derer, so poenitentiam
publicam abgelegt“ von 1678–1708 enthält.
- St. Michaelisdonn** (seit 1611, vorher Marne). T. 1663 (Lücke
1723–1727). Tr., St. 1664. Cfm. 1725 (darin 1793 bei
Claus Harms die Bemerkung: „Ein liebenswürdiger
Knabe“ und das einem Mitkonfirmanden zugleich gel-
tende Zeugnis: „Beide Knaben waren vortrefflich von
Kenntnissen und Fähigkeiten“). Cft. 1664. V. 1655.
Kr. 1611. Inv. 1765.
- Nordhastedt** T. 1706 (hier Odderade und Leersbüttel 1839
bis 1897, sonst Meldorf). Tr. 1739. St. 1737. Cfm.,
Cft. 1784. Kr. 1735. Inv. 1770. Arm. 1700.
- Süderhastedt** T., Tr., St. 1680. Cfm. 1761. Cft. 1793.
Kr. 1571.
St. Laurentii-Register mit Nachrichten aus dem 16.–18. Jahrhundert.
- Windbergen** T. 1638 (bis 1727 lückenhaft). Tr., St. 1727.
Cfm. 1735. Cft. 1751. Kr. 1638. Inv. 1802. Arm. 1757.
- Wörden.** T., Tr., St. 1732. Cfm. 1763. Cft. 1741. V. 1740.
Kr. 1693. Inv. 1764.
„Dat Bok van den Houetstol to den Memorien“ 1500.

Landessuperintendentur Lauenburg⁸⁵

Aumühle (seit 1910, vorher Brunstorf).

Basthorst T., Tr., St., Kr. 1660. Kurrendebuch 1727.

Berkenthin T. 1672. Tr. 1722. St. 1722. Cfm. 1722. Cft. 1854. Kr. 1717. Régistre supplémentaire de l'état civil pour la mairie de Rondeshagen pour l'an 1812. Mariages. Duplikate ab 1722.

Breitenfelde T., Tr., St. 1701. Kr. 1687. Stu. 1730. „Hauptbuch“ 1711 (mit kirchl. Nachr.). Duplikate ab 1701.

Brunstorf T. 1639. Tr. 1649. St. 1727 (lückenhaft 1727 bis 1734). Kr. 1717. Cfm. 1792.

Büchen-Pötrau T. 1693. Tr., St. 1695 (1697 Pötrau). Kr. 1750. Inv. 1718. Kurrendebuch 1845. Seit 1784 ist Büchen mit Pötrau vereinigt.

St. Georgsberg T. 1640 (Lücke 1666—1669, 1712—1715). Tr. 1640. St. 1640 (Lücke 1723—1728). Cft. 1640. Duplikate ab 1666.

⁸⁵ Die Akten des „Lauenburgischen Konsistoriums“ befinden sich im L. A. Schl. Hierunter sind auch Kirchenbücher (T., Tr., St.) lauenburgischer Kirchengemeinden von 1628 bis 1859 und Kirchenrechnungen von 1570 bis 1880. Die Duplikate Lauenburgs beginnen z. T. auffallend früh. Die obrigkeitliche Verfügung zur Anlage derselben erging anlässlich des Pastoratbrandes zu Siebenbäumen im Jahre 1792. Zur Geschichte Lauenburgs vgl. Schröder-Biernatzki, Bd. 1, S. 114 ff.

- Groß-Grönsau** T. 1640 (1695 fehlt, lückenhaft). Tr. 1629 (sehr lückenhaft). St. 1640 (lückenhaft, bes. 1735–1753). Cfm. 1772. Cft. 1640. Kr. 1629. Inv. 1797. Kurrendebuch 1735.
- Gudow** T., Tr., St. 1636. Kr. 1723. Inv. 1683. Régistre de l'état civil pour la Commune de Gudow 1811 und pour la mairie de Gudow 1812. Naissances (im Archiv von Sterley). „Kopialienbuch“ von 1702–1703 mit Urk. des 15. und 16. Jahrhunderts.
- Gülzow**³⁶ T. 1628 (lückenhaft 1675, fehlend 1629–1633). Tr., St. 1628. Cfm. 1829. Cft. 1628 (Lücke 1692–1793). Kr. 1685. Inv. 1860.
- Hamwarde** (mit Worth vereinigt seit 1578) T., Tr., St. 1629 (bis 1810 ziemlich ungeordnet und lückenhaft). Cfm. 1770.
- Hohenhorn** (Kirchspiel seit 1598, vorher Kapelle von Geesthacht). T., Tr., St. 1646 (Lücken 1677–1678, 1712 bis 1714). Kr. 1700. Inv. 1727. Kurrendebuch 1788. Cfm. 1722.
- Krummesse** T. 1640. Tr. 1640 (Lücke 1704–1756). St. 1683 (Lücke 1704–1712). Cfm. 1818. Cft. 1859. Kr. 1700. Kurrendebuch 1771. Duplikate ab 1640 (1754).
- Kuddewörde** T., Tr., St. 1661 (Lücke 1740–1744). Cft. 1839. Kr. 1640. Duplikate ab 1661.
- Lassahn** (bis 1783 mit der mecklenburgischen Gemeinde Neuenkirchen verbunden, seit 1718 eigene Kirchenbuchführung) T., Tr., St. 1718. Cfm. 1820. Cft. 1705. Kr. 1838. Inv. 1674, 1786. Kurrendebuch 1820.

³⁶ Nach dem Brande des Pastorats (1945) sind die Photokopien im Kreisarchiv zu Ratzeburg zuständig.

- Lauenburg** T. 1700 (Régistre supplémentaire pour 1811 bis 1813). Tr. 1758 (Rég. des mariages 1811—1813). St. 1758 (Rég. des décès 1811—1813). Cfm. 1758. Cft. 1847. Kr. 1814. Kurrendebuch 1818. Das „alte Ratsbuch“ im Kreisarchiv.
- Lüttau** T., Tr., St. 1743. Kr. 1627. Kurrendebuch 1821. Duplikate ab 1743.
- Mölln** T. 1648. Tr. 1651. St. 1738. Cfm. 1795. Cft. 1838. Kr. 1779. Inv. 1740. Arm. 1779.
Ein 1533 beginnendes „Kirchenbuch“ ist noch vorhanden.
- Mustin** T. 1628 (lückenhaft 1678—1724). Tr. 1629 (Lücken 1663—1813). St. 1629 (Lücke 1678—1743). Cfm. 1770. Cft. 1764. Dep., Kr. 1633. Kurrendebuch 1820.
- Niendorf** (seit 1581, vorher Kapelle von Breitenfelde) T., Tr., St., Cfm. 1704. Cft. 1855. Kr. 1704. Kurrendebuch 1730.
- Pötrau** s. Büchen. Duplikate ab 1697 (Büchen 1693).
- Ratzeburg** T. 1606 (Lücken 1620, 1622—1639, 1708—1737). Tr. 1587 (Lücken 1596—1639, 1707—1738). St. 1640 (Lücke 1708—1738). Zivilregister ab 1750. Geläutregister ab 1602 in Kr. (Stadtarchiv). Register des Civilstandes v. 20. August bis Ende 1811. Régistre supplém. de l'état civil pour la mairie de Ratzebourg 1812, Mariages. Régistre de l'état civil 1813. Weitere Register von 1812 im L. A. Schl.
- Garnisongemeinde T., Tr., St. 1811.
- Sahms** T. 1703. Tr., St. 1725. Kr. 1845.
1701 Archiv mit Pastorat verbrannt.
- Sandesneben** T. 1687. Tr., St. 1753. Cfm. 1768. Kr. 1634. Inv. 1849. Kurrendebuch 1794. Cft. 1791. Duplikate ab 1754. Sandesneben II seit 1852.

- Schwarzenbek** (seit 1605, vorher Kapelle von Brunstorf)
T., Tr., St. 1649. Cfm. 1793. Cft. 1846. Kr. 1639.
Kurrendebuch 1788. Duplikate ab 1749.
- Seedorf** T. 1679. Tr. 1679 (Lücke 1701–1736). St. 1679.
Cfm. 1750. Kr. 1594. Kurrendebuch 1688.
- Siebenbäumen** T., Tr., St. 1791. Cfm. 1835. Cft. 1839.
Inv. 1865. Kurrendebuch 1830.
Pastoratbrand 1790.
- Siebeneichen** T., Tr., St. 1639. Kr. 1584. Kurrendebuch
1827. Duplikate ab 1793.
- Sterley** T. 1660 (Lücke 1720–1734). Tr. 1661 (Lücke 1682
bis 1734). St. 1661 (Lücke 1701–1734). Cfm. 1800.
Cft. 1767. Kr. 1757. Arm. 1754. Kurrendebuch 1790.
- Wohltorf**, seit 1930, vorher zu Hohenhorn.
- Worth** zu Hamwarde, war vor 1578 Marienkapelle.

Andere Kirchengemeinschaften

Altonaer reformierte Gemeinde T. 1709. Tr. 1725. St. 1732 (der französisch-ref. Gemeinde bis 1832, seit 1741 auch deutsch-ref. Gem.).

Mennonitengemeinde zu Hamburg und Altona Geb., Tr., St. 1763 (Altona). „Mitgliederbuch“ (Altona und Hamburg) 1797. „Familienbuch“ 1812. Gr. 1678. „Ältestes Kirchenbuch“ 1650. Familienchronik der Familien Roesen, Koenen usw. ab 1683. Die ältesten Kbl. im St. A. H.

Baptistengemeinde Altona, seit 1871.

Die römisch-katholischen Gemeinden⁸⁷

Altona-Ottensen T., Tr., St. 1736 mit Lücken 1811, 1820, mit nicht vollständigen Eintragungen 1803 bis 1831.

Im ältesten Taufregister findet sich folgende Eintragung: Quia sub finem anni 1735 a rege Daniae mandatum est, ut quilibet parochus suae parochiae, cuiuscunque religionis est, „Baptizatus, Conjugatus et Defunctus“ omnes quoad numerum indicet, hinc pro solis Altonavensibus (non vero Hamburgensibus) empti sunt tres libelli . . . Et quidem pro anno 1735 dedi Domino praeposito Lutheranorum sequentem schedam seu formulam.

⁸⁷ Vgl. R. K r i e g , Alter und Bestand der katholischen Kirchenbücher in Schleswig-Holstein, Zeitschr. des histor. Vereins f. Niedersachsen, Hannover 1896, S. 77 f. Die Hamburger Daten sind vom dortigen katholischen Pfarramt freundlichst mitgeteilt, desgl. in Lübeck. Die Kirchenbücher der römisch-katholischen Gemeinde Hamburgs befinden sich im Verwaltungsbüro, Michaelisstraße 7. Zu Bremen vgl. „Sippe und Volk - Verlag Heimat und Erbe, Kiel 1938, S. 85.

Eutin, neuere „Missionsgemeinde“ (um 1900).

Friedrichstadt (mit **Husum**) T. 1648 (Lücken 1713–1763).

Tr. 1643 (Lücken 1720–1762). St. 1655 (Lücken 1718 bis 1762). Längere geschichtliche Bemerkungen 1625 bis 1848.

Kiel (mit **Glückstadt**)

Glückstadt ab 1645 T., Tr., St. (auch Itzehoe).

Kiel ab 1843 T., Tr., St.

Flensburg T. 1864. Tr. 1866. St. 1865.

Friedrichstadt T. 1648. Tr. 1643. St. 1655.

Hamburg T., Tr. 1683. St. um 1690.

Lübeck T., Tr., St. um 1730.

Heide T. 1870. Tr. 1875. St. 1874.

Neumünster T., Tr., St. 1866 („mit der Gründung der kath. Mission“; lückenhaft).

Nordstrand T., St. 1807. Tr. 1808, von 1652 bis 1807 bei der Kirche ad St. Theresiam der altkath. Gemeinde (siehe S. 30).

Rendsburg T., Tr., St. der Militärgemeinde 1865, der „Missionsgemeinde“ 1872.

Schleswig T., Tr., St. 1868.

Wandsbek T., Tr., St. 1886³⁰.

Die T., Tr., St. der kath. Militärgemeinden befinden sich in der Katholischen Feldpropstei.

Bremen (St. Johanniskirche seit 1816) T. 1653–1811.

Tr. 1653–1811, 1832, 1843–1846, 1852/1853, 1859, 1869/1870. St. 1654–1811.

³⁰ Zahlreiche ältere Eintragungen über Amtshandlungen katholischer Geistlicher finden sich noch in den Registern der evang.-luth. Gemeinden der betreffenden Orte, besonders am Ende des 18. Jahrhunderts, z. B. **W a n d s b e k**.

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Eutin³⁹

Ahrensböck T., Tr., St. 1687. Cfm., V. 1763.

Im Jahre 1687 brannte das Pastorat ab.

Bosau T., Tr., St. 1701. „Conventsprotokoll (Rechnungsbuch⁴⁰)“ 1636. Cfm., Cft. 1819.

Curau T., St. 1772. Cfm. 1773. Tr. 1741.

Die älteren Kirchenbücher wurden durch den Pastoratbrand im Jahre 1771 vernichtet. Das Traureg. 1741—1771 beruht weithin auf Aufzeichnungen des Organisten.

Eutin T. 1633. Tr. 1635 (Lücke 1707—1763). St. 1634 (Lücke 1692—1763). Cft. 1826.

„Eutinische Hofgemeinde“ T. 1720—1807 (Kirchenbuch“ enthält auch Tr. und St.). Tr. 1788 bis 1811. St. 1788—1807.

Gleschendorf T. 1679. Tr., St. 1740. Cfm. 1764. Cft. 1809.

Scharbeutz (früher Gleschendorf II) seit 1. 4. 1956.

Gnissau T., Tr., St. 1763 (es sind die Duplikate). Cfm. 1819. Cft. 1838.

³⁹ Sämtliche Kirchenbücher befinden sich, nachdem das „Landeskirchenbuchamt“ wieder aufgelöst worden ist, bei den Kirchengemeinden, zahlreiche Kirchenrechnungen jedoch im L. A. Schl. (teilweise noch nicht geordnet. Ein genaues Verzeichnis ist für eine spätere Auflage in Aussicht gestellt). Zum folgenden vgl. R. K r i e g, Die Kirchenbücher des Fürstentums Lübeck, Zeitschr. des histor. Vereins f. Niedersachsen, Jg. 1895, S. 154 ff. Diese Angaben sind nachfolgend weithin ergänzt.

⁴⁰ Das „Konventsprotokoll“ trägt die Aufschrift: „Dies Buch hat der achtbare und namhafte J o c h i m B r o k e s der Kirchen zu Bosow verehret zum Gedechtnis seines dankbaren Gemütes (i), daß darin die percepta und exposita sollen mit Fleiß aufgezeichnet werden. 1636.“

- Malente** T. 1702. Tr., St. 1754. Cfm. 1789. Stu. 1742.
Am 14. April 1702 brannte das Pastorat ab.
- Neukirchen** T. 1613. Tr., St. 1637. Cfm. 1817. „Das alte Kirchenbuch“ 1505—1837⁴¹.
- Niendorf**, bis zum Jahre 1912 bei Travemünde.
- Ratekau** T., Tr. 1682. St. 1683⁴². Cfm. 1764 (angelegt „auf königl. Befehl“). V. 1742.
- Rensefeld**⁴³ T., Tr., St. 1649 („Allgemeines Kirchenbuch“ von 1649. Die Aufzeichnungen sind von 1656 bis 1765 lückenhaft).
- Stockelsdorf**, früher Rensefeld II; erst im Jahre 1899 gegründet T., Tr., St. 1876. Cfm. 1871.
- Süsel** T.⁴⁴ 1597. Tr. 1654. St. 1751. Cfm., V. 1763.
- Timmendorferstrand**, von Ratekau abgetrennt im Jahre 1926.

Folgende Ortschaften sind zu holsteinischen Kirchen ausgefarrt: G ö m n i t z (zu Altenkrempe), N ü c h e l (Kirchnüchel), T i m m d o r f, K r e u z f e l d (Plön), T a n -

⁴¹ Das alte Kirchenbuch von 1505 betrifft das Kirchenrechnungs- und Verwaltungswesen. Anfangs ist es plattdeutsch, ab 1599 hochdeutsch geführt.

⁴² Die Tauf-, Trau- und Sterbeeintragen finden sich in einem Registerband, der die Aufschrift trägt: „Tauf-, Trau- und Todten-Buch 1682.“

⁴³ Bis zum Jahre 1765 scheinen die Kirchenbücher zu Rensefeld überhaupt nicht oder nur zeitweise vom Pastor geführt worden zu sein. Denn im Jahre 1765 beschließt „der Kirchenkonvent“, daß hinfort der Pastor selbst die Kirchenbücher zu führen habe. Noch bis zum Jahre 1780 etwa sind bei den Taufeintragen nur die T a u f d a t e n, nicht aber die Geburtsdaten vermerkt. Zu Rensefeld gehört von jeher auch S c h w a r t a u mit seiner alten, um 1500 errichteten Kapelle.

⁴⁴ In Süsel werden erst vom Jahre 1733 an die Geburtsdaten mit angegeben.

kenrade (Pronstorf), Liensfeld, Kiekbusch, Sibliu, Schwienkuhlen, Gieselrade (Sarau).

Zur geschichtlichen Entwicklung des Kirchenbuchwesens im ehemaligen Fürstentum Lübeck sei noch folgendes bemerkt: Die Entwicklung des Kirchenbuchwesens hängt auf das engste mit der Geschichte des Landes selbst zusammen⁴⁵. In dem erst im Jahre 1866 (1870) mit dem Fürstentum vereinigten holsteinischen Amte Ahrensböck galten die für Holstein geltenden Bestimmungen, vor allem die königliche Verordnung von 1763. So beginnen hier und in Ratekau die Kirchenbuchduplikate auch bereits im Jahre 1763. In dem vom ehemals herzoglich-plönischen Gebiet abgetrennten Kirchspiel Curau fangen sie mit dem Jahre 1772 an. Im „alten Fürstenthum“ dagegen, im eigentlichen Stiftsgebiet, setzen sie kaum vor 1800 ein, zumeist noch später. Hier galt die Konsistorialverfügung vom 21. November 1781⁴⁶, „die gleichförmige Einrichtung der Kirchenbücher betreffend“, offenbar die erste obrigkeitliche Verfügung zum Kirchenbuchwesen im Lande überhaupt⁴⁷. Irgendwelche

⁴⁵ Vgl. P. Kollmann, Statistische Beschreibung der Gemeinden des Fürstentums Lübeck, Oldenburg 1901, S. 6 ff. Schröder-Biernatzki, 1, 128 ff.

⁴⁶ Vgl. P. Rathgens, Sammlung der auf die ev.-luth. Kirche des Fürstentums Lübeck bezüglichen Verordnungen usw., Eutin 1909, S. 66 ff. Hier auch weitere Nachträge und Ergänzungen. Die Verordnung von 1787 erging unter dem 28. November 1787 auch an das Domkapitel in Lübeck mit der Empfehlung, sie auch bei den Kapitelskirchen zu Hamberge und Genin einzuführen.

⁴⁷ Mit freundlicher Genehmigung des Herrn Landespropsten durfte ich sämtliche im Landeskirchenarchiv vorhandene, das Kirchenbuchwesen betreffende Aktenbestände durchsehen. Diese sind im Jahre 1920

einheitliche Ordnung scheint vorher nicht im Fürstentum Lübeck vorhanden gewesen zu sein. So heißt es in dem Eingang zum Trauregister des Kirchspiels B o s a u von 1701:

„Weil bisher keine Bücher, darinnen die copulierte, gebohrne und gestorbene Personen verzeichnet, bei dieser Bosowischen Kirche sind gehalten worden, so habe ich bei Antretung meines Pastoratamptes allhie zu Bosow, auf Ansuchen Verschiedener aus dieser Gemeine und Gutbefinden des jetzigen Herrn Superintendenten, Tit. Hrn. Joh. Dan. Bütemeistern, umb mehrer Nachricht willen, drei absonderliche Bücher auf der Kirchen Unkosten verfertigen lassen und in deren ersten . . . die Copulierte, in dem andern die Gebohrne und Getaufte, und in dem dritten die Gestorbenen ordentlich zu verzeichnen, in Gottes Namen angefangen.“

Auch der Kirchenkonventsbeschluß zu R e n s e f e l d von 1765 läßt auf eine bisher fehlende Ordnung im Kirchenbuchwesen schließen. Erst mit dem Jahre 1781 kam dieses auch im alten lübischen Stiftsgebiet in feste Bahnen.

seitens der damaligen Regierung an die Landeskirchenbehörde abgegeben worden (jetzt im Landesarchiv Schleswig-Gottorf). Leider sind, wie das mitabgelieferte Repertorium (Hauptabt. 11, Bd. 3, Kirchensachen) nachweist, im Jahre 1911 seitens der Regierungsbehörden umfangreiche und wertvollste kirchliche Aktenbestände vernichtet worden, schätzungsweise etwa zwei Drittel des Gesamtbestandes. Von den fünf das Kirchenbuchwesen betreffenden Konvoluten sind, wie ausdrücklich vermerkt ist, zwei zerstört worden. Weit bedauerlicher noch erscheint die Zerstörung der älteren Akten bei den einzelnen Kirchspielen.

Freie Hansestadt Hamburg⁴⁸

⁴⁸ Bearbeitet nach den Angaben des Ev.-luth. Landeskirchenamts und des hamburgischen Staatsarchivs. Die älteren Kirchenbücher der hamburgischen Landeskirche befinden sich zum wesentlichen Teil seit dem Jahre 1897 im hamburgischen Staatsarchiv. Bei folgenden Kirchen sind noch ältere Kirchenbücher in eigener Verwaltung aus der Zeit vor dem 1. Januar 1876, dem Beginn der hamburgischen Standesamtsregister: St. Petri T. 1866. St. Katharinen T. 1866. Tr. 1871. St. Michaelis T. Tr. seit 1866. Eppendorf T. 1868. Tr. 1868. St. Pauli T. Tr. seit 1866. (Dazu Krankenhaus St. Georg T. Waisenhaus T.) Vgl. J. A. R. Janssen, Ausführliche Nachrichten (1826), Anhang S. 21 ff. Janssen war als Oberküster an St. Petri zugleich Kirchenbuchführer, vgl. bes. die Tabellen S. 22 u. S. 40; A. Hagedorn, Das hamburgische Staatsarchiv und seine Bedeutung für die familiengeschichtliche Forschung, Familienblätter, Jg. 22 (1930), S. 98 ff. R. Damm, Verzeichnis der Hamburger evang. Pastoren, Kirchengemeinden und Kirchenkanzleien, Hamburg 1935, S. 21 ff. Vgl. Besprechung H. Kellinghusen in ZHG, Bd. 36 (1937), S. 193 f. und H. Kellinghusen, Das Staatsarchiv und die Personenforschung (Hamburg im Dritten Reich, Heft 3), Hamburg 1935, S. 1 ff., S. 17 ff. — Bis zum Jahre 1782 hatten die Kirchenbücher in Hamburg eine rein kirchliche Aufgabe. Die Taufregister geben anfangs zumeist nur die Taufdaten, keine Angaben über die Geburt. Auch die Trauregister sind in ihren Angaben über das kirchliche Interesse hinaus spärlich. Die fehlenden Leichenregister müssen „durch die bei einigen Kirchen erhaltenen Grab- und Läutegeldeinnahmebücher“ ersetzt werden. Erst mit dem 30. September 1782 erließ der Rat ein „Mandat“, das für die Kirchenbuchführung ein festes Schema vorschrieb, welches zugleich der Personenstandsaufnahme diene. Weitere Verbesserungen wurden im Anschluß an die Erfahrungen mit

In der Stadt Hamburg

- St. Petri** T. 1603—1865 (Reg.). Tr. 1652—1867 (Reg.).
St. 1783—1865 (Reg.). Gr. 1773—1904. Läutebuch 1649
bis 1815.
St. Johannis St. 1783—1838. Gr. 1797—1904.
St. Marien-Magdalenen St. 1733—1814 (2 Bde.),
1816—1866 (Reg.).
- St. Nikolai** T. 1607—1865 (Reg.). Tr. 1693—1865 (Reg.).
St. 1782—1866 (Reg.). „Begräbnisbuch“ 1676—1781,
1714. Erdgeldeinnahmerekchnungen (mit Register) (1750
bis 1799).
- St. Katharinen** T. 1614—1866 (Reg.). Tr. 1661—1870, Pro-
klamationsreg. 1628—1815 (Reg.). St. 1783—1866 (Reg.).
Erdgeld 1474—1880 (mit Register). Gr. 1587—1870. Die
Kirchenbücher 1867—1943 sind im Kriege zerstört.

den französischen Zivilstandsregistern (1811—1815) durch die Ver-
ordnung vom 30. 11. 1815, „die Einrichtung der Geburts-, Trau-
und Totenregister betreffend“, veranlaßt. Zugleich wurde die Anlage
von Duplikaten angeordnet. Die Hamburger Kirchenordnung
von 1529 enthält nur über das Armenrechnungswesen
eine besondere Anordnung: „Item se schollen ock hebben ein re-
gisterboek, dar inne ordentlick und klarlick beschreven werde
inname und utgave, grot und klein, dat se desto beter reken-
schop kunnen doen (Anweisung an die Armendiakonen)“, vgl.
Sehling, Die evang. Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts.
Leipzig 1913. Bd. 5, S. 538. — In den Klammern ist die Zahl der
im Staatsarchiv aufbewahrten Bände (Bde.) angegeben; ebenfalls, ob
alphabetische Register (Reg.) vorhanden sind.

Das am 1. Juli 1936 herausgegebene „Verzeichnis der Hamburger
evang. Pastoren usw.“ enthält auch das Verzeichnis der in Ver-
wahrung des St. A. H. befindlichen Kirchenbücher. Dasselbe ist in
den folgenden Jahrgängen ergänzt und berichtigt worden. Jetzt in
dem vom Landeskirchenrat herausgegebenen „Verzeichnis“ von
1957.

St. Annen Gr. 1787–1812.

St. Jakobi T. 1607–1875 (Reg.). Tr. 1609–1620, 1653 bis 1882 (Reg.). St. 1812–1865 (Reg.). Gr. 1540–1812, 1748–1812, 1816–1863. Erdgeld 1554–1661, 1723 bis 1817. „Leichenregister vor dem Steinthor“ 1848–1865. Glockenbuch 1652–1711.

Allgem. Krankenhaus 1852–1866 (Gr. 1472 bis 1815).

St. Gertrudkapelle St. 1797–1865 (Reg.). Erdgeld 1560–1819 (Reg.).

St. Michaelis (seit Mitte 17. Jahrh.) T. 1661–1865 (Reg.). Tr. 1667–1865 (Reg.). St. 1783–1865 (Reg.). Gr. 1756 bis 1875.

Allgem. Krankenhaus St. 1757–1797, 1811–1816, 1823 bis 1871.

St. Georg (Kirchengemeinde seit 1629, Kirche seit 1747). T. 1630–1875 (59 Bde., Reg.). Tr. 1630–1875 (61 Bde., Reg.). St. 1790–1876 (Reg.). „Geburtsregister“ 1861 bis 1865. Gr. 1733–1767.

St. Pauli (Kirche seit 1682) T. 1678–1866 (3 Bde., Reg.). Tr. 1686–1865 (1697, September bis 1701, Juni fehlt, Reg.). St. 1782–1816 (Reg.).

Eppendorf (St. Johannis) T. 1631–1867. Tr. 1662–1708, 1724–1867 (Dupl. 1868–1879). St. 1662–1687, 1725 bis 1883 (Reg.).

Hamm (1693, Heil. Dreifaltigkeit) T. 1693–1899. Tr. 1693 bis 1898. St. 1774–1893 (Reg.).

St. Gertrudkirche (gegr. 1883). T. 1883–1899, Bez. Barmbeck – 1904 (Reg.). Tr. 1883–1903, Bez. Barmbeck – 1904 (Reg.).

Dom T. 1766–1789. Tr. 1766–1789 (1 Bd.). Gr. 1607 bis 1673. „Glockenbuch“ 1772–1786.

- Church of England** T. 1616—1807. Tr. 1617—1807 (insgesamt 3 Bde., Reg.).
- Röm.-katholische Gemeinde** T. 1847—1853 (1 Bd.). Tr. 1842—1852 (1 Bd.).
- Kaiserliche Gesandtschaftskapelle** T., Tr., St. 1683—1815.
- Französische Gesandtschaftskapelle** T. 1716—1811. Tr. 1715 bis 1811. St. 1805—1811.
- Mennonitengemeinde** Mitgliederbuch 1650—1798 (1 Bd., Reg.). Familienbuch 1663—1806 (1 Bd., Reg.). Kirchhofsbuch 1678—1878 (1 Bd., Reg.).
- Reformierte Gemeinde**⁴⁹ (gegr. 1602, Stader Zeit [Wallonische Gemeinde] 1588—1619) T., Tr. 1588 (Stade), T., Tr. 1603, St. 1665 (Altona). Cft. 1588—1602 (aus Hamburg und Altona), 1588—1618 (aus Stade). Cfm. 1658. „Ältestenkasse“ 1598. „Diakonie“ 1608. T. 1747—1815 und „Totenbuch“ 1713—1783 im St. A. H.
- Ev. Reform. Kirche in Altona** (seit 1709) T. (Reg.) 1709 bis 1899. Tr., St. 1716—1809.
- Französisch-Reform. Gemeinde in Hamburg** T., Tr., St. 1685 bis 1848.

Im hamburgischen Landgebiet⁵⁰

- Billwerder an der Bille** (St. Nikolai)⁵¹ T., Tr., St. 1636 bis 1815 (Reg.). Gr. 1740—1768.

⁴⁹ Die Kirchenbücher der reformierten Gemeinde Hamburgs befinden sich als Depositum im StAH.

⁵⁰ Wo nicht besonders vermerkt, befinden sich alle weiteren, hier nicht verzeichneten Kirchenbücher beim Pfarramt.

⁵¹ Pastor J. Hientzke (1812—1832) schreibt in das von ihm angelegte Amtsbuch „Zur Instruktion des Pastoris zu Billwärder an der Bille“: „Zu seinem eigenen Besten muß sich der Pastor mit

Allermöhe (Dreieinigkeitskirche von 1614). T., Tr., St. 1637—1816.

Moorfleet (St. Nikolai) T., Tr. 1647—1679, 1684—1881. St. 1647—1678, 1684—1904 (Reg.). Kirchenbuch 1613.

Ochsenwerder (St. Pankratius) T., Tr., St. 1706—1815. „Allgemeines Kirchenbuch“ 1604.

Moorburg (St. Mariä-Magd. v. 1597) T. 1650—1890. Tr. 1650—1886. St. 1676—1876 (Alph. Register 1600 bis 1815). Gr. 1768. Kr. 1802. „Altes Kirchenbuch“ (16. Jahrh.).

Bergedorf⁵² (St. Petri und Pauli) T. 1624—1815. Tr. 1661 bis 1815. St. 1626—1841 (Reg.). „Erdgeldbuch“ 1626 bis 1686, 1732—1767.

Bergedorf: „Die Bücher, darin die Copulirte, Getaufte und Begrabene geschrieben, sind vorgezeigt und ist der Catalogus hie beigefügt (fehlt).“ Die Kirchenrechnung von 1641 bis 1650 ist vom Verwalter geprüft und unterschrieben.“

dem völligen Inhalt seines Archivs bekannt machen und jedes Läppchen, das z. B. in dem kleinen Kasten liegt, lesen. Der Nutzen dieser Mühe zeigt sich seiner Zeit.“

⁵² Die Anordnung zur Anlage von Kirchenbüchern in Bergedorf erging im Jahre 1632, vgl. E. Sehling, S. 386, eine weitere Verordnung im Jahre 1653. Ihnen folgten auf Grund des Hamburger Mandats vom 30. September 1782 nach Verhandlungen mit dem Lübecker Rat die Mandate vom 27. 6. u. 9. 7. 1783 und vom 15. u. 28. 10. 1788, und weiter die Verordnungen der Jahre 1844 und 1846, gültig „im Amt und Städtchen Bergedorf“. — Im folgenden geben wir den Bericht des hamburgischen Seniors D. Johannes Müller anlässlich der Visitation im Jahre 1651 (Acta Min. Hamb. Bd. 6, 703 ff.): 10. „Wegen der Copulation-, Tauff- und Leichenbücher hatt es allenthalben seine richtigkeiten.“

Geesthacht⁴³ (St. Salvatoris) T., Tr., St. 1680. Cfm. 1854.

Geesthacht: „Der Pastor hat die Namen der getauften Kinder von Anno 1608 bis an dieses 1651 Jahr, desgleichen der Copulirten und Verstorbenen in Ein Buch geschrieben und mir solches gezeigt.“ (Leider verloren!)

Curslack (St. Johannis) T. 1625—1846. Tr. 1639—1846 (1 Bd.). St. 1627—1846. Cfm. 1667. Stu. 1639.

Curslack: „Die Bücher, in welche die Copulirte, Getaufte und Begrabene verzeichnet, sind exhibiret und ist der Catalogus derselben hier beigefügt.“ Die Kirchenrechnung von 1641—1650 wurde vorgelegt.

Altengamme (St. Nikolai) T. 1646—1846. Tr. 1646—1872. St. 1646—1872 (Reg.).

Altengamme: „Die Bücher, darein die Copulirte, Getaufte und Verstorbene mit Namen gezeichnet sind, hat der Coster vorgezeigt, auch eine Designation, wie viele davon in den verflossenen zehn Jahren aufgezeichnet, übergeben.“ Auch Kirchenrechnung vorgelegt.

Neuengamme (St. Johannis) T. 1614—1846. Tr. 1623 bis 1846. St. 1628—1846.

Neuengamme: „Die Bücher, worin die Copulirte, Getaufte und Begrabene verzeichnet, sind vorgezeigt: Ist auch der Catalogus derselben hiebei zu finden.“ Die Kirchenrechnung von 1641—1651 wurde vorgelegt.

Kirchwerder (St. Severini) T. 1653—1846. Tr. 1654—1746 (8 Bde.). St. 1716—1846. „Kerckenbok des Caspels des Kerkwerder.

Das Kirchwerder Pfarrhaus brannte am 22. Mai 1646 ab.

Kirchwerder: Die Bücher, worin die Copulirte, Getaufte und Begrabene verzeichnet, sind vorgezeigt, wie denn der Catalogus von denselbigen von den verflossenen zehn Jahren hiebei zu finden (fehlt).“ Über die Kirchenrechnung heißt es: „Von den (Jahren) 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646 ist keine vorhanden,

⁴³ Sämtliche Kirchenbücher sind beim Pfarramt.

weil selbige Anno 1646 mit dem Pfarrhause verbrandt sind. Was davon bona fide herbei gebracht, ist von dem Verwalter gelesen und approbiret worden. Von Anno 1647, 1648, 1649, 1650 ist die Rechnung exhibiret."

Grodén (St. Abundi) T. 1689—1815 (Lücke 1754 August bis 1758 Dezember). Tr. 1768—1815. St. 1768—1815 (Reg.).

Cuxhaven-Döse (St. Gertrud) T., Tr. 1581—1624, 1660⁵⁴ bis 1815. St. 1660—1814, 1816—1899.

Acta Ministerii Hamburgensis 6, 717 ff.: Anwesend der Senior im Amte Ritzebüttel anlässlich der Einführung des neuen Pastors Georg Müller (1658—1680) in Döse. Zugegen sind außer den Geistlichen des Amtes „der Schultze“, „die Geschworene“ und der Küster, am ersten Sonntage nach Trinitatis 1658:

„Bishero ist kein Tauffbuch, kein Copulationsbuch, kein Leichbuch gehalten worden, welches aber der neue Pastor wird anfangen und continuiren; vorhanden ist nur „ein Kirchenbuch, darinnen die Collecten und Gebete zu finden“. „Bey der Tauffe werden viel Gevattern gebetten, nachdem es einen iden beliebt 7, 9, 13, 15. Es will von nöthen sein, daß eine gewisse Ordnung gemachet werde, wie es mit der Anzahl gehalten werden solle.“ Bericht an Bürgermeister und Rat in Hamburg am 21. Juni 1658. 725 ff. Anschließend Kirchenvisitation im Auftrag des Rates „im Ampte Rizenbüttel“ ab 12. Juli 1658: „Habe ich die folgenden Tage die Pastores, Organisten, Schulmeister, Küster, Schulzen und Geschworne auf das Amtshaus fordern lassen“ zur Unterredung: Geschriebene Kirchenordnung vorhanden.

Grodén: „Kein Taufbuch wird gehalten, in welchem die Kinder und Gevattern verzeichnet werden, desgleichen auch kein Copulirtbuch, in welchem Braut und Bräutigamb aufgeschrieben werden. Die weil an beiden Büchern sehr viel gelegen, habe ihn (den Pastor) vermahnet, selbige herbei zu schaffen und fleißig zu halten; in maßen bei allen (bestellten) Kirchen solches wird in acht genommen.“ (18) „Die Kirchenrechnung wird jährlich am Johannistage gehalten

⁵⁴ Vgl. Relation 1658. Acta Min. 6, 719, 730 (St. A. H.).

in des Pastors Hause, wird aber nicht in ein Buch, sondern nur auf Scartecken^{54a} geschrieben, dabei viel Unrichtigkeiten furgehen... Ist demnach hochnötig, ein Kirchenbuch verschaffen, darin die Einkommen der Kirche und alle Rechnung ordentlich eingeschrieben werden; dazu ich fleißig vermahnet habe."

(19) Der Organist ist zugleich Küster, ein fleißiger Mann. Er schlaget die Orgel wohl, verschaffet Brod und Wein auf den Altar, schleust die Kirche auf und zu; hat aber daneben einen Wein- und Bierkrug."

D ö s e o d e r S t e i n m a r e n : „Es berichtet selbiger Pastor, daß die Kirchenbriefe und Schriften (Lade in der Kirche) in seiner Verwahrung für dieser Zeit gestanden, welche ihm aber Anno 1642 genommen worden. Darauf die Geschworne geantwortet, daß es auf Befehl des Herrn Amtmanns geschehen, welches auch seine Ursachen gehabt, dieweil die Schriften übell verwahret gewesen und etwas davon verlohren worden.

Allhier ist kein Taufbuch bei der Kirchen, in welches die Namen der Kinder und Gevattern werden eingeschrieben, auch kein Traubuch, in welchem Braut und Bräutigams Namen geschrieben werden; welche gleichwohl hochnötig und beide angeordnet wurden. Ich habe die Geschworne vermanet, solche Bücher herbeizuschaffen."

A l t e n w a l d e : (733 ff.) 10. „Ein Taufbuch, in welchem die Namen der Kinder und Gevattern, ein Copulationsbuch, in welchem die Namen der Neuen Eheleute eingeschrieben werden, ist nicht vorhanden. Ich habe sie fleißig vermahnet, daß sie solche Bücher anschaffen sollen."

Weitere Visitationsberichte von 1656 und 1658.

Durch Auslagerung verloren T. Tr. St. 1660—1729 auf dem Heimtransport von Grasleben nach Hamburg auf der Straße nahe Gifhorn (nach Kriegsschluß 1945).

Finkenwerder (seit 1938 zu Hamburg) T., Tr., St. 1621 bis 1858.

^{54a} Scharteken, Makulatur, geringes Papier.

Hansestadt Lübeck⁵⁵

⁵⁵ Die älteren Lübecker Kirchenbücher befinden sich im Archiv der Hansestadt Lübeck (wurden nicht im Kriege mit dem Archiv ausgelagert). In der Kirchenkanzlei sind die neueren Kirchenbücher vereinigt, etwa ab 1870 auch die der neugebildeten Kirchengemeindebezirke St. Matthäus (1896), St. Gertrud (1903), Luther (1914). Dom und St. Petri sind seit dem 1. 4. 1955 vereinigt. In den Pastoraten der Landgemeinden sind folgende Kirchenbücher verblieben:

Genin T. 1815. Tr. 1861. St. 1875. Cfm. 1865.

Schlutup T. 1734. Tr. 1826. St. 1828.

Travemünde T. 1815 (Geb. 1813). Tr. 1813 (Nachträge ab 1799). St. 1813. Cfm. 1890.

Behlendorf T., Tr., St., Cfm. 1811.

Nusse T., Tr., St. 1762. Cfm. 1826. Kr. 1642—1878.

Kücknitz (früher zum Kirchspiel Ratekau) T., Tr., St., Cfm. 1908.

Mit dem gesamten Kirchenwesen unterstand auch das Kirchenbuchwesen früher dem „Stadt- und Landamt“ und dem von ihm beauftragten, aus zwei Senatsmitgliedern gebildeten „Kirchenrat“, der die Aufsicht in den rein geistlichen Dingen, auch über die Führung der Register, dann wieder dem „Geistl. Ministerium“ übertrug. In der Form der Eintragungen richtete man sich in Lübeck offenbar nach den benachbarten holsteinischen und lauenburgischen Gebieten. Besondere „Mandate“ oder Verordnungen aus früherer Zeit mit Angaben über die Führung der Register sind für Lübeck bisher nicht festgestellt. Auch bei J. C. H. Dreyer (Verordnungen usw., Lübeck 1769) finden sich keine vermerkt. In einem handschriftlichen Register im A. H. L. (Nr. 28, S. 8) findet sich nur eine Verfügung, „die Umschreibung der Manns- und Frauenstände zu St. Marien betr.“, aus dem Jahre 1783. Über die Anlage von Glockengeläuteregistern enthält die lübeckische Kirchenordnung von 1531 ausführliche Anweisungen: „So etlike willen lüden laten, wen en wol afgestorven is... Und de koster schal ein

Aus der Stadt Lübeck

St. Ägidien T., Tr. 1633. St. 1751. Cfm. 1830.

Dom T. 1618 (1581–1683 unehel. Kinder). Tr. 1576.
St. 1751. Cfm. 1826.

St. Jakobi T. 1630. Tr. 1625. St. 1750. Cfm. 1830.

St. Lorenz T. 1692. Tr. 1767 (vorher St. Petri). St. 1733.
Cfm. 1816. „Aufgebotbücher“ 1814–1857.

St. Marien T. 1641. Tr. 1599. St. 1750.

St. Petri T. 1616. Tr. 1616 (Lücke 1622–1651). St. 1750.
Cfm. 1830.

St. Jürgen Gr. 1775–1811.

St. Annen St. 1752–1811.

St. Gertrud St. 1774–1811.

register maken, dar in geschreven sin alle namen der doden, den na gelüdt is, dat ganze jar over und besonderlick, welke up den kerkhof und welke in de kerke begraven sint van sulken Doden. Sulken register schal he bi sick beholden, dat he kan dat verantwoord, wen id tor rekenschop tidt van em gevördert ward.“ Zugleich soll er dem Ratsschreiber Mitteilung machen, damit dieser ebenfalls ein Register führt zur Kontrolle. (Vgl. E. Sehling, Die ev. Kirchenordnungen, Bd. 5, S. 362, 378.) Kirchstuhlordnungen sind erhalten aus den Jahren 1637 und 1674. Im Jahre 1783 vereinbarte man sich wegen der Vierlande usw. mit dem Hamburger Rat. Heute gelten im Bereich der „Ev.-luth. Kirche in der Freien und Hansestadt Lübeck“ für die Führung der Kirchenbücher die Bestimmungen der „Richtlinien“ vom 8. 2. 1928 (S. 18 ff.).

Die Lübecker Kirchenbücher sind heute weithin „verzettelt“. vgl. G. Fink, Die Lübeckische Familiengeschichtsforschung und ihre Hilfsmittel (1930) und Johann Hennings in „Die Sippe der Nordmark (1938)“, S. 32 ff. („Neu erschlossene Quellen für die Lübecker Familienforschung“). Vgl. auch Ed. Hach, „Aus den älteren Lübecker Kirchenbüchern“, in „Vaterstädt. Blätter“, 1896, S. 115 ff. (aus Mitt. Lüb. Gesch., H. 7, 1897, S. 38 ff.)

Aus dem Landgebiet

Genin T. 1717. Tr., St. 1718. Cfm. 1800. „Aufgebotbuch“
1835—1874.

Schlutup T., Tr., St. 1651. Cfm. 1630.

Travemünde T. 1655. Tr. 1656. St. 1811.

Behlendorf T., Tr., St. 1627.

Nusse T., Tr. 1618. St. 1614. Kr. 1642—1878.

Die in der napoleonischen Zeit begonnenen **Civilstandsregister** sind in Lübeck (und in **Bremen**) bis zur Einführung der Standesamtsregister im Jahre 1875 fortgeführt worden. Folgende Civilstandsregister befinden sich im Staatsarchiv:

Aus der Stadt: Geburtsregister 1813—1875, Sterberegister 1817—1875.

Travemünde: Geburtsregister 1812—1865, Sterberegister 1812—1865, Copulationsregister 1812—1865.

Schlutup: aus den gleichen Jahren.

Genin: Geb., St., Cop. 1813—1865.

Behlendorf: Geburtsregister 1814—1865, Sterberegister und Copulationsregister 1813—1865.

Nusse: Geburts-, Sterbe- und Copulationsregister 1813 bis 1865.

Reformierte Gemeinde T., Tr., St. 1693. Cfm. 1777⁶⁶.

Im katholischen Pfarramt T. 1683. Tr. 1686. St. 1676.

⁶⁶ Die neueren Kirchenbücher der reformierten Gemeinde (T. 1798. Tr. 1817. St. 1904. Cfm. 1846) befinden sich im Pastorat, Breite Straße 17.

Freie Hansestadt Bremen

Anhangsweise geben wir auch eine Übersicht über die Kirchenbücher der Freien und Hansestadt Bremen.

Folgende Kirchenbücher aus der Stadt und dem umliegenden Landgebiet werden dort im Staatsarchiv aufbewahrt⁶⁷:

Dom T. 1639—1820. Tr. 1710—1808, 1811—1831 (mit Registern). St. 1728—1811 (Reg. teilweise gedruckt im ersten Bande der Blätter der „Maus“, Ges. für Familienforschung, Bremen).

Unser Liebfrauen T. 1583—1588 (Reg.), 1639—1646, 1651 bis 1673 (Reg.), 1674—1811. Tr. 1746—1811, 1818 bis 1868.

St. Ansarii T. 1581—1591 (Reg.), 1624—1811 (Reg. bis 1749). Tr. 1581—1685 (Reg.), 1688—1875 (Reg. bis 1749).

⁶⁷ Vgl. Fam. Blätter 1930, Sp. 393, und 1914, Sp. 315 ff., Roland XI., Papiermühle 1910/11, S. 166 f. (W. Rose, Die Kirchenbücher des Landkreises Bremen), „Die Sippe der Nordmark“, S. 84, und „Familiengeschichtlicher Wegweiser“, Heft 18 (Dr. Friedrich Prüser und Fritz Peters, Die Freie Hansestadt Bremen, 1953). Hier heißt es (S. 15): „Fast sämtliche Originale der bremischen Kirchenbücher sind durch Auslagerung z. Z. nicht zugänglich“, vgl. S. 15 ff., 37 ff., 43 f. (Bremerhavener Flam.). Zu beachten ist auch der Aufsatz von K. Reineke (Bremen), Familiengeschichtliche Quellen im bremischen Staatsarchiv (Familienblätter, 1930, Jg. 28, S. 390 ff.).

- St. Stephani** T. 1639—1824. Tr. 1657—1824. St. 1760 bis 1811. Kr. 1584. „Kirchenhauptbücher“ ab 1652. „Kirchenstellenbuch“ 1657—1689. „St. Stephani Karkenbok“ 1624—1633. „Hauptbuch der Prediger Wittiben Kasten zu St. Stephani“ von 1634. „Copiarium et Inventarium“ 1655—1658.
- St. Martini** T. 1665—1859. Tr. 1725—1859.
- St. Pauli** T., Tr. 1650—1820.
- St. Remberti** T. 1639—1714 (unvollständig), 1715—1806 (Reg.). Tr. 1779—1806, 1827—1829, 1832—1872. St. 1789—1811 (bis 1795 unvollständig).
- St. Michaelis** T., Tr. 1750—1811.
- St. Johannis** T., Tr., St. 1653—1810.
St. 1653—1810.
- Französische Gemeinde** T. 1689—1747 (Reg.). Tr. 1689 bis 1744 (Reg.). St. 1689—1746 (Reg.).
- Arsten und Habenhausen** T. 1701—1811, 1813—1814. Tr. 1712—1811, 1814. St. 1712—1741, 1801—1811, 1814. Cfm. 1753.
- Seehausen** T. 1702—1850. Tr., St. 1704—1850. Cfm. 1793.
- Huchting** (Kirchhuchting) T. 1763—1855. Tr. 1763 bis 1820. St. 1763—1825. Cfm. 1776.
- Mittelsbüren und Grambke** T., Tr. 1701—1782 (Reg.). St. 1707—1782 (Reg.). Cfm. 1783. Kr. 1616.
- Walle** T. 1673—1811. Tr. 1712—1732, 1755—1811. St. 1755—1811.
- Gröpelingen** T. 1680—1811. Tr., St. 1755—1811.
- Borgfeld** T. 1694—1843. Tr. 1694—1715, 1720—1843. St. 1720—1843. Cfm. 1753. Cft. 1733.

Oberneuland T. 1664—1722, 1733—1737, 1739—1813.
Tr. 1664—1678, 1681—1722, 1733—1738, 1739—1812.
St. 1664—1715, 1734—1736, 1739—1811.

Horn T. 1679—1830. Tr. 1680—1830. St. 1679—1799,
1814—1830. Cfm., Cft. 1763—1768, 1810—1816, 1818.
Kr. 1612. Die Register 1818—1830 sind Zivilstands-
register.

Holler- und Blockland T. 1764, 1766—1811. Tr. 1764 bis
1811.

Obervieland T. 1788—1797, 1809—1811. Tr. 1788—1811.

Werderländische Gohgräfschaft Tr. 1761—1811.

Folgende Kirchenbücher befinden sich bei den Kirchen :

Bremen:

St. Ansgarii T., Tr. 1811.

Dom T. 1820. Tr. 1813. Cfm. 1880.

Unser lieben Frauen T., Tr. 1816.

Friedenskirche T., Tr. 1872.

Grambke T., Tr., St. 1782.

Gröpelingen T., Tr., St. 1812.

Hastedt (vor 1811 siehe Remberti). T., Tr., 1811. St. 1812.

Horn T., Tr., St. 1831 (ab 1818 alfab. Namenreg.).

St. Jakobi T., Tr. 1879.

Lutherkirche T., Tr., St. ab 1. 4. 1934.

St. Martini T., Tr. 1860. St. 1879.

St. Michaelis T. 1821 (1857). Tr. 1831 (mit Lücken).

St. 1882. Cfm. 1880.

Oslebshausen T., Tr. seit Anfang der Gemeinde, St. 1884.

St. Pauli T., Tr. 1821. St. 1928.

Rablinghausen T., St. 1750. Tr. 1757.
St. Remberti T. 1829 (1757). Tr. 1872 (1758). St. 1890
 (luth.). — T. 1816. Tr. 1815. St. 1934 (ref.).
St. Stephani T., Tr. 1800.
Wilhadi T., Tr. 1924 (vorher St. Stephani).
Immanuelkapelle T., Tr. 1924 (vorher St. Stephani).
Walle T., Tr., St. 1869 (1812—1868 Gröpelingen).
Woltmershausen T., Tr., St. 1902.
Arsten T., Tr., St. 1800.
Borgfeld T., Tr., St. 1811.
Mittelsbüren T., Tr., St. 1782.
Kirchhuchting T., Tr., St. 1815.
Oberneuland T., Tr., St. 1813.
Seehausen T., Tr., St. 1814. Cfm., Cft. 1851. „Seehauser
 Pfarrbuch“ 1839.
Wasserhorst T., Tr., St. 1901⁸⁸.
Bremerhaven (Bürgermeister-Smidt-Gedächtniskirche)
 T., Tr. 1856. St. 1898. Cfm. 1856.
 — (Kreuzkirche) T., Tr. 1821. Cfm. 1822. St. 1836.
Vege sack T., Tr. 1821. Cfm. 1822. St. 1836.

⁸⁸ Das durch Brand verlorenegegangene „Kirchenbuch“ von Wasserhorst konnte für die Jahre 1716, 1751, 1759, 1765—1802 durch beglaubigte Abschriften im St. A. H. wiederhergestellt werden, vgl. Bremer Jahrbuch 1937, 345.

Verzeichnis der Kirchspiele

A

Aabenraa siehe Apenrade.
Aastrup 23, 57.
Abel 60.
Adelby 37, 43.
Adsböll siehe Atzbüll.
Aggerschau 66.
Ahrensböck 99, 101.
Ahrensburg 24, 89.
Albersdorf 91.
Aller 57.
Aller-Taps 57.
Alsen 64.
Altengamme 108.
Altenkrempe 78.
Altenwalde 110.
Altermöhe 107.
Altona 71, 97.
Alt-Rahlstedt siehe Rahlstedt.
Amrum 49.
Annaberg 14.
St. Annen 77.
Apenrade 54.
Arnis 47.
Arrild 66.
Ärrö 20, 53.
Arsten 115—117.
Asserballe siehe Atzerballig.
Atzbüll-Gravenstein 54.
Atzerballig 64.
Augustenburg 64.
Aumühle 93.
Aurich 9.
Aventoft 49, 60.

B

Ballum 60.
Bannesdorf 79.
Bargtheide 89.
Bargum 39.
Barlt 91.
Barmstedt 83.
Basthorst 93.
Bau 37, 56.
Bedstedt 55.
Beftoft-Tieslund 66.
Behlendorf 111, 113.
Beidenfleth 73.
Bergedorf 102.
Bergenhusen 45.
Bergstedt 89.
Berkenthin 93.
Billwerder 106.
Bjerning (Moltrup) 58.
Bjert 57.
Bjolderup 55.
Blankenese 80.
Blekendorf 17, 82.
Blockland (Holler- und) 116.
Böel 47.
Borby 33.
Bordelum 39.
Bordesholm 75.
Boren 47.
Borgfeld 115, 117.
Bornhöved 82.
Borsfleth 73.
Bosau 99, 102.
Bov siehe Bau.

Bovenau 85.
Braderup 49.
Bramfeld 89.
Bramstedt 75.
Branderup 67.
Brede 60.
Bredstedt 39.
Bregninge 53.
Breitenberg 74.
Breitenfelde 93.
Brekum 39.
Bremen 11, 23 f., 28, 98, 114 ff.
Bremerhaven 117.
Broacker 64.
Brodersby-Taarstedt 47.
Bröns 67.
Brokdorf 74.
Brokstedt 76.
Brügge 76.
Brunsbüttel 91.
Brunsbüttelkoog 91.
Brunstorf 93.
Büchen-Pötrau 93.
Bülderup 61.
Bünsdorf 33.
Büsum 77.
Buhrkall 61.
Burg auf Fehmarn 13, 80.
Burg in Dithmarschen 91.

C

Christiansfeld 57.
Cismar 78.
Curau 99 f.
Curslak 108.
Cuxhaven 109.

D

Dänischennagen 33.
Dagebüll 49.
Dahler 61.
Deezbüll 49.
Delve 77.
Dietrichsdorf *siehe* Neumühlen.
Döse (Cuxhaven) 23, 109.
Döstrup 61.
Dreisdorf 39.
Dresden 14.
Düppel 64.
Dybbøl *siehe* Düppel.

E

Ecken-Guderup 64.
Eckernförde 33.
Eckwatt 55.
Eddelak 91.
Eggebek 38.
Eichede 89.
Eidelstedt 80.
Ellerbek (Kiel) 72.
Elmschenhagen 72.
Elmshorn 83.
Emmelsbüll 49.
Emmerleff 61.
Enge 49.
Enstedt-Stübbek 55.
Eppendorf 105.
Erfde 45.
Esgrus 43.
Esingen 80.
Eutin 98 f.

F

Fahrenstedt (-Uelsby) 48.
Fahretoft 49.
Fardrup 67.

Fehmarn 79.
Feldstedt 55.
Finkenwerder 110.
Fjelstrup 57.
Flemhude 72.
Flensburg 9, 13, 22, 38, 98.
Föhr 49 f.
Fohl 67.
Friedrichsort 33.
Friedrichstadt 45, 98.
Frörup (Stepping-) 59.

G

Gaarden (Kiel) 72.
Garding 35.
Garstedt 80.
Geesthacht 108.
Gelting 17, 43.
Genin 101, 111, 113.
St. Georgsberg 93.
Gettorf 34.
Giekau 82.
Gleschendorf 99.
Glücksburg 43.
Glückstadt 84, 98.
Gnissau 99.
Gottorf 15.
Graasten siehe Gravenstein.
Grambke 115 f.
Gramm 67.
Grarup (Starup) 58.
Gravenstein (Atzbüll-) 54.
Grodan 109.
Gröde 39.
Grömitz 78.
Gröpelingen 115 f.
Grobenaspe 75.
Großenbrode 23, 78.

Groß-Flintbek 76.
Groß-Flottbek 80.
Groß-Grönau 94.
Groß- und Klein-Solt 43.
Groß-Wiehe 38.
Grube 79.
Grundhof 43.
Guderup (Eken-) 64.
Gudow 94.
Gülzow 94.

H

Habenhausen 115.
Haddeby 45.
Hademarschen 85.
Hadersleben 57.
Hagenberg 64.
Halk 58.
Hamberge 87, 101.
Hamburg 28, 97 f., 103 ff.
Hamdorf 85.
Hamm 105.
Hammeleff 58.
Hamwarde 94.
Handewitt 38.
Haselau 80.
Haseldorf 80.
Hansühn 79.
Hastedt 116.
Hattstedt 40.
Havetoft 47.
Heide 77, 98.
Heiligenhafen 79.
Heiligenhafen 13.
Heiligenstedten 13, 74.
Heils 58.
Helgoland 91.
Hellewatt-Eckwatt 55.

Hemme 77.
Hemmingstedt 91.
Hennstedt (Norderdithm.) 77.
Hennstedt (bei Kellinghusen)
76, 84.
Henstedt 76.
Herzhorn 84.
Hitlerschanze 82.
Hjerndrup (Tyrstrup-) 59.
Hjerting siehe Lintrup.
Hjortkaer siehe Jordkirch.
Hjortlund 67.
Hörnerkirchen 84.
Hörup 64.
Hohenaspe 74.
Hohenfelde 84.
Hohenhorn 94.
Hohenstein 17, 79.
Hohenwestedt 85.
Hohn 18, 85.
Hoirup 67.
Hoist 24, 61.
Holebüll 55.
Holler- und Blockland 116.
Hollingstedt 45.
Holtenu 34.
Hooge 40.
Hoptrup 58.
Horn 116.
Horsbüll 50.
Horst 9, 85.
Hostrup 61.
Hoyer 62.
Huchting 115, 117.
Hügum 67.
Hürup 43.
Hütten 34.
Humptrump 50.

Husby 44.
Husum 40.
Hvidding 67.
Hygum siehe Hügum.

I

Igen siehe Eken
Innien 85.
Itzehoe 13 f., 74.

J

Jägerup (Maugstrup-) 60.
Jels 58.
Jerpstedt 62.
Jevenstedt 85.
Jörl 38.
Joldelund 40.
Jordkirch 23, 55.

K

Kahleby 17, 47.
Kalslund 67.
Kaltenkirchen 67.
Kappeln 17, 47.
Karby 34.
Karlum 50.
Katharinenherd 35.
Kating 35.
Kegnaes siehe Kekenis.
Keitum 62.
Kekenis 64.
Kellinghusen 85.
Ketting 65.
Kiel 9 f., 13 f., 72, 98.
Kirchbarkau 76.
Kirchhuchting (Huchting) 115,
117.
Kirchnüchel 82.

Kirchwerder 108.
Klanxbüll 50.
Klein-Wesenberg 87.
Klipleff 17, 55.
Klixbüll 50.
Koldenbüttel 35.
Kollmar 85.
Kosel 34.
Kotzenbüll 35.
Krempe 13, 74.
Kronprinzenkoog 91.
Kropp 46.
Krummendiek 74.
Krummesse 94.
Krusendorf 34.
Kuddewörde 94.
Kücknitz 111.

L

Laboe 82.
Ladelund 60.
Landkirchen 80.
Langeneß 40.
Langenhorn 40.
Lassahn 94.
Lauenburg 95.
Lebrade 82.
Leck 50.
Leezen 87.
Lensahn 17, 79.
Lindholm 51.
Lintrup-Hjerting 67.
Loit (Kreis Apenrade) 56.
Loit (Süderbrarup-) 48.
Lokstedt 81.
Lübeck (Landesteil) 11, 28, 99 ff.
Lübeck (Stadt) 24, 28, 98, 112 f.
Lügumkloster 62.

Lütau 95.
Lütjenburg 13, 83.
Lunden 78.
Lysabbel 65.

M

Malente 100.
St. Margarethen 9, 75.
Marne 92.
Marstal 54.
Maugstrup-Jägerup 58.
Medelby 51.
Medolden 62.
Meldorf 92.
St. Michaelisdonn 92.
Mildstedt 40.
Mittelsbüren 115, 117.
Mögeltondern 62.
Mölln 95.
Moldenit (Kahleby) 17, 47.
Moltrup-Bjerning 58.
Moorburg 107.
Moorfleet 107.
Morsum 51, 62.
Münsterdorf 75.
Munkbrarup 44.
Mustin 95.

N

Neuenbrook 75.
Neuendorf 85.
Neuengamme 108.
Neuengörs 87.
Neuenkirchen (Itzehoe) 75.
Neuenkirchen (Norderdithm.) 78
Neugalmsbüll 51.
Neukirchen (Ang.) 44.
Neukirchen (Lüb.) 100.

Neukirchen (Old.) 17, 79.
Neukirchen (Südtondern) 51, 62.
Neumühlen-Dietrichsdorf 73.
Neumünster 76, 98.
Neustadt 13, 79.
Niebüll 51.
Niendorf (Lauenburg) 95.
Niendorf (Lübeck) 100.
Niendorf (Pinneberg) 81.
Nienstedten 81.
Norburg 17, 65.
Norderbrarup 47.
Norderlügum 62.
Nordhachstedt 39.
Nordhastedt 92.
Nordstrand 40 f., 98.
Nordstrandischmoor 41.
Nortorf 86.
Nottmark 65.
Nübel (Sonderburg) 65.
Nübel (Südangeln) 47.
Nustrup 68.
Nusse 111, 113.

O

Oberneuland 116 f.
Obervieland 116.
Ochsenwerder 107.
Ockholm 41.
Odenbüll 41.
Odensee 20.
Oesby 58.
Oeversee 39.
Oland 41.
Oldenburg 79.
Oldenswort 35.
Olderup 41.
Oldesloe 13, 88.

Ording 35.
Oslebshausen 116.
Ostenfeld 41.
Osterhever 35.
Osterlinnet 68.
Osterlügum 56.
Ottensen 72.
Oxbüll 65.
Oxenwatt 59.

P

Pahlen 78.
Pellworm 41 f.
St. Peter 36.
Petersdorf 80.
Pinneberg 81.
Plauen 14.
Plön 83.
Pötrau (Büchen-) 95.
Poppenbüll 36.
Preetz 9, 83.
Probsteierhagen 83.
Pronstorf 88.

Qu

Quars 17, 56.
Quern 44.
Quickborn 81.

R

Rabenkirchen 47.
Rablinghausen 117.
Rahlstedt 90.
Randrup 63.
Rapstedt 63.
Ratekau 100 f.
Ratzeburg 95.
Reinbek 90.

Reinfeld 88.
Reisby 68.
Rellingen 81.
Rendsburg 13, 86, 98.
Rensefeld 100, 102.
Rethwischdorf 88.
Ries 56.
Riese 54.
Rieseby 34.
Rinkenis 56.
Ripen 20.
Risum 51.
Roagger 68.
Rodenäs 51, 63.
Rödding 68.
Röm 63.
Rüllschau 44.

S

Sahms 95.
Sande-Lohbrügge 90.
Sandesneben 95.
Sarau 83.
Satrup (Angeln) 48.
Satrup-Schnaabek 65.
Schads 63.
Schenefeld 87.
Scherrebek 68.
Schiffbek 90.
Schlamersdorf 88.
Schleswig 13, 46, 98.
Schlichting 78.
Schlutup 111, 113.
Schobüll 42.
Schönberg 83.
Schönkirchen 73.

Schönwalde 79.
Schottburg 58.
Schwabstedt 42.
Schwarzenbek 96.
Schwenstrup 65.
Schwesing 42.
Seedorf 96.
Seehausen 115, 117.
Seem 68.
Seester 81.
Segeberg 88.
Sehestedt 34.
Selent 83.
Siebenbäumen 21, 96.
Siebeneichen 96.
Siek 90.
Sieseby 34.
Sieverstedt 44.
Simonsberg 42.
Skast siehe Schads.
Skodberg siehe Schottburg.
Skrave 68.
Skrydstrup 68.
Söeby 54.
Sörup 44.
Solt (Groß- und Klein-) 43.
Sommerstedt 58.
Sonderburg 66.
Spandet 68.
Starup-Grarup 24, 58.
Stedesand 51.
Steinbek 15, 90.
Steinberg 45.
Stellau 85.
Stellingen 81.
Stenderup 59, 66.
Stepping-Frörup 59.
Sterley 96.

Sterup 45.
Stockelsdorf 100.
Struxdorf (Thumby-) 48.
Stübbek (Enstedt-) 55.
Süderau 75.
Süderbrarup 16, 48.
Süderhastedt 92.
Süderlügum 51.
Süderstapel 23, 46.
Sülfeld 88.
Süsel 24, 100.
Svenstrup siehe Schwenstrup 65.

T

Taarstedt (Brodersby-) 47.
Tandslet 66.
Tangstedt 90.
Tating 36.
Tellingstedt 78.
Tetenbüll 36.
Thumby (-Struxdorf) 48.
Tieslund siehe Beftoft.
Timmendorfer Strand 100.
Tingleff 63.
Todenbüttel 87.
Todesfelde 89.
Tönning 36.
Toestrup 48.
Toftlund 69.
Tolk 48.
Tondern 63.
Tranderup 54.
Travemünde 111, 113.
Trea 23, 46.
Trittau 19, 90.
Tyrstrup-Hjerndrup 59.

U

Uberg 63.
Uelsby (-Fahrenstedt) 48.
Uelvesbüll 36.
Uetersen 82.
Uk 56.
Ulderup 66.
Ulkebüll 66.
Ulsnis 48.

V

Varnaes siehe Warnitz.
Vegesack 117.
Vilstrup 59.
Viöl 42.
Visby 63.
Vollerwiek 37.

W

Waabs 34.
Wacken 87.
Walle 117.
Wallsbüll 39.
Wanderup 39.
Wandsbek 90, 98.
Wankendorf 83.
Warder 89.
Warnitz 56.
Wasserhorst 117.
Weddingstedt 78.
Wedel 82.
Weistrup 60.
Wellingdorf (Kiel-) 73.
Welt 37.
Werderländische Gohgräfschaft
116.
Wesenberg (Klein-) 87.
Wesselburen 78.

Westensee 17, 73.
Westerhever 37.
Westerland 63.
Westerwedstedt 69.
Wewelsfleth 13, 75.
Wiehe (Groß-) 38.
Wiesby 63.
Wilster 13, 75.
Wilstrup 60.
Windbergen 92.
Wittstedt 59.
Witzwort 37.

Wodder 69.
Wöhrden 92.
Wohltorf 96.
Woltmershausen 117.
Wonsbek 59.
Worth 96.
Woyens 60.

Z

Zarpen 89.
Zürich 14.
Zwickau 14.

